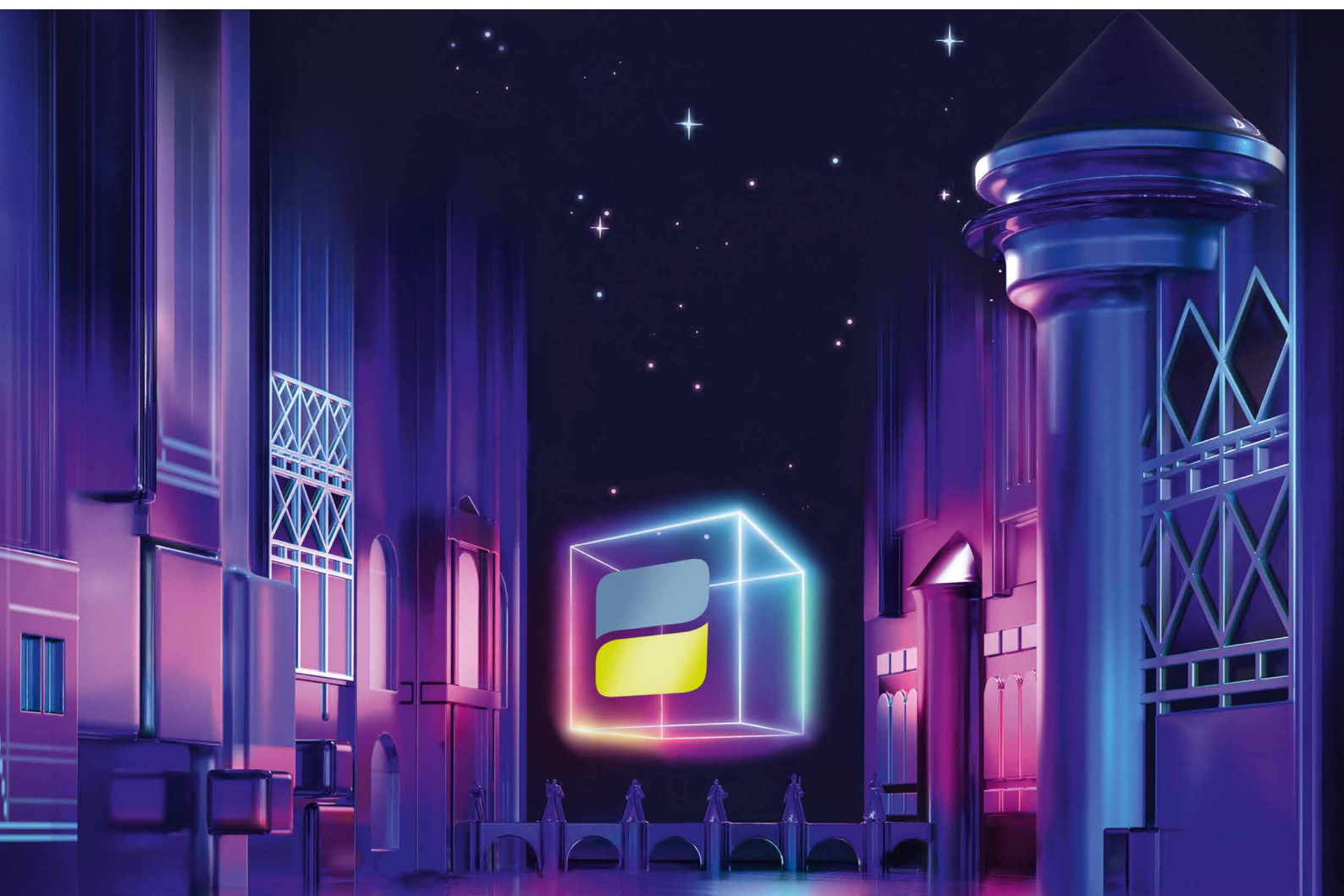


34. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium

Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung

**Mensch trifft Maschine – digitale Chancen
in Prävention und Rehabilitation nutzen**

18. bis 20. März 2025 | Nürnberg



Deutsche Rentenversicherung Bund
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern



Deutsche
Rentenversicherung

In Zusammenarbeit mit: Deutsche Gesellschaft für
Rehabilitationswissenschaften (DGRW)



34. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium

Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung

**Deutsche Rentenversicherung Bund
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern**

**in Zusammenarbeit mit
Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW)**

Wissenschaftliche Leitung

Dr. Marco **Streibelt**, Dr. Susanne **Weinbrenner**
Deutsche Rentenversicherung Bund
Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil**
Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW)

Programmkomitee

Prof. Dr. V. **Arling** (Aachen), Prof. Dr. M. **Bassler** (Nordhausen), Prof. Dr. H. **Baumeister** (Ulm),
Prof. Dr. C. **Bergelt** (Greifswald), Dr. H. **Berger** (Würzburg), Prof. Dr. M. **Bethge** (Lübeck),
Prof. Dr. E.M. **Bitzer** (Freiburg), Dr. S. **Brüggemann** (Berlin), Prof. Dr. D. **Busch** (Berlin),
Prof. Dr. C. **Dockweiler** (Siegen), Prof. Dr. W. **Göhner** (Freiburg), Prof. Dr. B. **Greitemann** (Bad Rothenfelde),
Prof. Dr. C. **Gutenbrunner** (Hannover), Prof. Dr. P. **Hampel** (Flensburg), Dr. D. **Herbold** (Neustadt a. Rbge),
PD Dr. A. **Hessel** (Bremen), Dr. H.-J. **Hesselschwerdt** (Bad Krozingen),
Prof. Dr. A. **Kobelt-Pönicke** (Laatzen), Prof. Dr. R. **Koczulla** (München),
Prof. Dr. T. **Kohlmann** (Greifswald), Prof. Dr. V. **Köllner** (Teltow),
Prof. Dr. G. **Krischak** (Friedrichshafen), Prof. Dr. A. **Mehnert-Theuerkauf** (Leipzig),
Prof. Dr. A. **Menzel-Begemann** (Münster), Prof. Dr. M. **Morfeld** (Stendal),
Prof. Dr. K. **Nebe** (Halle/Saale), Prof. Dr. S. **Neuderth** (Würzburg), Prof. Dr. M. **Niehaus** (Köln),
Prof. Dr. K. **Pfeifer** (Erlangen), Prof. Dr. M. **Sailer** (Magdeburg),
Prof. Dr. T. **Schaumberg** (Nordhausen), Prof. Dr. M. **Schuler** (Bochum),
Dr. W. **Schupp** (Herzogenaurach), Dr. N. **Schüz** (Bremen),
Prof. Dr. B. **Schwaab** (Timmendorfer Strand), Prof. Dr. U. **Seifart** (Marburg),
Prof. Dr. S. **Tophoven** (Düsseldorf), Prof. Dr. H. **Völler** (Rüdersdorf), Dr. W. **Wagener** (Düsseldorf),
Prof. Dr. P. **Warschburger** (Potsdam), Prof. Dr. **Wasem** (Essen),
Prof. Dr. K. **Wegscheider** (Hamburg), Prof. Dr. F. **Welti** (Kassel), Prof. Dr. M.A. **Wirtz** (Freiburg)

Kongresskomitee

Katrin **Parthier** (Leitung)
Tim **Spiegel**, Jana **Honczek** (Organisation)
Tim **Krüger**, Stefanie **Heilig** (Wissenschaft)
Deutsche Rentenversicherung Bund (Berlin)

Lokales Kongresskomitee

Dr. Harald **Berger** (Leitung)
Christina **Bär**, Katerina **Bayer-Tomanek**, Erika **Deutscher-Barahona**, Bernhard **Fink**, Anna **Wiesner**
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern (Würzburg, Bayreuth, Nürnberg)

Kontakt

Tagungsbüro Berlin

Deutsche Rentenversicherung Bund
Dezernat Reha-Wissenschaften, 10704 Berlin

Tel.: (030) 865-39350

E-Mail: reha-kolloquium@express.converia.de

Tagungsbüro vor Ort

Nürnberg Convention Center Ost (NCC Ost)

Messezentrum Nürnberg

90471 Nürnberg

Beachten Sie auch unsere allgemeinen Anfahrtshinweise auf Seite 82 und 83.

Öffnungszeiten

Dienstag, 18. März 2025, 08:30 – 18:30 Uhr

Mittwoch, 19. März 2025: 08:00 – 18:30 Uhr

Donnerstag, 20. März 2025: 08:00 – 15:00 Uhr

Hinweise zum Kongressformat „Präsenz Plus“

Alle Veranstaltungen finden in Präsenz im Nürnberg Convention Center Ost (NCC Ost) der Messe Nürnberg statt. Die Veranstaltungen aus dem Saal Tokio können zusätzlich per Livestream auf unserer Online-Kongressplattform mitverfolgt werden und stehen im Nachgang als Video-On-Demand-Angebot zur Verfügung. Veranstaltungen, die live gestreamt werden, sind im Programm mit „**STREAM**“ gekennzeichnet. E-Poster sowie weitere Online-Materialien befinden sich ebenfalls auf der Online-Kongressplattform.

In die Präsenztickets ist der Zugang zur Online-Kongressplattform inkludiert.

Die Zugangsdaten werden in der Woche vor dem Kongress per Mail versendet.



Zum Online-Zugang
der Kongressplattform

Hinweise zum Wissenschaftlichen Programm

Kurzfristige Änderungen im Programm sind möglich. Wir empfehlen daher, zusätzlich die **tagesaktuelle Online-Programmübersicht zu verwenden oder die Kongress-App** zu nutzen.



Zur Online-
Programmübersicht



Zur Kongress-App

Hinweise zur Genderschreibweise

Den Autorinnen und Autoren der im vorliegenden Heft abgedruckten Beiträge war es freigestellt, welche Genderschreibweise sie verwenden. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmende,

zum 34. Reha-Kolloquium in Nürnberg heißen wir Sie herzlich willkommen!

Die Welt befindet sich im Wandel! Genauer: Im digitalen Wandel. Dieser Wandel betrifft uns alle, in allen Lebensbereichen. Dabei machen die Veränderungen, die wir tagtäglich sehen, auch an der Tür zu Rehabilitation und Teilhabe nicht Halt. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Big Data sind nur einige Begriffe, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.

In besonderer Art und Weise ist unsere Arbeitswelt betroffen. Mit der zunehmenden Digitalisierung verändern sich nicht nur Berufsbilder, Arbeitsformen und Qualifikationsanforderungen. Es entstehen auch neue Belastungsfaktoren und Gestaltungsbedarfe. Die Ausgestaltung von Präventions- und Rehabilitationsleistungen zur Sicherung der beruflichen Teilhabe muss darauf eine adäquate Antwort finden. Jedoch unterliegen auch die Leistungen selbst diesem Wandel: Leistungen können in digitaler Form unabhängig von Ort und Zeit angeboten werden. Assistenzsysteme und Virtual Reality Anwendungen können neue Möglichkeiten bei der Therapiegestaltung eröffnen. Informationen können niedrigschwelliger über Apps und adressatengenaue über individualisierte Info-Portale angeboten werden. Prozesse können schlanker und komfortabler gemacht werden, Stichwort: Antrag auf Klick! Entscheidungsprozesse können erheblich optimiert werden.

Die digitale Transformation bietet also ein großes Versprechen, Teilhabeleistungen zukunftssicher zu gestalten. Aber so vielversprechend all diese Entwicklungen sind, so dürfen wir die damit verbundenen Herausforderungen nicht unterschätzen. Nicht alle Menschen haben Zugang zu den notwendigen Technologien oder die Kompetenzen, sie zu nutzen. Der Umgang mit sensiblen Daten erfordert nicht nur technische Lösungen, sondern klare ethische Leitlinien und gesetzliche Regelungen zum Datenschutz. Und schließlich sollte genau ermittelt werden, welche digitale Neuerung die Versorgung tatsächlich verbessert.

Das diesjährige Reha-Kolloquium in Nürnberg möchte unter dem programmatischen Titel „Mensch trifft Maschine...“ dieses Spannungsfeld beleuchten. Es soll drei Tage lang darum gehen, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vorzustellen, in einem kritischen Diskurs zu beleuchten, wo die digitale Transformation ein Segen ist – und wo sie vielleicht auch ein Fluch sein kann. Und lassen Sie uns diskutieren, was das für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Versorgung in Prävention und Rehabilitation bedeutet.

Hierbei sollte uns bewusst sein: Die Digitalisierung ist keine isolierte Entwicklung, sondern ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der alle betrifft: die Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Nur durch eine enge Zusammenarbeit und einen konstruktiven, ergebnisoffenen Austausch können wir sicherstellen, dass niemand durch diesen Wandel abgehängt wird.

Wir wünschen Ihnen einen erkenntnisreichen Kongress, lebhafte Diskussionen und inspirierende Begegnungen!

Dr. Susanne Weinbrenner

Dr. Marco Streibelt

Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil



Sehr geehrte Damen und Herren,

Gesundheit ist für alle Menschen das höchste Gut. Unser Sozialstaat stärkt Gesundheit und Wohlbefinden wie noch nie in der Geschichte der Menschheit. Wir sorgen mit Prävention für bestmögliche Vorsorge und mit Rehabilitation für Unterstützung im Ernstfall. Auf unser soziales Netz ist Verlass – auch dank Ihnen. Vergelt's Gott für Ihr wertvolles Engagement!

Bei orthopädischen, psychischen oder anderen Erkrankungen: Medizinische Rehabilitation trägt dazu bei, dass Menschen schnell wieder erwerbsfähig werden. Bis zu 70 Prozent der Betroffenen nehmen innerhalb eines Jahres wieder eine berufliche Beschäftigung auf – ein Ergebnis guter Reha. Die Deutsche Rentenversicherung hat dafür 2023 über 7,5 Milliarden Euro eingesetzt. Das Geld ist bestens investiert: in die Gesundheit der Menschen, eine starke Arbeitswelt und das Vertrauen in unser Hilffssystem. Wer sich nach einem Schicksalsschlag ins Leben zurückkämpft, beruflich wie persönlich, verdient unseren größten Respekt!

Die Rentenversicherung hilft den Menschen dabei, wieder Fuß zu fassen. Fast eine Million medizinische Reha-Leistungen im Jahr 2023 sprechen Bände. Wir sind mittendrin im demographischen Wandel. Ab einem gewissen Alter treffen uns manche Dinge einfach mehr. Mit medizinischer und beruflicher Reha lässt sich die Arbeitskraft entscheidend verbessern: Angebote zur Weiterbildung, technische Hilfsmittel im Betrieb, digitale Lösungen ohne Barrieren – kein Arbeitsplatz, der sich nicht anpassen lässt!

In diesem Jahrzehnt werden mehr und mehr Menschen spüren, was sie an der Rentenversicherung haben: zuverlässige, empathische, professionelle Partner in Gesundheitsfragen – persönlich und digital. Ihr preisgekröntes Internetportal „Meine Rehabilitation“ steht für Bürgernähe und Service. Besonders hervorzuheben sind Ihre virtuellen Nachsorgeleistungen. Seit sie online zur Verfügung stehen, haben mehr Menschen Nachsorge in Anspruch genommen. Auch bei Therapien setzen wir verstärkt auf digitale Angebote. Die DigiFlexReha wird die Zufriedenheit der Menschen in Zukunft weiter erhöhen!

Ihr 34. Reha-Kolloquium zeigt: Sie bieten Prävention und Reha am Puls der Zeit – innovativ, kreativ und fortschrittlich. Ich wünsche Ihnen spannende Diskussionen und viele neue Erkenntnisse.

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Ihre Ulrike Scharf
Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
weitere Stellvertreterin des Ministerpräsidenten



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 34. Reha-Kolloquiums,

ich freue mich, Sie zum 34. Reha-Kolloquium in unserer NürnbergMesse im Nürnberg Convention Center begrüßen zu können.

Als wichtiges Instrument des Erkenntnistransfers findet jedes Jahr das Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium („Reha-Kolloquium“) als Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung statt. Mit jährlich mehr als 1.600 Teilnehmenden, Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Verwaltung handelt es sich um den größten und wichtigsten Reha-Kongress im deutschsprachigen Raum, der in der Fachöffentlichkeit ein sehr hohes Ansehen genießt.

Mit dem diesjährigen Motto „Mensch trifft Maschine – digitale Chancen in Prävention und Rehabilitation nutzen“ setzt sich das Kolloquium mit den Potenzialen und Herausforderungen der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Prävention, Rehabilitation, Nachsorge und Sozialmedizin auseinander. Der digitale Wandel in der Arbeitswelt ist ein zentrales Thema, das auch uns in der Region beschäftigt. Als Herz der Europäischen Metropolregion Nürnberg mit ihren 3,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zählt Nürnberg zu einem der größten Wirtschaftszentren in Deutschland.

Eine besondere Stärke unserer Region liegt im Bereich Medizin und Gesundheit. Das Motto des Kolloquiums stellt einen regionalen Bezug zum Digitalisierungsstandort Bayern und zum renommierten Wissenschaftsstandort Erlangen-Nürnberg her. So ist das Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg seit 2007 ein international führenderes Cluster im Bereich Medizintechnik, Medizin und Gesundheit. Hochspezialisierte Forschungseinrichtungen, international führende und zugleich auch viele heranwachsende Unternehmen kooperieren darin eng mit weltweit renommierten Einrichtungen der Gesundheitsforschung, um gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung von heute und morgen zu finden.

Ich hoffe, dass Ihnen das anspruchsvolle Tagungsprogramm auch Gelegenheit bietet, sich in unserer Stadt umzuschauen. Dem Kolloquium wünsche ich einen guten Verlauf, viel Erfolg und eine nachhaltige Resonanz, die das zentrale Tagungsthema verdient und weiterträgt.



Marcus König
Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

herzlich willkommen zum 34. Reha-Wissenschaftlichen Kolloquium in Nürnberg! Es ist mir eine große Freude, Sie hier in Nürnberg zu diesem größten und wichtigsten wissenschaftlichen Reha-Kongress in Deutschland begrüßen zu dürfen, der unter dem inspirierenden Motto „Mensch trifft Maschine – digitale Chancen in Prävention und Rehabilitation nutzen“ steht.

In den letzten Jahren haben wir einen rasanten technologischen Fortschritt erlebt, der auch vor der Rehabilitationsmedizin nicht Halt gemacht hat. Digitale Technologien bieten uns die Möglichkeit, auch die Prävention und Rehabilitation grundlegend – soweit notwendig – zu transformieren. Sie ermöglichen nicht nur neue Wege in Diagnostik und Therapie, sondern auch eine verbesserte Kommunikation zwischen den Akteuren sowie individualisierte Betreuung der Patientinnen und Patienten. Die Integration von Künstlicher Intelligenz, Telemedizin und digitalen Gesundheitsanwendungen eröffnet neue Perspektiven, um die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern.

Es ist bereits sehr viel in Bewegung bei den gesetzlichen Rentenversicherungsträgern! Denken wir nur an IRENA und T-RENA, die bereits den Bereich der Nachsorge digitalisiert haben. Es werden kontinuierlich Modellprojekte der digital flexibilisierten medizinischen Rehabilitation erprobt, sogenannte DigiFlexReha. Diese Angebote sollen die „konventionelle“ Rehabilitation ergänzen, ihre Wirkung verstärken und die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden längerfristig bei ihrer Reha begleiten.

Das Reha-Kolloquium bietet eine hervorragende Plattform, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen auszutauschen. Hier treffen sich Fachleute aus allen Bereichen der Reha-Wissenschaft und Reha-Praxis, um gemeinsam innovative Ansätze zu diskutieren und zu entwickeln. Ich lade Sie ein, aktiv an den Vorträgen und Workshops teilzunehmen, um von den Expertinnen und Experten zu lernen und auch Ihre eigenen Ideen einzubringen.

Besonders wichtig ist mir, dass wir bei all den digitalen Möglichkeiten den Menschen nicht aus den Augen verlieren. Die Technologie sollte immer im Dienst des Menschen stehen und dessen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen. Nur so können wir sicherstellen, dass die digitalen Chancen in der Prävention und Rehabilitation tatsächlich zum Wohl der Patientinnen und Patienten genutzt werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei allen Organisatoren und Unterstützern des Kolloquiums bedanken. Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen Austausch und einer inspirierenden Veranstaltung.

Der Vorstand und die Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern wünscht Ihnen allen anregende Gespräche, spannende Impulse und eine erfolgreiche Zeit in Nürnberg. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft der Rehabilitation gestalten!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'W. Krempel'.

Werner Krempel
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wohl und Wehe liegen im Leben allzu oft direkt beieinander. Fangen wir mit dem Wohl an: Die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) e.V. wird in diesem Jahr 25 Jahre alt! Das ist ein Grund zu feiern! Wir als DGRW bieten all jenen eine fachliche Heimat, die im Feld der Rehabilitation wissenschaftlich tätig sind oder zur Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis beitragen und Rehabilitationswissenschaften als interdisziplinäre Herausforderung verstehen. Wir sehen es als wichtige Aufgaben, Herausforderungen und Fragen der Rehabilitationspraxis aufzugreifen und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu fördern. Ein zentraler Ort für diesen Wissenstransfer stellt das jährliche Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium dar, auf dem die DGRW vor 25 Jahren gegründet wurde und das wir seitdem mit ausrichten. Auch heute noch findet traditionell unsere Mitgliederversammlung am ersten Abend dieses deutschen Kongresses für Rehabilitationsforschung statt – in diesem Jahr verbunden mit einem Jubiläumsempfang, zu dem wir Sie sehr herzlich einladen. Wer einen Blick zurück auf die Entwicklung der DGRW in den letzten 25 Jahren nehmen möchte, dem sei ein Beitrag in der Januar-Ausgabe von Die Rehabilitation von Rolf Buschmann-Steinhage et al. mit dem Titel 25 Jahre DGRW – von der Vergangenheit in die Zukunft ans Herz gelegt.

Wir freuen uns, im Rahmen des diesjährigen Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums weitere wissenschaftliche Veranstaltungen im Rahmen unseres 25-jährigen Jubiläums anbieten zu können, in denen wir insbesondere einen Blick auf zukünftige Entwicklungen der Rehabilitationswissenschaften nehmen werden. Sie erkennen diese Veranstaltungen am Logo, das auch diese Grußworte ziert. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und einen anregenden Austausch! Und falls Sie noch kein Mitglied sein sollten: Wenn Sie sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen und unsere Arbeit unterstützen möchten, kommen Sie auf uns zu!

Aber in diesen Zeiten ist uns nicht zur zum Feiern zumute. Und damit zum Wehe: Eine sinkende Wirtschaftsleistung, die sich absehbar auch substanziell auf die Finanzierung der Rehabilitation auswirken wird. Zunehmender Fachkräftemangel in Rehabilitationseinrichtungen. Ein gewählter US-Präsident, der als eine seiner ersten Amtshandlungen den Austritt der USA aus der WHO ankündigt. Eine weiter zunehmende wissenschaftsfeindliche Stimmung in der Bevölkerung. Eine Kanzlerkandidatin, die damit droht, Professoren (und wir gehen davon aus, dass sie auch die Professorinnen meint) mit der falschen Haltung „rauszuschmeißen“, und dafür bejubelt wird. Nicht zu vergessen: eine Ukraine, deren Bürgerinnen und Bürger weiter um ihr Überleben kämpfen müssen in einem Krieg mit fatalen menschlichen, gesundheitlichen, ökonomischen und auch ökologischen Folgen. Um nur einiges zu nennen.

Zugleich: Das Motto des diesjährigen Kongresses, **Mensch trifft Maschine – digitale Chancen in Prävention und Rehabilitation nutzen**, eröffnet einen Blick in die Zukunft, der uns zumindest bei einem Teil der Herausforderungen in der Rehabilitation Lösungsmöglichkeiten aufzeigen kann. Die kommenden Tage werden uns die Möglichkeit geben, über neue Versorgungsformen und Chancen für Personalisierung von Therapien zu sprechen, über digitale Dokumentation und KI-gestützte Analysen, über erleichterte Formen der Vernetzung, über eine stärkere langfristige Begleitung von Patient*innen und aufregende Möglichkeiten der Datenanalyse. Mit ihnen sollten wir uns sowohl in der Praxis der Rehabilitation als auch wissenschaftlich kritisch-konstruktiv auseinandersetzen. Damit wir in 25 Jahren wiederum mit Stolz auf neue Erkenntnisse, Errungenschaften und nutzenbringende Veränderungen zurückblicken können. Wir wünschen Ihnen wieder einen interessanten, anregenden und trotz allem zuversichtlich stimmenden Kongress!

Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil
Präsident der DGRW

Prof. Dr. Anke Menzel-Begemann
Vizepräsidentin der DGRW

Prof. Dr. Matthias Bethge
Vizepräsident der DGRW



Montag, 17. März 2025

Begrüßungsempfang

19:30 – 22:00 Uhr

Altes Rathaus Nürnberg, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Begrüßungsansprachen mit Sektempfang und Fingerfood finden am Montagabend im Alten Rathaus Nürnberg statt. **Die Plätze sind begrenzt und die Veranstaltung ist bereits ausgebucht. Eine nachträgliche Buchung kann nicht mehr vorgenommen werden.**

Einlass ab 18:30 Uhr, nur für im Vorfeld angemeldete Gäste, Einlass erfolgt per Liste

Anreise: Innenstadtlage, ca. 18 Minuten Fußweg ab Nürnberg HBF

Mittwoch, 19. März 2025

Geselliger Abend

19:30 – 23:00 Uhr

**VIP-Lounge des Max-Morlock-Stadions Nürnberg,
Max-Morlock-Platz 1, 90471 Nürnberg**

Zum Ausklang des zweiten Kongresstages können Sie bei Dinner-Buffer und Getränken die Gespräche des Tages in entspannter Atmosphäre vertiefen oder weitere Kontakte knüpfen. Die Teilnahmegebühr für den Abend beträgt 69,00 EUR pro Person. **Die Plätze sind begrenzt und die Veranstaltung ist bereits ausgebucht. Eine nachträgliche Buchung kann nicht mehr vorgenommen werden.**

Einlass ab 18:30 Uhr, der Einlass erfolgt ausschließlich gegen Vorzeigen eines gültigen Tickets

Tickets: Vorab gebuchte Tickets werden ab Dienstag (18.03.2025) 13:00 Uhr bis Mittwoch (19.03.2025) 18:00 Uhr während der Öffnungszeiten an der Ausgabe im NCC Ost ausgehändigt.

Anreise ab NCC Ost: Ein Shuttle-Service vom NCC Ost zum Max-Morlock-Stadion steht ab 18:00 Uhr bereit.

Anreise mit der U-Bahn: Ab HBF mit U1 bis Nürnberg Messe, von dort aus weiter mit Shuttle

Anreise mit der S-Bahn: Ab HBF mit S3 bis Frankenstation, von dort 950 m (13 Min.) Fußweg

Abreise: Ein Shuttle-Service vom Max-Morlock-Stadion zur U-Bahn Messe steht zwischen 20:00 bis 00:00 Uhr zur Verfügung

Beachten Sie auch unsere allgemeinen Anfahrtshinweise auf den Seiten 82 und 83.

Wissenschaftliches Programm.....	13
----------------------------------	----

Dienstag, 18. März 2025

10:00 – 11:30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung.....	13
------------------------------	----

Keynote.....	13
--------------	----

12:15 – 13:45 Uhr

Offizielle Posterpräsentation.....	14
------------------------------------	----

14:15 – 15:45 Uhr

Rehabilitationsforschung im Fokus: Methoden von gestern und Perspektiven für morgen.....	25
--	----

Diskussionsforum: Welchen Einfluss hatte die COVID-19-Pandemie auf den Prozess und Erfolg der medizinischen und beruflichen Reha – und was können wir daraus lernen?.....	26
---	----

Diskussionsforum: Künstliche Intelligenz in der Sozialmedizinischen Begutachtung.....	27
---	----

Diskussionsforum: Aktualisierung der Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL).....	28
---	----

Vortragssession: Orthopädische Rehabilitation.....	29
--	----

Vortragssession: Reha-Bedarf im betrieblichen Setting.....	29
--	----

Innovationswerkstatt I.....	30
-----------------------------	----

Vortragssession: Bewegungstherapie und Bewegungsförderung I.....	30
--	----

16:30 – 18:00 Uhr

Vortragssession: Digitalisierung und Teilhabe.....	31
--	----

Vortragssession: Rehabilitation bei Post-COVID-Syndrom.....	31
---	----

Diskussionsforum: Perspektiven & Visionen: KI & Co in der Zukunft der Kinder- und Jugendrehabilitation.....	32
---	----

Diskussionsforum: Personenzentrierte Berufswahl in der Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.....	33
--	----

Diskussionsforum: Volkskrankheit Adipositas: Chancen und Grenzen der Rehabilitation	34
---	----

Vortragssession: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.....	35
--	----

Vortragssession: Evaluation des Ü45-Checks.....	35
---	----

Satellitenveranstaltung: Zukunft der beruflichen Rehabilitationsforschung: Deine Forschung, Deine Zukunft – Austausch für Nachwuchswissenschaftler*innen	36
--	----

Vortragssession: Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – Erkenntnisse aus dem Förderprogramm rehapro.....	37
--	----

Mittwoch, 19. März 2025

09:00 – 10:30 Uhr

Diskussionsforum: Digitale Flexibilisierung der medizinischen Rehabilitation:	
Möglichkeiten und Herausforderungen für Rehabilitationseinrichtungen.....	38
Vortragssession: Kardiologische Rehabilitation.....	39
Vortragssession: Berufliche Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen.....	39
Diskussionsforum: Der trägerübergreifende digitale Antrag für Reha- und Teilhabeleistungen.....	40
Vortragssession: Berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation.....	41
Vortragssession: Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben I.....	41
Satellitenveranstaltung: Soziale Diagnostik in der medizinischen Rehabilitation.....	42
Vortragssession: Nachwuchsforum.....	43
Vortragssession: Sozialmedizin, Begutachtung, Assessmentinstrumente.....	43

11:00 – 11:30 Uhr

Keynote.....	44
--------------	----

11:30 – 12:30 Uhr

Podiumsdiskussion.....	44
------------------------	----

13:15 – 14:15 Uhr

DGRW-Updates.....	45
Meet the Experts: Psychotherapeutische Weiterbildung in der medizinischen Rehabilitation.....	46
Meet the Experts: Das produktbezogene Vergütungssystem der Deutschen Rentenversicherung.....	47
Meet the Experts: Methoden in der Rehabilitationsforschung.....	47

14:30 – 16:00 Uhr

Vortragssession: Digitalisierung in der (Reha-)Nachsorge.....	49
Vortragssession: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen.....	49
Diskussionsforum: Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit durch die interne und externe Qualitätssicherung.....	50
Diskussionsforum: Regionale Forschungsverbünde für die Rehabilitation als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis – Funktionen, Stellenwert, Weiterentwicklung?.....	51
Vortragssession: Reha-Bedarf und proaktiver Reha-Zugang.....	52
Vortragssession: Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben II.....	52
Vortragssession: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen.....	53
Vortragssession: Onkologische Rehabilitation.....	53
Vortragssession: Evidenzbasierung und Return to Work.....	54

16:30 – 18:00 Uhr

Diskussionsforum: Komm doch! – Proaktive Zugänge zur medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung.....	55
Diskussionsforum: Begutachtungen nach den Versorgungsmedizinischen Grundsätze – lege oder vitium artis?.....	56
Diskussionsforum: PROMs-basiertes Benchmarking in der medizinischen Reha: Wie gelingt der Qualitätsvergleich?.....	57
Vortragssession: Erfordert Post-COVID einen neuen Reha-Prozess?.....	58
Vortragssession: Bewegungstherapie und Bewegungsförderung II.....	58
Vortragssession: Prävention.....	59
Vortragssession: Reha-Team, Reha-Praxis und Reha-Wissen.....	59
Meet the Editor.....	60
Satellitenveranstaltung: (R)evolution Fallmanagement – lessons learned and lessons to learn.....	60

Donnerstag, 20. März 2025

09:00 – 10:30 Uhr

Diskussionsforum: Wege zu einer inklusiven Rehabilitation – Medizinische Rehabilitation im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion.....	61
Vortragssession: Weiterentwicklung der Reha-Therapiestandards.....	62
Vortragssession: Teilhabestrategien in den Rechtskreisen des SGB II und SGB VI.....	62
Diskussionsforum: Neue Praxisempfehlungen für Bewegungsförderung in der Rehabilitation.....	63
Vortragssession: Stay at Work.....	64

09:00 – 11:00 Uhr

Workshop: Innovation durch Flexibilität: Agilität trifft ... (Hier können Sie gern Ihren Namen eintragen.)....	65
Satellitenveranstaltung: KI-gestützte Assistenzsysteme für die Teilhabe am Arbeitsleben – Erprobung und Diskussion von Einsatzszenarien.....	66

11:00 – 12:00 Uhr

Plenarveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW).....	67
--	----

12:00 – 12:15 Uhr

Posterpreisverleihung.....	68
----------------------------	----

12:15 – 12:30 Uhr

Rückblick und Ausblick.....	68
-----------------------------	----

13:00 – 14:30 Uhr

Diskussionsforum: Klimarelevante Co-Benefits in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation.....	69
Vortragssession: Neurologische Rehabilitation.....	70
Vortragssession: MBOR – Kosteneffektivität und Umsetzung in der Anschlussrehabilitation (AHB).....	70
Diskussionsforum: Regionales Fallmanagement nach medizinischer Reha – ein Erfolgsmodell im Vergleich.....	71
Vortragssession: Rechtswissenschaften.....	72
Innovationswerkstatt II.....	72
Innovationswerkstatt III.....	73

Weitere Veranstaltungen.....	74
Sessionvorsitze.....	75
Ausstellung – Standplan.....	78
Verpflegungszeiten und Bewegte Pause.....	80
Anfahrtshinweise.....	82
Sponsoring der Online-Evaluation.....	84
Förderpreise.....	85
Neuigkeiten aus dem Dezernat Reha-Wissenschaften.....	88
Save the Date.....	89
Impressum.....	92

10:00 – 11:30 Uhr

STREAM

**Eröffnungsveranstaltung** (Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Dr. Susanne **Weinbrenner** & Dr. Marco **Streibelt** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin)

Eröffnung des Reha-Kolloquiums

Gundula **Roßbach**, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund (Berlin)

Grußworte

Ulrike **Scharf**, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales (München)

Rita **Heinemann**, Stadträtin im Nürnberger Stadtrat und Sozialpolitische Sprecherin (Nürnberg)

Werner **Krempl**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern (Bayreuth)

Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (Halle/Saale)

Preisverleihung

Verleihung des Zarnekow-Förderpreises für Rehabilitationsforschung der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften

Keynote**„Treffen sich ein Mensch und ein Chatbot. Wie Menschen und kluge Maschinen zusammenarbeiten können“**

Rednerin: Dr. Manuela **Lenzen** (Bielefeld)



Dr. Manuela Lenzen ist promovierte Philosophin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld. Als freie Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin schreibt sie vor allem über Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Kognitionsforschung. In ihren Büchern beschreibt sie die Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen Künstlicher Intelligenz, ihre wichtigsten Einsatzmöglichkeiten und bereits eingetretene oder anstehende Folgen – aber auch, wie ein gutes Leben mit der Künstlichen Intelligenz aussehen könnte und was wir von klugen Maschinen über uns selbst lernen können. In ihrem jüngsten Buch „Der elektronische Spiegel. Menschliches Denken und künstliche Intelligenz“ begibt sie sich auf Spurensuche zwischen Psychologie, Neurowissenschaften, Biologie, Philosophie und KI-Forschung und landete damit auf Platz 1 der Sachbuch-Bestenliste von ZEIT, ZDF und Deutschlandfunk. Dr. Manuela Lenzen hat Philosophie, Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft und Ethnologie in Bochum und Bielefeld studiert.

12:15 – 13:45 Uhr

Offizielle PosterpräsentationLeitung: Dr. Marco **Streibelt** (Berlin)**Posterausstellung** (Nürnberg Convention Center Ost, Galeriefäche 3. OG)

Alle Poster werden über den gesamten Kongresszeitraum an Posterwänden auf der Galeriefäche im 3. OG (Ebene 3) im Nürnberg Convention Center Ost der Messe Nürnberg ausgehängt. Ein Wechsel der Poster findet nicht statt. Zusätzlich werden die Poster im Nachgang auf der Online-Kongressplattform zur Verfügung gestellt.

Poster-Pitches (Vortragssäle, siehe unten)

Am Dienstag werden die Posterbeiträge von den Posterautorinnen und Posterautoren im Rahmen von kurzen Poster-Pitches in Vortragssälen vorgestellt. Je Beitrag sind max. 5 Minuten Redezeit und max. 2 Minuten für Rückfragen vorgesehen. Ein ausführlicherer Austausch ist in der Posterausstellung möglich.

Die Posterautorinnen und Posterautoren sind daher gebeten, in der Zeit von 12:15 – 12:55 Uhr (Poster 41 – 80) bzw. 13:05 – 13:45 Uhr (Poster 1 – 40) in der Posterausstellung am Poster anwesend zu sein. Außerdem empfiehlt es sich, Visitenkarten bzw. Informationen zu Kontaktmöglichkeiten oder „Sprechzeiten“ beim Poster zu hinterlassen, damit Teilnehmende bei Rückfragen im weiteren Kongressverlauf Kontakt aufnehmen können.

Posterpreisverleihung (Donnerstag, 12:00 Uhr, Saal Tokio – 3. OG):

Am Donnerstag verleiht die Deutsche Rentenversicherung Preise für die drei Poster mit der besten inhaltlichen und gestalterischen Umsetzung einer rehabilitationswissenschaftlich relevanten Thematik. Die Poster werden durch die Posterjury ausgewählt, die sich aus den Moderatorinnen und Moderatoren der Poster-Pitches zusammensetzt. Darüber hinaus stimmen die Kongressteilnehmenden **bis Mittwoch 18 Uhr** darüber ab, welches Poster den Poster-Sonderpreis (Publikumspreis) erhält. Die Stimmzettel werden bei der Registrierung zum Kolloquium ausgehändigt.

Saal	I (12:15–12:55 Uhr)	II (13:05–13:45 Uhr)	Moderation
Saal Tokio (3. OG)	Poster 1–5	Poster 41–45	Anke Menzel-Begemann Kristina Kulisch
Raum Shanghai (3. OG)	Poster 6–10	Poster 46–50	Aike Hessel Daniela Sewöster
Raum Seoul (3. OG)	Poster 11–15	Poster 51–55	Stefanie Martin Eva Volke
Raum St. Petersburg (2. OG)	Poster 16–20	Poster 56–60	Kerstin Mattukat Anke De Masi
Raum Istanbul (2. OG)	Poster 21–25	Poster 61–65	Maja Hofmann Scott Gissendanner
Raum Kyjiw (2. OG)	Poster 26–30	Poster 66–70	Mathilde Niehaus Kyung-Eun (Anna) Choi
Raum Kopenhagen (2. OG)	Poster 31–35	Poster 71–75	Corinna Bergelt Soha Asgari
Raum Hongkong (1. OG)	Poster 36–40	Poster 76–80	Marco Streibelt Wiebke Göhner



Poster 1**Potenziale und Herausforderungen von Digitalisierung in Krisenzeiten in der medizinischen Rehabilitation – Eine bundesweite Befragung von Einrichtungsleitungen**

Kübra Annaç, Yüce Yilmaz-Aslan, Patrick Brzoska

Poster 2**Herausforderungen und Potenziale von Online-Diversity-Trainings im Gesundheitswesen: Ein Scoping Review**

Christian Kempny, Tuğba Aksakal, Kübra Annaç, Yüce Yilmaz-Aslan, Patrick Brzoska

Poster 3**Welche Reha passt zu mir? Wichtigkeit und Verständlichkeit einer Website zu Behandlungskonzepten der medizinischen Rehabilitation.**

Paula Rubertus, Roland Küffner, Heiner Vogel, Matthias Lukasczik

Poster 4**Machbarkeit, Akzeptanz und User Experience des web-basierten, computer-adaptiven Diagnostikinstrumentes RehaCAT(+) in der somatischen Rehabilitation**

Alexandra Aurelia Portenhauser, Johannes Knauer, Yannik Terhorst, Sandro Eiler, Harald Baumeister

Poster 5**Erzielt „CeP Online“ (App) im Programm RV Fit erste positive Effekte auf das psychische Wohlbefinden?**

Madeline Richter, Clara Schwarze, Stefan Winter, Heiner Vogel

Poster 6**Was fördert die Nutzung digitaler Interventionen in der onkologischen Rehabilitation?**

Heike Kähnert, Birgit Leibbrand

Poster 7**„Ich würde es sofort wieder machen.“ – Erprobung einer hybriden Rehabilitation in der Psychosomatik**

Jana Langbrandtner, Irina Tabarentseva, Ruth Deck

Poster 8**Welche personenspezifischen Merkmale beeinflussen die Entscheidung für die Durchführung einer digitalen Reha-Nachsorge?**

Sebastian Knapp, Jessica Huss, Frank Merten

Poster 9**Telerehabilitation für Post-COVID-Betroffene: Potenziale, Evidenz und Ansätze für eine bedarfsgerechte digitale Versorgung**

Janna Klüver, Henrike Kordy, Stefan Dalichau

Poster 10

Vereinfachung des digitalen Reha-Antragsprozesses für Post-COVID-Betroffene: Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzerfreundlichkeit für postinfektiös Erkrankte (Pilotstudie)

Sarah Niedermeier, Heike Saftenberger, Dagmar Hindenburg, Annegret Helle-Beyersdorf, Madeleine Keßler, Heiner Vogel

Poster 11

„Wir bei Impuls schaffen eine gesunde Zukunft“ – Nachhaltigkeit von der Vision über Handlungsfelder zu Maßnahmen

Andrea Reusch, Matthias Graeber, Albrecht Behnke, Nico Drewniok, Lea Fröhlich, Maximilian Zänglein, Maria Alt, Anna Merz, Harald Bolsinger



Poster 12

Klima@Reha: Entwicklung und Erprobung edukativer Inhalte und Tools zur Förderung der klimabezogenen Gesundheitskompetenz von Rehabilitand:innen

Betje Schwarz, Annika Wilke

Poster 13

Die Medikamentenadhärenz von Patient*innen der orthopädisch/rheumatologischen Rehabilitation

Gabriele Helga Franke, Melanie Jagla-Franke

Poster 14

Erwartungen an die Qualifikation von Mitarbeiter:innen bei Leistungserbringern der beruflichen Rehabilitation aus den Perspektiven der Beteiligten

Hans-Christoph Eichert

Poster 15

Formative Evaluation eines Blended-Learning-Qualifizierungsmoduls für die sozialmedizinische Tätigkeit von Ärztinnen und Ärzten der DRV – (E-Learn-SoCuMed)

Lara Bungard, Wolfgang Schömig, Annette Müller-Garnn, Heiner Vogel

Poster 16

Evaluation der Effekte von RV Fit – Längsschnittuntersuchung an QS-Daten der DRV

Franziska Schäffer, Gert Krischak

Poster 17

Bedarfsorientierung in der Prävention - Inanspruchnahme des neuen Präventionsangebotes BeBePrä – Erreichung der Zielgruppe

Andrea Dehn-Hindenberg, Iris Brandes, Tobias Michael, Alina Mazanke, Yvonne Schulte, Horst-Uwe Dreyer, Marcel Schlüter, Felix Behling



Poster 18

Chancen und Herausforderungen im Rahmen einer beruflichen Teilhabe mit Adipositas. Ergebnisse einer explorativen Umfrage im Rahmen des Projektes REHADAT.

Hannah M. Seichter, Philipp J. Trögeler

Poster 19

Körperliche Einschränkungen als Prädilektionsfaktoren bei Rehabilitanden mit Adipositas und Diabetes in der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation

Jürgen Wagner, Thomas Helling, Jana Bohro

Poster 20

Trauerbewältigung und Teilhabe: Risikofaktoren und persönliche Ressourcen

Julia Brenner, Jens Knispel, Veneta Slavchova, Viktoria Arling

Poster 21

Gesundheitsökonomische Evaluation der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation in der Psychosomatik

Hannes Banaschak, Markus Bassler, Andrea Budde, David Fauser, Michaela Fleck, Bernhard Koch, Volker Köllner, Miriam Markus, Frank Rosbiegal, Matthias Bethge

Poster 22

Psychokardiologische Rehabilitation – Ergebnisse einer sechsmonatigen Follow-up Studie

Martin Matzka, Johann Mikl, Reinhard Lenz, Cathrin Köller-Janauschek, Maria Neubauer, Monika Mustak-Blagusz

Poster 23

Lebensqualität und psychosoziale Belastung nach radikaler Zystektomie und Harnableitung – der Einfluss hochgradiger postoperativer Komplikationen

Guido Müller, Mayumi Götte, Marius Cristian Butea-Bocu, Florian Roghmann, Joachim Noldus, Henning Bahlburg

Poster 24

Veränderungen in subjektiven und objektiven Parametern während einer dreiwöchigen gastrointestinalen Rehabilitation bei CED

Christoph Mael, Marina Kuzdas-Sallaberger, Doreen Stöhr, Monika Mustak-Blagusz, Benedikt Steininger

Poster 25

Bedarfsanalyse für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts, dem „Balanced Life Kit (BLK)“

Bettina Thauerer, David Felder, Andreas Salzer, Ulrike Ziermann, Monika Mustak-Blagusz, Bibiane Steinecker-Frohnwieser

Poster 26

Herausforderungen im Prozess der medizinischen Rehabilitation aus Sicht von Menschen mit vorbestehenden Behinderungen

Stefanie Neudecker, Jana Stucke, Anna Brinkmann, Oliver Razum

Poster 27

Sozialraumorientierte Rehabilitation für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Beeinträchtigung

Judith Gartmann, Christoph Egen, Tatjana Wassermann, Thilo Busche, Christian Sturm, Andrea Bökel

Poster 28

Versorgungslücken bei jüngeren Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen durch (indikationsübergreifende) mobile Rehabilitation schließen: Ergebnisse einer Online-Umfrage

Christoph Armbruster, Erik Farin-Glattacker

Poster 29

Multicomponent rehabilitation in older patients hospitalized for age-related diseases – a forgotten population in research?

Omar Baritello, Theo Taxis, Hanna Stein, Machteld Luizink-Dogan, Heinz Völler, Annett Salzwedel

Poster 30

Kontinuität und Zusammenarbeit zwischen (teil-)stationärer Psychotherapie und niedergelassenen Psychotherapeut*innen aus Sicht ambulant tätiger Psychotherapeut*innen

Jonas Michael Adolf, Heiner Vogel

Poster 31

Psychometrische Untersuchung der deutschen Fassung des Work Disability Functional Assessment Battery (WD-FAB)-Instruments

Sandra Meyer-Moock, You-Shan Feng, Maresa Buchholz, Susanne Weinbrenner, Jörg Gehrke, Lewis Kazis, Thomas Kohlmann

Poster 32

Erährungsbedingte Risiken bei Menschen mit psychischen Erkrankungen: Eine qualitative Studie zur Anwendbarkeit des NutriMental Screeners in der psychosomatischen Rehabilitation

Ramona Hiltensperger, Jennifer Neher, Lea Böhm, Annabel Müller-Stierlin

Poster 33

Vergleich der patientenberichteten und performanzbasierten körperlichen Funktionsfähigkeit bei Dialysepatient*innen anhand der PROMIS Physical Function Metrik

Gregor Liegl, Felix Fischer, Matthias Rose

Poster 34**Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL): Validierung eines Regressionsmodells für die Prognose des positiven Status Return-to-Work**

Martin Schindl, Susanna Philipp-Hauser, Harald Zipko, Harald Zipko

Poster 35**Evaluation der Funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL) in Österreich: Wissensstand der Arbeitsmediziner*innen – Ergebnisse einer online Befragung 2024**

Susanna Philipp-Hauser, Susanna Philipp-Hauser, Martin Schindl

Poster 36**Nachwuchsposter: Post-COVID-Rehabilitation: zwischen Hoffnung und Risiko – Eine qualitative Untersuchung aus Sicht der Betroffenen**

Janet Weippert, Heiner Vogel, Sarah Niedermeier

Poster 37**Nachwuchsposter: Weiterentwicklung der Rehabilitand*innenbefragung zur Messung der Ergebnisqualität im Rahmen des Projekts Reha-Toolbox II**

Claudia Zensen, Mia Grote, Claudia Hartmann, Alexander Obbarius, Felix Fischer, Matthias Rose, Gregor Liegl

Poster 38**Nachwuchsposter: Förder- und Hemmfaktoren im Rehabilitationsprozess: Eine Qualitative Analyse der Erfahrungen und Erwartungen von Menschen mit Alkoholabhängigkeitserkrankung**

Verena Kakuschke, Annika Fischer, Janusz SurzyKjjiwicz, Joachim Thomas, Fanny Loth, Timo Schurr

Poster 39**Nachwuchsposter: Netzwerke und Kooperationen in der beruflichen Rehabilitation**

Rita Isbrecht

Poster 40**Nachwuchsposter: Die Rolle von Augenärzt*innen in der rehabilitativen Versorgung von blinden und sehbehinderten Menschen – eine qualitative Interviewstudie**

Karoline Mertens

Poster 41**Partizipative Ansätze zur Entwicklung patientenorientierter digitaler Gesundheitsmaßnahmen – Eine systematische Literaturrecherche**

Sarah Jasiok, Anna-Lena Moeckl, Feline Zocher, Sahin Dünder, Laura Koller, Andreas Kögel

**Poster 42****Entwicklung und Validierung der eHealth-Literacy-and-Use-Scale (eHLUS) zur Bewertung der digitalen Gesundheitskompetenz im Kontext medizinischer Apps**

Johannes Stephan, Jan Gehrmann, Ananda Stullich, Jana Dehner, Matthias Richter



Poster 43

User Experience (UX) einer Smartphone-App zur Unterstützung einer Gesundheits-verhaltensänderung nach der stationären berufsdermatologischen Rehabilitation

Nele Ristow, Annika Wilke, Marc Rocholl, Christoph Skudlik, Swen Malte John, Michaela Ludewig

Poster 44

Universelle Benefits tablet-gestützter Interventionen bei kognitiven und sprachlichen Beeinträchtigungen in der Neurorehabilitation

Theresa Bloder, Mario Zusag, Laurin Wagner, Philipp Schöllauf

Poster 45

Digitale Aphasietherapie. Das Potential von Large Language Models in der Automatisierung logopädischer Diagnostikinstrumente

Theresa Bloder, Mario Zusag, Laurin Wagner, Bernhard Thallinger, Oliver Dumhart, Philipp Schöllauf

Poster 46

Studienprotokoll SCOPE-CARE: Symptomverlauf, psychosoziale Aspekte und Behandlungserfahrungen in der Akut- und rehabilitativen Versorgung bei Post-COVID

Laura Luedtke, Levente Kriston, Albert Nienhaus, Martin Härter

Poster 47

Behandlungserfahrungen von Post-COVID-betroffenen Gesundheitsfachkräften in der medizinischen Rehabilitation

Laura Luedtke, Julia Haller-Wolf, Uwe Koch-Gromus, Albert Nienhaus, Levente Kriston, Martin Härter

Poster 48

Wie erleben Rehabilitand:innen und Mitarbeitende die Post-COVID-Rehabilitation – Ergebnisse qualitativer Interviews

Anna Völkel, Sanny Witt, Magnus Friepörtner, Jörg Heimsoth, Aike Hessel, Natalie Schüz, Claas Unverferth, Anna Levke Brütt

Poster 49

Die Bedeutung von Avoidance/Endurance beim Post-COVID Syndrom – Sind dysfunktionale Muster veränderbar?

Alexa Kupferschmitt, Monika Hasenbring, Volker Köllner

Poster 50

Zusammenhang zwischen Angst, Depressivität und dem Coping-Stil auf den 6-Minuten-Gehtest bei Post-COVID Patient:innen

Lola Burmehl, Monika I. Hasenbring, Schahryar Kananian, Judit Kleinschmidt, Alexa Kupferschmitt, Volker Köllner

Poster 51

Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL): Ausdrucksstärke und Vereinfachungspotential?

Rainer Kaluscha, Markus Thiede, Lisa Hertrich, Nadine Schmidt, Anke Mitschele

Poster 52**Implementierung von „PROMS“ Ergebnismessungen zur verbesserten Therapiesteuerung in der stationären Rehabilitation**

Tobias Ohmann, Heithem Ben Abdallah, Christian Schmitz

Poster 53**Entwicklung und Bewertung eines generischen Reha-Outcome-Sets: Relevanz und Veränderungspotential der Domänen aus Expert*innensicht**

Gregor Liegl, Claudia Zensen, Mia Grote, Claudia Hartmann, Alexander Obbarius, Felix Fischer, Matthias Rose

Poster 54**Lehrküchen in der Reha – eine Bestandsaufnahme (im Rahmen von LeKER)**

Sigrid Hahn, Anne Schumacher, Andrea Reusch, Christian Toellner, Felicitas Härlin

Poster 55**Physiotherapeutische Stellenschlüssel im stationären Bereich deutscher Universitätskliniken. Ein Benchmark auf Basis der Qualitätsberichte der Krankenhäuser**

Christoph Egen, Andrea Bökel

Poster 56**Prävalenz und Risikofaktoren eines Parental Burnouts in Deutschland**

Dorothee Noeres, Julia Habermann, Deborah Hauser, Monique Förster, Claudia Kirsch

Poster 57**Reha-Zugang mit dem Rehakompass: Welches Setting steuert welche Rehabilitand*innen in die Reha?**

Natalie Schüz, Annette Baimler-Dietz, David Ittekkot, Maike Kothe, Laura Tolle, Janina Wintjen, Aike Hessel

**Poster 58****Vom Erstkontakt zur Reha – Zwischenergebnisse der zweiten Erhebungsphase einer Prozessevaluation im Psychosomatischen Rehakompass (SEMPRE)**

Elena Brushinski, Ronja Denkena, Anna Levke Brütt

**Poster 59****Bedarfsgerechte Rehabilitationsvorbereitung für langzeiterkrankte Versicherte: Erste Nutzungsdaten einer hybriden Intervention**

Bettina Begerow, Linda Richter, Paula zu Klampen, Natalie Schüz

**Poster 60****Erprobung eines Algorithmus zur Analyse von Krankenversicherungsdaten: Erkenntnisgewinne aus der formativen Evaluation des Rehapro-Projekts ZAR**

Wolfgang Schömig, Madeline Richter, Karoline Mertens, Heiner Vogel



Poster 61

Return-to-Work chronisch Erkrankter nach einer beruflichen oder medizinischen Rehabilitationsmaßnahme während der COVID-19-Pandemie – ein Scoping Review
Nadine Sängler

Poster 62

Return-to-Work chronisch Erkrankter nach einer beruflichen oder medizinischen Reha während der COVID-19-Pandemie – eine qualitative Studie
Nadine Sängler, Betje Schwarz

Poster 63

Modellprojekt ZaTaB: Frühwiedereingliederung für psychisch Erkrankte durch Arbeitszeitreduktion, psychologische Begleitung und Fallmanagement – wer nimmt teil?
Claudia Joas, Till Manderbach, Jutta Ahnert, Heiner Vogel



Poster 64

ZeitRaum – Ein Modellprojekt zur Unterstützung psychisch belasteter Arbeitnehmer durch Arbeitszeitreduktion und psychologische Begleitung: Teilergebnisse der qualitativen Evaluation
Till Manderbach, Claudia Joas, Heiner Vogel



Poster 65

Halbzeit – Zwischenergebnisse aus der Evaluation des Projekts BEWEGUNG
Judith Anacker, Bianca Lange, Heike Ohlbrecht



Poster 66

Berufliche Rehabilitation bei blinden- und sehbehinderten Menschen – Erwartungen und Erfahrungen der TeilnehmerInnen
Lara Schu, Judith Falzl, Heiner Vogel

Poster 67

Umsetzung partizipativer Forschung im Projekt „Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation“
Julia Seefeld, Silke Tophoven, Ruth Enggruber

Poster 68

Von der medizinischen zur beruflichen Rehabilitation: Aufgaben und Chancen des Sozialen Dienstes im Übergangsprozess
Julia Hille, Madelaine Saalman, Christopher Grobys, Heike Ohlbrecht



Poster 69

Intensivierte Fallberatung in der medizinischen Rehabilitation: Formative Evaluation für ein optimiertes Übergangsmanagement
Clara Schwarze, Madeline Richter, Hans Wolf, Petra Seidel, Heiner Vogel

Poster 70**Nutzen von Fallmanagement – Evaluation des rehapro-Modellprojekts „FaKT“**

Madelaine Saalman, Christopher Grobys, Julia Hille, Heike Ohlbrecht

**Poster 71****Langzeitbefragung von Patienten und Begleitpersonen 1–2 Jahre nach einer Pädiatrischen Rehabilitation in der KJF Alpenklinik Santa Maria in Oberjoch**

Markus Koch

Poster 72**Medienabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen aus Perspektive der Rehabilitation – ein Scoping-Review**

Laura Klüpfel, Anika Zembic, Sandra Fahrenkrog, Meta Herrmann, Judith Stumm

Poster 73**Trendanalyse zum Einfluss einer mehrsprachigen multimodalen Informationskampagne auf die Inanspruchnahme der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation durch Familien mit Migrationsgeschichte**

Hannes Banaschak, Matthias Bethge

Poster 74**Eine elternschaftsbezogene Intervention in der stationären Abhängigkeitsentwöhnungsbehandlung als Erfolg? – Die Machbarkeitsuntersuchung aus qualitativer Forschungsperspektive**

Ananda Stullich, Johannes Stephan, Jan Gehrman, Laura Hoffmann, Matthias Richter

Poster 75**Zwischen Elternrolle und Gesundheit: Lebensbereiche von Eltern mit vs. ohne behinderten Kindern in Deutschland**

Monique Förster, Dorothee Noeres, Deborah Hauser

Poster 76**Konzepte zur Bewegungsförderung im Rahmen der Bewegungstherapie: ein Scoping Review**

Leon Matting, Wolfgang Geidl, Andrés Jung, Florian Langhirt, Gorden Sudeck, Klaus Pfeifer

Poster 77**Implementierung einer Nachsorge-App zur Bewegungsförderung bei Brustkrebs – Qualitative Befunde zur Akzeptanz und Machbarkeit**

Mercedes Rutsch, Ruth Deck

Poster 78**Mensch trifft Maschine: Akzeptanzuntersuchung mobiler Servicerobotik in der Physiotherapie**

Christian Sternitzke, Antonio Jerez, Paula Algarín Sánchez, Juan Pedro Bandera, Cristina Suárez Mejías

Poster 79

Anwendung von Virtual Reality (VR) in der digitalen Therapie – Vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Rehabilitation

Ulrike Ziermann, Simone Steiner, Bettina Thauerer, Monika Mustak-Blagusz,
Bibiane Steinecker-Frohnwieser

Poster 80

Entwicklung und Pilotierung einer app-basierten Selbsttestung der körperlichen Funktionsfähigkeit

Mia Grote, Nina Schnaderbeck, Felix Fischer, Gregor Liegl

Besuchen Sie außerdem gerne die separate Posterausstellung mit den neun Projekten aus dem Forschungsschwerpunkt „Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation“ vor Raum Shanghai auf der Ebene 3. Alternativ können Sie sich die Poster auf unser Online-Kongressplattform als E-Poster anschauen. Die Poster werden dort auch noch im Nachgang der Veranstaltung zur Ansicht zur Verfügung stehen.

Nutzen Sie den QR-Code, um zur Online-Kongressplattform zu gelangen.



Zum Online-Zugang
der Kongressplattform





Rehabilitationsforschung im Fokus: Methoden von gestern und Perspektiven für morgen

(Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil** (Universitätsmedizin Halle)

Vortragende:

Prof. Dr. Michael **Schuler** (Hochschule für Gesundheit, Bochum)

Prof. Dr. Gabriele **Meyer** (Universitätsmedizin Halle)

Prof. Dr. Christine **Holmberg** (Medizinische Hochschule Brandenburg)

Die Rehabilitationsforschung hat keine eigenständige Forschungsmethodik, doch dank ihrer interdisziplinären Ausrichtung kann sie auf ein breites Spektrum bewährter Forschungsmethoden zurückgreifen (Buschmann-Steinhage & Koch, 2022). Randomisierte kontrollierte Studien (RCTs), Ansätze des Propensity-Score Matching, Sekundärdatenanalysen, qualitative Interviews, teilnehmende Beobachtungen, Meta-Analysen, Evidenzsynthesen, Mixed-Method-Ansätze, psychometrische Verfahren und zahlreiche weitere Methoden belegen die Vielseitigkeit und hohe methodische Qualität der modernen Rehabilitationsforschung.

Bis Anfang der 1990er Jahre war eine solche Vielfalt in der Rehabilitationsforschung jedoch nicht die Regel. Mit der Schaffung rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbünde wurde das Ziel verfolgt, die forschungsmethodische Qualität in diesem Bereich zu steigern. Infolgedessen setzte ein Prozess der Aneignung und Anpassung von Methoden aus anderen Disziplinen ein. Beispielsweise wurden in den neu entstandenen Forschungsverbünden spezielle Stellen für Methodenberatung eingerichtet, innerhalb der DGRW formierte sich die Arbeitsgemeinschaft Methoden, und in der Fachzeitschrift „Die Rehabilitation“ entstand eine Reihe, die sich mit Methoden in der Rehabilitation auseinandersetzt. Heute nimmt die Rehabilitationsforschung aktiv an aktuellen methodischen Entwicklungen in verschiedenen Bereichen teil.

In der Veranstaltung stellt Prof. Dr. Michael Schuler zunächst in einem Rückblick die Entwicklungen der methodischen Anpassungen der letzten Jahre vor und präsentiert Neues in der Forschungsmethodik und die Auswirkungen auf die Rehabilitationsforschung. Frau Prof. Dr. Gabriele Meyer nimmt dabei die Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen in den Fokus. Frau Prof. Dr. Christine Holmberg wird anhand der Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) neue Ansätze in den qualitativen Methoden vorstellen. Im Anschluss sollen auf Basis der Vorträge zukünftige Herausforderungen für die Methoden der Rehabilitationsforschung diskutiert werden.

14:15 – 15:45 Uhr

Diskussionsforum: Welchen Einfluss hatte die COVID-19-Pandemie auf den Prozess und Erfolg der medizinischen und beruflichen Reha – und was können wir daraus lernen?

(Raum Shanghai – 3. OG)

Moderation: Dr. Marco **Streibelt** (Deutsche Rentenversicherung Bund),Dr. Betje **Schwarz** (Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation)**Hintergrund**

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die medizinische und berufliche Rehabilitation wurden hinsichtlich des Zugangs und der Durchführung bereits in verschiedenen Projekten adressiert und darauf basierend Schlussfolgerungen und Empfehlungen für eine krisensichere Weiterentwicklung der Reha abgeleitet. Allerdings wurde bislang nicht untersucht, ob durch die Pandemie auch die Ergebnisse der Rehabilitation beeinflusst wurden. In einer aktuellen Studie konnten durch Analysen administrativer Daten der Rentenversicherung erstmalig Aussagen über längerfristige Folgen der Pandemie auf die berufliche Wiedereingliederung nach der Reha getroffen werden. Hierbei deuten sich Unterschiede zwischen medizinischer und beruflicher Reha an, denen im Diskussionsforum nachgegangen werden soll.

Ziel

des Diskussionsforums ist es, aktuelle Befunde zu unterschiedlichen Wirkungen der Pandemie auf die Ergebnisse von medizinischer und beruflicher Rehabilitation zu plausibilisieren, frühere Schlussfolgerungen in ihrer Gültigkeit zu prüfen und ggf. Empfehlungen anzupassen.

DiskussionsimpulseDr. Kübra **Annac** (Universität Witten/Herdecke):

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die medizinische Rehabilitation: Was wissen wir?

Dr. Marie **Heide** (Universität zu Köln):

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Rehabilitation: Was wissen wir?

Nadine **Sänger**, Dr. Mathis **Elling** (Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation):

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Wiedereingliederung nach einer beruflichen und medizinischen Rehabilitation

Diskussionsleitende Fragen

- Wo ergaben sich durch die Pandemie Schwachstellen im Prozess der beruflichen und medizinischen Reha? Womit hatten Rehabilitand:innen und auch Einrichtungen während der Pandemie am meisten zu kämpfen?
- Welche kurz- oder langfristigen Maßnahmen wurden in der jeweiligen Reha getroffen, die ggf. bis heute zu einer Weiterentwicklung geführt haben? (Digitale Angebote, Gruppengrößen, Prozesse...)
- Wie lassen sich Unterschiede in den Ergebnissen plausibilisieren? Welche Reha-immanenten, welche externen Faktoren können zur Erklärung herangezogen werden?
- Was können berufliche und medizinische Reha auch jetzt noch aus der Pandemie und mit Blick auf ihre jeweiligen Strategien voneinander lernen? Welche Konsequenzen und „Learnings“ ergeben sich aus den Ergebnissen für die zukünftige Gestaltung der medizinischen und beruflichen Rehabilitation?

Es diskutieren mitPraktikerin aus der beruflichen Reha (Susanne **Gebauer**, Geschäftsführerin BFW Nürnberg)Praktiker aus der medizinischen Reha (Stefan **Saathoff**, Dr. Becker Klinik Norddeich)

Diskussionsforum: Künstliche Intelligenz in der Sozialmedizinischen Begutachtung

(Raum Seoul – 3. OG)

Moderation: Dr. Silke **Brüggemann** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Hintergrund

Das Thema „Künstliche Intelligenz (KI)“ beherrscht aktuell die öffentliche Diskussion auf vielen Gebieten. In der Medizin wurde KI bislang vor allem bei der Diagnoseunterstützung medizinischer Bilder (Röntgenaufnahmen, MRTs und CT-Scans) diskutiert und auch eingesetzt. Mit dem Aufkommen von Sprachmodellen wie ChatGPT können nun auch natürlichsprachliche Texte mittels künstlicher Intelligenz analysiert werden. Somit ist auch die KI-basierte Analyse von Texten wie beispielsweise Gutachten mit ihren (sozial-) medizinischen Sachverhalten vorstellbar. Für die sozialmedizinische Begutachtung müssen medizinische Informationen aus Befunden, Entlassungsberichten und Gutachten bewertet und gewichtet werden. Das Ergebnis ist in ein vom Gesetzgeber vorgegebenes – je nach Leistungsträger unterschiedliches – Kategoriensystem einzuordnen. Dies erfordert fachspezifisches Wissen und Erfahrung. Hieraus ergeben sich unterschiedliche Ansatzpunkte für den Einsatz von KI-Technologien, die von einer Analyse der medizinischen Informationen bis hin zu einer Empfehlung für die Einordnung in das Kategoriensystem (beispielsweise Leistungsfähigkeit auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt) gehen können.

Ziel

Das Diskussionsforum soll die aktuellen Möglichkeiten und Herausforderungen von KI in der Begutachtung diskutieren. Ziel ist es, gemeinsam das Potenzial der KI für eine Verbesserung der Begutachtung zu erkunden.

Diskussionsimpulse

Kurze Impulsreferate sollen eine Begriffsklärung von KI im Einsatzgebiet der Medizin und die Ansatzpunkte für unterschiedliche Formen der Begutachtung bei verschiedenen Leistungsträgern skizzieren. Hierdurch sollen Synergien erkannt und die Vernetzung der Leistungsträger auf dem Gebiet der KI in der Begutachtung gefördert werden.

Jörg **Gehrke** (Deutsche Rentenversicherung Bund):

Einfluss von KI auf die Rentenversicherung: Qualitativ bessere Begutachtung für die Zukunft

Moritz **Schneider** (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung):

Beispiele für den Einsatz von KI und Machine Learning in der Unfallversicherung

Ludwig **Schreyer** (Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN))

KI-gestützte Klassifikation medizinischer Texte

Dr. Claudia **Druschel** (Medizinischer Dienst Berlin-Brandenburg):

Erste Erfahrungen mit einer KI-gestützten Qualitätssicherung

Klaus **Müller** (Deutsche Rentenversicherung Bund):

Möglichkeiten und Grenzen von KI im Gesundheitswesen: Einblicke aus der Informatik

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Perspektiven ergeben sich aus der Integration von KI-Technologien in der Begutachtung?
- Welche Grenzen gibt es beim Einsatz und welche ethischen und rechtlichen Fragen sind zu berücksichtigen?
- Welcher Nutzen ist hinsichtlich Effizienz, Präzision und Konsistenz der Begutachtung durch KI zu erwarten? Gibt es schon Erfahrungen?
- Welche Gefahren birgt der Einsatz von KI in der Begutachtung und wie kann ihnen begegnet werden?

14:15 – 15:45 Uhr

Diskussionsforum: Aktualisierung der Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL)

(Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Anke **Mitschele** (Deutsche Rentenversicherung Bund)**Hintergrund**

Die Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL) dient dazu die erbrachten Therapien, Beratungen etc. in der medizinischen Rehabilitation zu dokumentieren. Somit ist die KTL wesentlicher Baustein der Prozessqualität und wird regelmäßig den aktuellen Therapiegeschehen angepasst. Seit Mai 2023 läuft zur Aktualisierung der KTL ein wissenschaftliches Begleitprojekt, dieses wird Ende April 2025 beendet sein.

Eine Herausforderung war, das Praxisgeschehen in den Reha-Fachabteilungen zukunftsicher in der KTL erfassbar zu machen. Die Erfahrungen aus der Praxis wurden in verschiedenen Schritten bei der Überarbeitung berücksichtigt, so fand z.B. von August bis Oktober 2023 eine Onlinebefragung statt. Ebenso wurde durch Expertenworkshops sowie die Beteiligung in Expertenpools die Einschätzung aus der Praxis eingeholt.

Ziel

Im Rahmen des Diskussionsforums werden den Teilnehmenden das empirische Vorgehen und die Ergebnisse des Projekts vorgestellt. Im Anschluss an die Impulsvorträge können bestehende Fragen zur Klassifikation diskutiert werden.

Diskussionsimpulse

Dr. Rainer **Kaluscha** (Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung, Ulm):
Darstellung des Projektes

Dr. Rainer **Kaluscha** (Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung, Ulm):
Ergebnisse aus den Praxis Rückmeldungen

Dr. Markus **Thiede** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin):
Neuerungen in der KTL – Teil 1: Was ist neu an Therapien und Leistungen?

Anke **Mitschele** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin):
Neuerungen in der KTL – Teil 2: Was ist neu im Aufbau der KTL?

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Rückmeldungen und Empfehlungen gab es aus der handelnden Praxis (Onlinebefragung und Expertenworkshop sowie Expertenpool) und vom wissenschaftlichen Beirat?
- Wird durch die Aktualisierung die Praxis in den Reha-Fachabteilungen abgebildet?
- Wie werden aktuelle Herausforderungen (wie z.B. Fachkräftemangel) berücksichtigt?
- Wie zukunftsfähig ist die überarbeitete Klassifikation?
- Ist die Vereinfachung der Klassifikation ausreichend?

Vortragssession: Orthopädische Rehabilitation (Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Thomas **Gottfried** (Bernried), Hans-Jürgen **Hesselschwerdt** (Bad Krozingen)

**Nicht-Unterlegenheit einer hybriden ambulanten orthopädischen Rehabilitation:
3- und 12-Monats-Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie**

Richard Albers, Stella Lemke, David Fauser, Sebastian Knapp, Gert Krischak, Matthias Bethge

**Prospektive randomisierte Nicht-Unterlegenheitsstudie zur Rehabilitation nach Knie-TEP mit
CPM vs. Physiotherapie in der stationären Anschlussheilbehandlung**

Johannes Schröter, Julian Renz, Natascha Raisig, Per Otto Schüller, Yama Afghanyar, Charlotte Arand, Erol Gercek

**Kurzfristige Ergebnisse der intersektoralen und interdisziplinären Fast-Track Versorgung von
Patienten mit Knie- und Hüft TEPs**

Johannes Schröter, Annika Schröter, Natascha Raisig, Philipp Drees

**Was beeinflusst die Funktionsfähigkeit im Alltag nach TEP? – Zwischenergebnisse
aus dem ProSEEG Projekt**

Madeleine Gernert, Lea Dejonghe, Marc Schöttler, Andrea Schaller



**Evaluierung von CROM und PROM basierten ML-Vorhersagemodellen zur Personalisierung und
Optimierung der Rehabilitation nach Knieprothesen-Implantation**

Niclas Hubel, Sebastian Granz, Bernhard Holzner, Michael Fischer, Vincent Grote

Vortragssession: Reha-Bedarf im betrieblichen Setting (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Matthias **Bethge** (Lübeck), Lisa-Theresa **Hummel** (Berlin)

**Inanspruchnahme medizinischer Rehabilitation durch ältere Beschäftigte nach beruflichem
Qualifikationsniveau – Ergebnisse der 4. Welle der lidA-Studie**

Jean-Baptist du Prel, Patrick Brzoska, Diana Wahidie, Jürgen Breckenkamp

**Betriebliches Eingliederungsmanagement bei älteren Beschäftigten in Deutschland –
Ergebnisse der lidA-(Kohorten-)Studie**

Merle Riechmann-Wolf, Uta Wegewitz, Wiebke Wrage, Alexandra Sikora, Hans Martin Hasselhorn

**Schnittstelle medizinische Rehabilitation und Betrieb – die betriebliche Gesundheitskultur
zeigt Einfluss, die betriebsärztliche Rolle dagegen nicht**

Hans Martin Hasselhorn, Jean-Baptist du Prel

**From assessment to action: Wirksamkeit eines ganzheitlichen Teilhabeassessments zur
Verbesserung von Arbeitsfähigkeit (rehapro-Modellvorhaben GIBI)**

David Fauser, Saskia Dötsch, Jessica Roder, Vera Kleineke, Matthias Bethge



**Ganzheitliche diagnostische Klärung des Handlungsbedarfs bei gefährdeter beruflicher
Teilhabe aus Sicht der Teilnehmenden: eine Interviewstudie**

Jessica Roder, Nele Boos, David Fauser, Saskia Dötsch, Vera Kleineke, Matthias Bethge



14:15 – 15:45 Uhr

Innovationswerkstatt I (Raum Kopenhagen – 2. OG)

Vorsitz: Tanja **Trefzer** (Berlin), Désirée **Herbold** (Neustadt am Rübenberge)

Telerehabilitationsmedizinische Beratung von Post-COVID-Patient*innen zur Unterstützung der hausärztlichen Versorgung im Rahmen des ViCoReK-Projekts – Inanspruchnahme, Zufriedenheit und Mehrwert

Christoph Egen, Nils Schneider, Christoph Korallus, Kristine Engeleit, Anja Hesse, Andrea Bökel, Lia Heyl

Fortschritte in Diagnostik und Versorgung durch das SMART-Muscle-Konzept für post-stroke Spastizität

Martina Steinboeck, Carina Schwarzer

Junge onkologische Rehabilitation – Erfahrungen, Herausforderungen und erste Effekte

Georgia Schilling, Maria Scheer, Pascal Melcher, Thomas Widmann, Christiane Capek

Konzept zur Patientenkommunikation in der Rehabilitation – Spezifische Bedarfe und Potentiale

Sonia Lippke, Christina Derksen, Anna Levke Brütt, Lena Ansmann, Johanna Sophie Lubasch, Robin Rinn

Vortragssession: Bewegungstherapie und Bewegungsförderung I (Raum Hongkong – 1. OG)

Vorsitz: Wolfgang **Geidl** (Erlangen), Lars **Gabrys** (Potsdam)

Bewegungsverhalten von Menschen mit nicht-übertragbaren Erkrankungen (NCD): Trendanalysen für Deutschland

Lars Gabrys, Jonathan Graf, Gorden Sudeck, Wolfgang Geidl, Kristin Manz, Susanne Jordan, Andrea Teti, Benjamin Wenz

Gelingt es primär inaktive Personen mit chronischen Mehrfacherkrankungen an einen sportlichen Lebensstil heranzuführen? Ergebnisse einer randomisierten, kontrollierten Überlegenheitsstudie im Kontext der Gesundheitsversorgung

Inga Krauß

Intention, Habit and Health Behavior as Dynamic Constructs: A Multilevel Analysis of Longitudinal Data

Jakob Hedin, Susanne Weyland, Anna Pelegrina, Constantin Rausch, Emily Finne, Darko Jekauc

Bewegungsbezogene Gesundheitskompetenz bei Post-COVID-Rehabilitations-Patienten

Alexa Kupferschmitt, Lilian Sipp, Gorden Sudeck, Stefan Peters, Volker Köllner

Prädiktoren der Nichtinanspruchnahme eines berufsbezogenen App-Trainings in der beruflichen Rehabilitation: Erkenntnisse aus der WORKout-Studie

David Bühne, Mathis Elling, Torsten Alles

16:30 – 18:00 Uhr

STREAM



Vortragssession: Digitalisierung und Teilhabe (Saal Tokio – 3. OG)

Vorsitz: Daniela **Sewöster** (Berlin), Teresia **Widera** (Frankfurt/Main)

Digitale Gesundheitsanwendungen als Teilhabeleistung für Menschen mit Behinderungen und Medizinprodukt zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit: Konsequenzen aus der Praxisanalyse

Dörte Busch, Cathleen Rabe-Rosendahl

Der Mensch im Mittelpunkt – Partizipative Forschung zur Verbesserung digitaler Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Sabrina Lorenz, Marianne Kreuder-Schock

Inklusives Softwaredesign für menschengerechte Arbeitsgestaltung: Untersuchung von No-Code-Plattformen und Chatbots in Werkstätten für behinderten Menschen

Sara Hamideh Kerdar, Britta Marleen Kirchhoff, Lars Adolph, Liane Bächler

Pneumologische Rehabilitation per App – eine multizentrische, randomisierte, kontrollierte Studie

Rainer Gloeckl, Marc Spielmanns, Asta Stankeviciene, Anne Plidschun, Daniela Kroll, Inga Jarosch, Tessa Schneeberger, Bernhard Ulm, Claus Vogelmeier, Rembert Koczulla

Bestandsaufnahme und Machbarkeitsanalyse einer Verstetigung kostenfreier Webangebote aus Forschungsprojekten durch die Rentenversicherung

Kristina Kulisch, Daniela Sewöster, Selina Kallinger, Ayca Ilgaz, Harald Baumeister

Vortragssession: Rehabilitation bei Post-COVID-Syndrom (Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Susanne **Weinbrenner** (Berlin), Axel **Schlitt** (Quedlinburg)

Medizinische Rehabilitationen bei Post-COVID-Syndrom

Tanja Trefzer, Katja Tornow-Walther

Post-Covid-19 Syndrom und subjektive Arbeitsfähigkeit 2 Jahre nach Akutinfektion mit SARS-Cov-2 – Ergebnisse der Long Covid Studie (EPILOC)

Stefanie Braig, Raphael S. Peter, Alexandra Nieters, Hans-Georg Kräusslich, Stefan O. Brockmann, Siri Göpel, Gerhard Kindle, Uta Merle, Winfried V. Kern, Dietrich Rothenbacher

Depression, aber nicht Fatigue bessert sich im Rahmen einer multimodalen Rehabilitation

Alexa Kupferschmitt, Thilo Hinterberger, Christoph Herrmann, Michael Jöbges, Stefan Kelm, Gerhard Sütfels, Volker Köllner, Thomas H. Loew

Post-COVID-Rehabilitationskonzept des Rehazentrums Oldenburg – Fragebogenergebnisse zum Gesundheitszustand der Post-COVID-Rehabilitand:innen und zur Zufriedenheit mit der Post-COVID-Rehabilitation

Sanny Witt, Anna Völkel, Magnus Friepörtner, Jörg Heimsoth, Aike Hessel, Natalie Schüz, Claas Unverferth, Anna Levke Brütt

Die Rolle der Krankheitsdarstellung und Mediennutzung bei Post-/Long-COVID Patient:innen: Erkenntnisse für die Rehabilitationspraxis

Robin Rinn, Christina Derksen, Maria Agthe, Alina Dahmen, Petra Becker, Lingling Gao, Frederike Masemann, Sonia Lippke

Dienstag

16:30 – 18:00 Uhr

Diskussionsforum: Perspektiven & Visionen: KI & Co in der Zukunft der Kinder- und Jugendrehabilitation* (Raum Shanghai – 3. OG)

*Gemeinsames Diskussionsforum der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V. (DGPRP) und des Bündnisses Kinder- und Jugendreha e.V. (BKJR)

Moderation: Friederike **Neugebauer**, Geschäftsführerin des Bündnisses Kinder- und Jugendreha e.V. (BKJR)

Hintergrund

Im Zuge der digitalen Transformation hält die Künstliche Intelligenz (KI) Einzug in viele Bereiche des Gesundheitswesens. Für die Kinder- und Jugendrehabilitation bieten digitale Technologien und KI- Potenziale, um Therapieangebote und Vernetzungsmöglichkeiten zu erweitern und zu optimieren. Da Kinder und Jugendliche spezifische Bedürfnisse und Entwicklungsanforderungen haben, gilt es, innovative Anwendungen zu entwickeln, die sowohl ihre Gesundheit fördern als auch die ethischen und pädagogischen Anforderungen beachten.

Ziel

Das Diskussionsforum zielt darauf ab, gemeinsam mit Expert*innen aus Medizin, Forschung und Technologie die Chancen und Grenzen von KI und digitalen Innovationen für die Kinder- und Jugendrehabilitation zu beleuchten. Ziel ist es, konkrete Visionen und Bedarfe für eine zukunftsweisende Rehabilitationspraxis und mögliche Grenzen sowie ethische Fragestellungen zu erörtern.

Diskussionsimpulse

Prof. Dr. Jan **de Laffolie** (Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Justus-Liebig-Universität): KI-Anwendungen in der stationären Rehabilitation

Diana **Schneider** (Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI):

Telemedizinische Vernetzung in Bayerischen Kinderkliniken: Eine Zukunftsvision für die spezialisierte pädiatrische Versorgung

Prof. Dr. Matthias **Keller** (Chefarzt Klinik für Kinder und Jugendliche, Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau und Koordinator des Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerkes Ostbayern (KiGO)):

Telemedizinische Vernetzung in Bayerischen Kinderkliniken: Eine Zukunftsvision für die spezialisierte pädiatrische Versorgung

Dr. Marion **Kalwa** (Deutsche Rentenversicherung Bund) und Florian **Knöpfel** (Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V. (DGPRP), Seeklinik Norderney):

Die Gegenwart und die Zukunft digitaler Angebote in der Reha für Kinder und Jugendliche

Diskussionsleitende Fragen

- Welche digitalen und KI-gestützten Möglichkeiten lassen sich auf die Kinder- und Jugendrehabilitation übertragen?
- Welche spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse bestehen bei Kindern und Jugendlichen, und wie können diese in der Entwicklung digitaler Anwendungen berücksichtigt werden?
- Welche ethischen und pädagogischen Herausforderungen entstehen beim Einsatz von KI in der Kinder- und Jugendrehabilitation?
- Wo liegen die Grenzen der KI und digitaler Technologien in der rehabilitativen Versorgung, und wie können diese klar definiert werden?
- Welche Visionen und Bedarfe ergeben sich aus der Perspektive der Expert*innen für die praktische Umsetzung in den kommenden Jahren?

Diskussionsforum: Personenzentrierte Berufswahl in der Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Ausschluss von „branchentypischen Risiken“ auf Kosten der Inklusion? (Raum Seoul – 3. OG)

Moderation: Dr. Gustav **Wirtz** (SRH RPK Karlsbad GmbH, Mitglied des Arbeitsausschusses der BAG RPK e.V.), Stefanie **Heyer** (AWO RPK gGmbH, Mitglied des Vorstands der BAG RPK e.V.)

Hintergrund

Die UN BRK postuliert das Recht auf eine frei gewählte Arbeitsumgebung und eine freie Berufswahl. Barrieren erfordern Anstrengungen, diese personenzentriert zu überwinden.

Wissenschaftlich basierte sozialmedizinische Begutachtung muss objektivierbare Kriterien der Erfolgsaussicht von Interventionen und Rehabilitationsplanung zugrunde legen.

In der psychiatrischen Rehabilitation kommt es dagegen sowohl im Rahmen der medizinischen als auch der beruflichen Rehabilitation regelmäßig zu branchenabhängigen Vorgaben von Seiten der Sozialmedizin. Betriebliche Belastungserprobungen mit sozialen und pflegerischen Tätigkeiten seien zu vermeiden, Kundenkontakt sei nicht leidensgerecht.

Dürfen Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung aufgrund von „branchentypischen Risiken“ grundsätzlich von bestimmten Berufsfeldern ausgeschlossen werden?

Diskussionsimpulse

Dr. Ingrid **Borski** (Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bayern Süd):
Perspektiven in der sozialmedizinischen Begutachtung: ein Dilemma? Prognostische Kriterien bei psychischen Erkrankungen im sozialmedizinischen Leistungsbild der DRV

Prof. Dr. Silvia **Queri** (Hochschule Ravensburg-Weingarten):
Aspekte aus der arbeitspsychologischen Stressforschung: Wie individuell sind Stressoren?
Was weiß man über verallgemeinerbare psychische Belastungen am Arbeitsplatz?
(Wann) machen soziale Berufe psychisch krank?

Annette **Theißing** (beta-REHA (RPK)):
Inklusion oder Exklusion: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in sozialen Arbeitsfeldern – Erfahrungen und Hypothesen aus Sicht einer RPK

Dr. Monika **Stuhlinger** (Rehabilitationszentrum grund.stein (RPK)) und Rehabilitand*innen:
Wie hat sich mein Berufswunsch in der Rehabilitation entwickelt? Unterstützung und Hürden in der beruflichen Orientierung aus der Perspektive von Betroffenen.

Diskussionsleitende Fragen

Wie sind wissenschaftliche Erkenntnisse zur Stress- und Emotionsregulation auf Prognose- und Risikofaktoren im individuellen (berufsbezogenen) Reha-verlauf anzuwenden?

Wie kann sichergestellt werden, dass die subjektiven Wünsche und Perspektiven von Menschen mit psychischen Störungen angemessen berücksichtigt werden?

16:30 – 18:00 Uhr

Diskussionsforum: Volkskrankheit Adipositas: Chancen und Grenzen der Rehabilitation*

(Raum St. Petersburg – 3. OG)

*Gemeinsames Diskussionsforum der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) und der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (GRVS)

Moderation: Dr. Harald **Fischer** (Klinik Rosenberg, Bad Driburg), Prof. Dr. Jürgen **Wagner** (MEDICLIN Staufenburg Klinik, Durbach)**Hintergrund**

Adipositas ist die unterschätzte Volkskrankheit schlechthin und betrifft derzeit 16 Millionen Menschen in Deutschland und damit ein Fünftel der Bevölkerung – mit weiter steigender Prävalenz. Sie ist als chronische Erkrankung ein Auslöser für mehr als 60 somatische, psychische oder onkologische Begleit- und Folgeerkrankungen und erhöht so das Risiko einer frühzeitigen Minderung der Erwerbsfähigkeit. Im Kinder- und Jugendbereich stellt Adipositas sinnvollerweise bereits eine eigene Reha-Indikation dar. Bei Erwachsenen wird eine medizinische Rehabilitation häufig erst dann bewilligt, wenn schwerwiegende Adipositas-assoziierte Folgeerkrankungen vorhanden sind. Adipositas erfordert jedoch ein lebenslanges Krankheitsmanagement, denn ohne Behandlung verschlechtert sich die Erkrankung regelhaft und zieht Teilhabe beeinträchtigende Funktionsschäden nach sich.

Zielsetzung

Vor dem Hintergrund ständig steigender Prävalenzen diskutieren wir, ob die Rehabilitation der Rentenversicherung zum richtigen Zeitpunkt auf die rehabilitativen Bedarfe reagiert. Außerdem fragen wir, ob die medizinische Rehabilitation von Menschen mit Adipositas aufgrund drohender Erwerbsminderung konzeptionell intensiviert oder erweitert werden muss.

Diskussionsimpulse

Die Diskussionsimpulse beleuchten die aktuelle Versorgungslage hinsichtlich der Rehabilitation von Erwachsenen mit Adipositas im erwerbsfähigen Alter aus ärztlicher und sozialmedizinischer Perspektive.

Prof. Dr. Matthias **Blüher** (Universität Leipzig, Lehrstuhl für klinische Adipositasforschung),
Vorstandsmitglied Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG):
Adipositas als Tor zur Multimorbidität – Behandlung tut Not!

Dr. Hans-Jürgen **Arndt** (Klinik Rabenstein, Nidda-Bad Salzhausen):
Kommen die Richtigen zum richtigen Zeitpunkt?

Stephan **Oberstadt** (Klinik Teutoburger Wald, Bad Rothenfelde):
Was kann und was sollte die Reha leisten? Chancen und Möglichkeiten – aktuell und in Zukunft?

Dr. Anke von **Sengbusch** (MEDIAN Klinik Bad Gottleuba):
Sozialmedizinische Relevanz der Adipositas anhand eines Fallbeispiels

Diskussionsleitende Fragen

- Medizinische Rehabilitation bei der chronischen Erkrankung Adipositas: WANN setzen wir WARUM an? Ist der Zeitpunkt geeignet – auch in Hinblick auf die Erwerbsfähigkeit?
- Was kann die medizinische Rehabilitation bei Adipositas realistisch bewirken? Mit welchen Konzepten arbeiten wir und wie sind unsere Erfahrungen damit?
- Die Behandlung von Menschen mit Adipositas sollte als zentrale Aufgabe für alle Fachbereiche verstanden werden. Gibt es stattdessen eine „Unsichtbarkeit“ der Adipositas in der sozialmedizinischen Wahrnehmung?
- Welchen Stellenwert haben „Lifestyleänderungen“ im Sinne der Basistherapie in Zeiten von bariatrischer Chirurgie und medikamentöser Therapien?

Vortragssession: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Johannes **Falk** (Berlin), Holger **Schulz** (Hamburg)

Das Peer Review der medizinischen Rehabilitation – Ergebnisse des Verfahrens für die Orthopädie

Corinna Traoré, Stefanie Martin, Astrid Steinbrecher, Niels Baumann

Einfluss von Behandlungs- und Hotelleriemerkmalen auf Zufriedenheit und Behandlungserfolg in der orthopädischen und kardiologischen Rehabilitation

Jürgen Schmidt, Rüdiger Nübling, Udo Kaiser, Gregor Kosmützky, J. Eckard Sträßner

Patient*innenbezogene Einflussfaktoren auf den kurzfristigen Rehabilitationserfolg im Kontext der Qualitätssicherung

Urs Fichtner, Vanessa Kaiser, Caroline Schmuker, Christian Günster, Erik Farin-Glattacker

Patientenperspektive im Fokus: Eine Schweizer Pilotstudie zur Ergebnisqualität in der stationären Rehabilitation mit PROMIS GH-10

Marie Utsch, Manuela Marquardt, Frederike Basedow, Anika Zembic, Gaia Garuffi, Stephan Tobler

Prädiktoren für Non-Reponse bei PROMs in der kardiologischen, psychosomatischen und pulmonalen Rehabilitation in der Schweiz.

Frederike Basedow, Anika Zembic, Manuela Marquardt, Marie Utsch, Gaia Garuffi, Stephan Tobler

Vortragssession: Evaluation des Ü45-Checks (Raum Kopenhagen – 2. OG)

Vorsitz: Eva-Maria **Bitzer** (Freiburg), Anja **Bestmann** (Berlin)

Wer nimmt am Ü45-Check teil? Selektionseffekte in den randomisierten, kontrollierten Studien der Modellprojekte zur Erprobung des Ü45-Checks

Annika Hambrecht, Simone Telenga, Renate Wiedemann, Eva Maria Bitzer

Wirksamkeit eines Ü45-Checks auf Rehabilitations- und Präventionsbedarf in Hausarztpraxen. Eine multizentrische, randomisiert kontrollierte Studie

Martin Brünger, Susanne Rossek, Maja A. Hofmann, Jennifer Marie Burchardi

Machbarkeit eines Ü45-Checks auf Rehabilitations- und Präventionsbedarf in der hausärztlichen Versorgung. Eine multiperspektivische, qualitative Studie

Jennifer Marie Burchardi, Marie Utsch, Martin Brünger

Leistungsgeschehen nach der Einladung bzw. Teilnahme am Ü45-Check. Ergebnisse aus den randomisierten, kontrollierten Studien zur Gesamtevaluation der Modellprojekte

Eva Maria Bitzer, Annika Hambrecht, Simone Telenga, Renate Wiedemann

Zusammenhang zwischen der Berufsgruppenzugehörigkeit und dem Rehabilitationsbedarf von Personen im Alter von 45 – 59 Jahren (Ü45-Check)

Linda Kalski, Charleen Pächter, Laura Völkel, Tilman J. Pulst Caliman, Franziska Greiß, Lorena Hafermann, Maja Hofmann, Bernd Wolfarth

16:30 – 18:00 Uhr

Satellitenveranstaltung: Zukunft der beruflichen Rehabilitationsforschung: Deine Forschung, Deine Zukunft – Austausch für Nachwuchswissenschaftler*innen (Raum Oslo – 2. OG)Leitung: Prof. Dr. Mathilde **Niehaus** (Universität zu Köln)**Hintergrund**

Die berufliche Rehabilitation steht in enger Verbindung mit den Veränderungen und Herausforderungen in der Arbeitswelt, wie beispielsweise der Digitalisierung und den Auswirkungen des Klimawandels. Forschung zur beruflichen Rehabilitation sollte die Veränderungen begleiten und neue Wege aufzeigen. Um die berufliche Rehabilitationsforschung zukunftsfähig zu gestalten und auszubauen, braucht es Strategien zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Sicherung.

Mit dem Ziel, ein zukunftsweisendes Forschungsprofil für die berufliche Rehabilitation zu entwickeln und Forderungen für verlässliche Strukturen aufzustellen, hat ein Scoping Workshop mit 20 Wissenschaftler*innen verschiedener Fachdisziplinen stattgefunden. Es sollte explizit der Interdisziplinarität der Rehabilitationswissenschaften Rechnung getragen werden, weshalb Expert*innen aus verschiedenen Fachdisziplinen, darunter Soziologie, Rechtswissenschaften, Arbeitsmedizin, Sozialpädagogik und Psychologie, teilgenommen haben. Auf Basis der unterschiedlichen Expertisen wurden sowohl eine große Bandbreite als auch Synergien zwischen den Themen und ihrer disziplinären Verortung deutlich.

Ziel

Die Satellitenveranstaltung zielt auf eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit der Forschung zur beruflichen Rehabilitation ab und möchte dabei insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs ansprechen und fragen, wie eine Zukunft der beruflichen Rehabilitationsforschung aussehen kann und sollte. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Scoping Workshops sollen Perspektiven, Herausforderungen und Bedarfe des wissenschaftlichen Nachwuchses diskutiert werden.

In Impulsreferaten werden die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Scoping Workshop vorgestellt. Anschließend liegt der Fokus auf dem interaktiven Austausch. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden dokumentiert und fließen in Publikationen zu den Ergebnissen aus dem Scoping Workshop ein.

Input zu den Ergebnissen des Scoping WorkshopsDr. Marie **Heide** (Universität zu Köln):

Welche Themen sind relevant für die Zukunft der Forschung zur beruflichen Rehabilitation, welche Themenstränge lassen sich zusammenbringen und welche Vernetzungsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Fachbereichen ergeben sich?

Prof. Dr. Mathilde **Niehaus** (Universität zu Köln):

Welche strukturellen Voraussetzungen an Universitäten und in der Förderlandschaft braucht es für die Forschung zur beruflichen Rehabilitation?

Prof. Dr. Anita **Tisch** (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg & Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin):

Welche Methoden werden genutzt und sollten für eine zukünftige Forschung zur beruflichen Rehabilitation weiterentwickelt werden?

Das Projekt zur Durchführung eines Scoping Workshops zur beruflichen Rehabilitationsforschung wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

Vortragssession: Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – Erkenntnisse aus dem Förderprogramm rehapro (Raum Hongkong – 1. OG)
Vorsitz: Andreas **Flegel** (Berlin), Sebastian **Klaus** (Berlin)

Handlungsansätze der Modellprojekte des Bundesprogramms rehapro – ein Vergleich der Förderaufrufe auf Basis der Modellprojektanträge
Stefan Zapfel, Clemens Kraetsch, Martin Brüssig, Anemari Karačić



Varianten der Bedarfserkennung in Modellprojekten des Bundesprogramms rehapro. Eine qualitative Analyse
Martin Brüssig, Anemari Karačić



Wie bewerten Rehafachberater:innen und Führungskräfte der Deutschen Rentenversicherung die Implementierung von Fallmanagement? Erkenntnisse aus retrospektiven Experteninterviews
Sebastian Ehlen, Julia Klinger



Return to Work: Zentrale Ergebnisse aus dem rehapro-Projekt Einstiegsprämie
Anne Ostermann, Tatjana Wassermann, Andrea Bökel



Hintergrund zum Förderprogramm: Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro
Den Auftrag des Bundesgesetzgebers, gemäß § 11 SGB IX Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation durchzuführen, setzt das BMAS mit dem Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben - rehapro“ um.

Ziel des Bundesprogramms rehapro ist es, durch die Erprobung von innovativen Leistungen und innovativen organisatorischen Maßnahmen Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen noch besser erhalten bzw. wiederhergestellt werden kann. Auch die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich der medizinischen und beruflichen Rehabilitation soll weiter verbessert und der Zugang in die Erwerbsminderungsrente und die Eingliederungshilfe bzw. Sozialhilfe nachhaltig gesenkt werden.

Jobcenter und Träger der gesetzlichen Rentenversicherung sind die federführenden Bedarfsträger der Modellprojekte und somit Antragsteller und Ansprechpartner für mögliche Kooperationen bzw. Verbundprojekte.

Zur Umsetzung des Bundesprogramms rehapro stehen insgesamt rund eine Milliarde Euro für insgesamt drei Förderaufrufe zur Verfügung. Die einzelnen Modellprojekte können bis zu fünf Jahre gefördert werden. Mit der Umsetzung der Modellprojekte des ersten Förderaufrufs war 2019 begonnen worden; die des zweiten Förderaufrufs folgten ab 2021. Nachdem der dritte Förderaufruf im Juli 2022 veröffentlicht worden war, sind Anfang 2024 auch hier die ersten Projekte gestartet. Hier werden unter anderem innovative Ansätze der Digitalisierung erprobt, zudem Ansätze zum besseren Zusammenwirken von Sozialleistungsträgern und Betrieben bzw. Arbeitgebern sowie für einen niederschweligen Zugang zu Prävention und Rehabilitation. Ein vierter Förderaufruf ist nicht geplant.

Mit den vielfältigen und über längere Zeit erprobten neuen Ansätzen der rehapro-Modellprojekte sollen zunächst Erkenntnisse zu deren Wirkung gewonnen werden. Für wirksame Modellansätze werden die mögliche Verstetigung sowie die bundesweite Übertragbarkeit geprüft, damit alle Betroffenen profitieren können.

Weitere Infos unter www.modellvorhaben-rehapro.de.

09:00 – 10:30 Uhr

STREAM

**Diskussionsforum: Digitale Flexibilisierung der medizinischen Rehabilitation:****Möglichkeiten und Herausforderungen für Rehabilitationseinrichtungen** (Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Prof. Dr. Ulf **Seifart** (Deutsche Rentenversicherung Hessen, Klinik Sonnenblick),
Daniela **Sewöster** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Hintergrund

Die Digitalisierung hat auf vielfältige Art und Weise Einzug in unsere Gesellschaft erhalten, so auch in die Gesundheitsversorgung. Digitale Technologien können Chancen im Hinblick auf die Flexibilisierung von Teilhabeleistungen bieten, indem räumliche Distanzen überwunden werden. Die wachsende Verbreitung digitaler Nachsorge verdeutlicht bereits das Potenzial digitaler Leistungserbringung. Die medizinische Rehabilitation hingegen findet aktuell weitestgehend in Präsenz in Rehabilitationseinrichtungen statt. Gleichzeitig stehen die Rehabilitationseinrichtungen Herausforderungen des demographischen Wandels, des sektorenübergreifenden Fachkräftemangels und Kostendruck gegenüber.

Um die Weiterentwicklung der Leistungen zur medizinischen Rehabilitation durch Digitalisierung zu unterstützen, hat die Deutsche Rentenversicherung Eckpunkte für eine digital flexibilisierte medizinische Rehabilitation (DigiFlexReha) erarbeitet. Rehabilitationseinrichtungen werden ermutigt, verschiedene Ausprägungen der DigiFlexReha in Modellprojekten zu erproben und so einen wertvollen Beitrag zur Gewinnung von Erkenntnissen zu Potenzialen und Grenzen einer digitalen Durchführung der medizinischen Rehabilitation zu leisten.

Erste wissenschaftliche Studien weisen auf Machbarkeit, Akzeptanz und Wirksamkeit von DigiFlexReha hin. Für Rehabilitationseinrichtungen ist die Implementierung und Umsetzung aber auch mit verschiedenen Herausforderungen verbunden.

Ziel

Erörterung von Förderfaktoren und Hürden der Implementierung und Umsetzung einer DigiFlexReha in Rehabilitationseinrichtungen

Diskussionsimpulse

Brigitte **Gross** (Deutsche Rentenversicherung Bund): Digitalisierung von Teilhabeleistungen
Kristina **Kulisch** (Deutsche Rentenversicherung Bund): Neue Rahmenbedingungen zur digitalen Flexibilisierung der medizinischen Rehabilitation (DigiFlexReha)
Stella **Lemke** (Universität zu Lübeck): Digitale Umsetzung des Curriculums Rückenschule – Erkenntnisse aus dem Projekt „HIRE“
Dr. Jana **Langbrandtner** (Universität zu Lübeck): Digitale Umsetzung der letzten Reha-Woche – Erkenntnisse aus dem Projekt „Psychosomatische Hybrid-Reha“

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Chancen birgt eine digitale Flexibilisierung von medizinischer Rehabilitation?
- Welche Herausforderungen stellen sich für die Rehabilitationseinrichtungen beim Einsatz digitaler Technologien?
- Wie können sich Rehabilitationseinrichtungen diesen Herausforderungen stellen?

Es diskutieren

Dr. Soha **Asgari** (Deutsche Rentenversicherung Bund)
Prof. Dr. Ulf **Seifart** (Deutsche Rentenversicherung Hessen, Klinik Sonnenblick)
Michael **Schiffgen** (Dr. Becker Burg-Klinik)
Franziska **Schäffer** (ZAR Regensburg)

Vortragssession: Kardiologische Rehabilitation (Raum Shanghai – 3. OG)

Vorsitz: Heinz **Völler** (Rüdersdorf), Bernhard **Schwaab** (Timmendorfer Strand)

Veranlassung zur Anschlussrehabilitation nach Herzinfarkt: Eine systematische Analyse auf Basis von Sekundärdaten aus dem KIS

Melanie Lausen, Ulrike Kramer, Claudia Pieper

Kardiologische Rehabilitation bei Patienten mit Herzinsuffizienz – Evidenzbasiert aber zu selten genutzt? Ergebnisse der ACTIVE-HF Studie

Patricia Grube, Felicitas Lemmer, Bernhard Schwaab, Philipp Bielau, Dirk Poppe, Dominik Jurczyk, Nele-Kristin Drochner-Brocks, Matthias Mezger, Ingo Eitel, Christina Paitazoglou

Reha-Verlaufseffekte bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (pAVK) bis ein Jahr nach der Rehabilitation

Karin Meng, Ronja Westphal, Michael Marx, Robert Nechwatal, Reimund Prokein, Gesine Dörr

Kurzfristige Effekte einer verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation bei kardiovaskulären Erkrankungen: eine randomisierte kontrollierte Studie

Matthias Bethge, Friederike Thome-Soós, Viktoria Pollok, Konstantin Falk, Dieter Benninghoven

Welche kurzfristigen Prä-Post-Verläufe bestehen für duale Rehabilitand:innen in unterschiedlichen somatischen Indikationsbereichen?

Karin Meng, Peter Eisermann, Klaus Hermann, Sabine Jendrosch, Volker Köllner, Jödis Kroll, Christoph Reichel, Gerhard Sütfels, Robert Wessbecher, Natascha Scheller

Vortragssession: Berufliche Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen

(Raum Seoul – 3. OG)

Vorsitz: Sonia **Lippke** (Hamburg), Silke **Tophoven** (Düsseldorf)

Nachbetreuung, die wirkt: Erkenntnisse aus Fokusgruppen mit Leistungserbringenden im rehapro-Projekt JobProtection

Tatjana Wassermann, Elena Andreeva



Nachhaltige Reintegration ins Erwerbsleben bei psychischen Erkrankungen: Die Wirksamkeit der JobProtection-Nachbetreuung aus Teilnehmendensicht

Elena Andreeva, Tatjana Wassermann



Wie unterscheidet sich die psychologische Ausgangslage von Abbrechern und Programm-Absolventen im rehapro-Projekt FREEMI?

Jens Knispel, Fee Kahlhofer, Viktoria Arling



Erprobung eines Inklusionsleitfadens zur Förderung der beruflichen Teilhabe psychisch erkrankter Beschäftigter

Veneta Slavchova, Jens Knispel, Viktoria Arling

„Familienorientierte Erwachsenenrehabilitation bei psychisch Erkrankten“ (FER) – Welche Erwartungen und Befürchtungen bestehen seitens der Rehabilitand*innen?

Hanah Miluczenko, Helen Bindels, Daniel Gerlach, Annina Thiller, Michael Schuler



09:00 – 10:30 Uhr

Diskussionsforum: Der trägerübergreifende digitale Antrag für Reha- und Teilhabeleistungen

(Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Bernd **Giraud** (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.),
Claudia **Reif** (Bundesagentur für Arbeit)**Hintergrund**

Im Mai 2023 startete das Projekt „Gemeinsamer Grundantrag für Reha- und Teilhabeleistungen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) und ihrer Mitglieder, das vom BMAS finanziell gefördert wird. Das Projekt setzt an den Herausforderungen des gegliederten Reha- und Teilhabesystems an: Ziel ist vor allem die Entwicklung und Erprobung eines trägerübergreifend abgestimmten digitalen Prototyps für einen Antrag auf Reha- und Teilhabeleistungen, mit dem grundsätzlich alle Leistungen aller Reha-Träger beantragt werden können („Reha-Antrag“). Durch den „Reha-Antrag“ soll schrittweise eine einfache, an der individuellen Bedarfssituation orientierte, ganzheitliche Beantragung von Reha- und Teilhabeleistungen – unabhängig von der Zuständigkeit eines oder mehrerer Reha-Träger(s) – ermöglicht werden. Für die Reha-Träger soll der Antrag eine gemeinsame Grundlage für die gesetzlich vorgesehene Antragsbearbeitung schaffen, indem er die Kooperation untereinander, die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, eine zügige Zuständigkeitsklärung sowie eine koordinierte Planung erleichtert (vgl. insb. §§ 14 ff. SGB IX), um Leistungen innerhalb bestehender gesetzlicher Fristen nach dem SGB IX nahtlos und „wie aus einer Hand“ zu organisieren. Die wissenschaftliche Erprobung des Prototyps, die im August 2024 abgeschlossen wurde, umfasste die Rückmeldungen von 448 Teilnehmenden aus verschiedenen Zielgruppen, wie Antragstellenden, Fachkräften der Reha-Träger, Beratungsfachkräften der EUTB sowie Akteur:innen im Reha-System.

Ziel

Die Entwicklung eines digitalen trägerübergreifenden „Reha-Antrags“ ist mit zahlreichen Erwartungen von und für Antragstellende und Fachkräfte im Bereich Reha und Teilhabe verknüpft. Das Diskussionsforum zielt darauf ab, sowohl wissenschaftliche als auch praktische Aspekte zu beleuchten. Basierend auf den Erkenntnissen aus der Erprobung soll vor allem aus verschiedenen Perspektiven erörtert werden, inwiefern und unter welchen Voraussetzungen der digitale „Reha-Antrag“ ein zentraler Aspekt ist, den Herausforderungen im gegliederten System zu begegnen und was sich hieraus für die Implementierung in die Praxis ableiten lässt.

Diskussionsimpulse

Dr. Christiane **Goldbach** (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.): Hintergrund und Ziele eines digitalen trägerübergreifenden „Reha-Antrag“

Daniela **Jamin** (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.): Ausgewählte wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Erprobung des Prototyps

Christiane **Möller** (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.): Chancen und Herausforderungen des digitalen trägerübergreifenden „Reha-Antrags“ aus Perspektive von Antragstellenden

Judith **Rabe** (Deutsche Rentenversicherung Bund): Chancen und Herausforderungen des digitalen trägerübergreifenden „Reha-Antrags“ aus Perspektive eines Reha-Trägers

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Chancen und Herausforderungen bietet der digitale, trägerübergreifende „Reha-Antrag“ für eine langfristige Verbesserung des Zugangs zu Reha- und Teilhabeleistungen unterschiedlicher Zielgruppen?
- Welche Erkenntnisse aus der Erprobung lassen sich für die Praxis ableiten?
- Welche Potenziale bietet der digitale trägerübergreifende „Reha-Antrag“ für die Praxis der Antragsbearbeitung nach dem SGB IX und welche Anforderungen lassen sich für eine zielführende Einführung aus den Erprobungsergebnissen ableiten?

Vortragssession: Berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation

(Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Gert **Krischak** (Friedrichshafen), Susanne **Dibbelt** (Norderney)

Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses

Stefan Schulder, Hannes Banaschak, Jessica Roder, Stefanie Freytag, Markus Bassler, Andrea Budde, Volker Köllner, Michaela Fleck, Bernhard Koch, Frank Rosbiegal, Matthias Bethge

Berufliche Maßnahmen in der Rehabilitation: Welche Faktoren beeinflussen die Zufriedenheit? Ergebnisse aus dem Projekt MBOR-ABC-Analyse

Susanne Dibbelt, Edith Wulfert, Bernhard Greitemann

Wie belastend wird das MBOR-Arbeitsplatztraining wahrgenommen? Erkenntnisse aus Therapie-Tagebüchern orthopädischer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden

David Bühne, Christian Hetzel, Mathis Elling, Torsten Alles

Medizinisch-berufsorientierte Rehabilitation für junge Erwachsene mit juveniler idiopathischer Arthritis

Andrea M. Handschuh, Doreen Stöhr, Eithne Sonnek, Verena Ennser, Bernd Langer, Lena Sohlmann, Monika Mustak-Blagusz, Christa Oliveira-Sittenthaler

Retrospektive Analyse zum Rehabilitationserfolg des PV RehaJET®-Programms bei unterschiedlichen Berufsprofilen hinsichtlich Erwerbsfähigkeit und psychosozialer Belastung

Bibiane Steinecker-Frohnwieser, Ulrike Ziermann, Bettina Thauerer, David Felder, Monika Mustak-Blagusz

Vortragssession: Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben I (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Ariane **Funke** (Berlin), Anja **Stoye** (Halle/Saale)

Die Teilnehmendenstruktur in der beruflichen Bildung im Wandel der Zeit

Janett Görke, Nico Seifert, Marco Streibelt

Die Teilnehmendenentwicklung in Berufsbildungswerken von 2019 bis 2023: Erfassung und Darstellung anhand ICF-basierter Indikatoren

Alexander Röhm, Moritz Hölzer, Hans-Christian Hart, Mechtild Ronge, Fachausschuss TEP, Matthias R. Hastall

Welche Leistung für wen? Auswertungen zu Merkmalen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen und den erbrachten Leistungen

Stefanie Märtin, Robert Kittel

Wiedereingliederung durch berufliche Rehabilitation

Angela Rauch, Nancy Reims

Berufliche Rehabilitation aus Sicht der Beteiligten

Hans-Christoph Eichert

09:00 – 10:30 Uhr

Satellitenveranstaltung: Soziale Diagnostik in der medizinischen Rehabilitation

(Raum Kopenhagen – 2. OG)

Leitung: Prof. Dr. Dieter **Röh** (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg)),
Tobias **Knoop** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)**Hintergrund**

Die Soziale Diagnostik befasst sich mit psychosozialen Faktoren und respektiert dabei Vorstellungen und Wünsche der Klient*innen. In der medizinischen Rehabilitation liegen dabei die Schwerpunkte auf der beruflichen/schulischen und sozialen Teilhabe. Soziale Diagnostikinstrumente können der Zuweisung in die Sozialdienste dienen und sind Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten. Eine hochschulübergreifende Arbeitsgruppe aus der D-A-CH-Region und weitere Forscher*innen-Gruppen beschäftigen sich mit der Qualität und dem Nutzen von Screeninginstrumenten sowie weiterführender Diagnostik für Sozialdienste medizinischer Reha-Einrichtungen.

Ziel und Zielgruppe

Mit der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Vorteile der sozialen Diagnostik in der medizinischen Rehabilitation aufgezeigt und potenzielle Diagnostik-Instrumente sowie deren Inhalte vorgestellt werden. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit in medizinischen Reha-Einrichtungen, weitere Berufsgruppen, die mit Sozialarbeiter*innen zusammenarbeiten, und Akteur*innen der Reha-Forschung.

Ablauf und Input

Part I: Begrüßung

- Begrüßung (Prof. Dr. Dieter **Röh**, HAW Hamburg)
- Einführungsvortrag „Soziale Diagnostik in Beziehung“
(Prof. Dr. Silke **Gahleitner**, Alice Salomon Hochschule Berlin)

Part II: Sozialarbeits- und rehabilitationswissenschaftliche Perspektiven auf die Praxis der Sozialen Diagnostik in der Rehabilitation

1. Soziale Diagnostik in der medizinischen Rehabilitation – Vorstellung des Forschungsprojekts SoDia-Reha
(Tobias **Knoop**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg & Prof. Dr. Dieter **Röh** HAW Hamburg)
2. Einsatz und Nutzen von Sozialer Diagnostik in der pädiatrischen Onkologie von der Diagnosestellung hin zur Rehabilitation (Kerstin **Krottendorfer**, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien)

Part III: Zusammenführung und Diskussion

09:00 – 10:30 Uhr

Vortragssession: Nachwuchsforum (Raum Oslo – 2. OG)

Vorsitz: Anke **Menzel-Begemann** (Münster), Claudia **Matthies** (Berlin)

Kommunikationstraining mit VR-Exposition in der beruflichen Rehabilitation

Eva Brauckmann

Einfluss von Bewegungsselbstwirksamkeit auf die körperliche Aktivität bei Patient*innen in kardiologischer Rehabilitation mit leichter bis moderater psychischer Erkrankung, Stress oder Erschöpfung

Viktoria Liv Pollok, Friederike Thome-Soós, Dieter Benninghoven, Matthias Bethge

Einfluss psychischer Komorbidität auf die berufliche Teilhabe von Patientinnen mit Brustkrebs nach medizinischer Rehabilitation

Sofia Petrak, David Fauser, Matthias Bethge

Regionale Heterogenität von medizinischer Rehabilitation in Deutschland im Vergleich

Judith Nasdal, Nadja Freymüller, Thorsten Meyer-Feil

Vortragssession: Sozialmedizin, Begutachtung, Assessmentinstrumente

(Raum Hongkong – 1. OG)

Vorsitz: Silke **Brüggemann** (Berlin), Wolfgang **Wagener** (Düsseldorf)

Recht auf Anwesenheit einer Vertrauensperson bei der Begutachtung

Felix Welti

Warum bewerten Ärztinnen und Ärzte gutachterlich attestierte sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen unterschiedlich?

Christian Wuchter-Czerwony, Jörg Gehrke

Einsatz von intelligenten Algorithmen bei der Analyse von Gutachtenbewertungen

Jörg Gehrke, Christian Wuchter-Czerwony, Silke Brüggemann

RehaCAT – Computer-adaptive Psychodiagnostik in somatischer Rehabilitation

Johannes Knauer, Alexandra Aurelia Portenhauser, Yannik Terhorst, Sandro Eiler, Harald Baumeister

Validierung des Oxford Capability Questionnaire (OxCAP-MH) im Bereich der stationären psychiatrischen Rehabilitation

Markus Spletzer, Agata Łaszewska, Raphael Kessler, Georg Spiel, Judit Simon

11:00 – 11:30 Uhr

STREAM

**Keynote** (Saal Tokio – 3. OG)Moderation: Dr. Marco **Streibelt** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin)**„AI for Future Healthcare“**Redner: Prof. Dr. Björn **Eskofier** (Erlangen)

Prof. Dr. Björn Eskofier ist Sprecher des Departments Artificial Intelligence in Biomedical Engineering (AIBE) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und leitet dort den Lehrstuhl für Maschinelles Lernen und Datenanalytik (MaD Lab) mit über 40 Mitarbeitenden. Darüber hinaus ist er Gruppenleiter für Translational Digital Health am Helmholtz Zentrum München, einem der größten außeruniversitären Forschungszentren für Biomedizin in Deutschland. Mit seiner Forschung möchte er dazu beitragen, dass Menschen mithilfe digitaler Systeme präzise, individuell und messbar mit den für sie optimalen Gesundheitsinterventionen versorgt werden. Prof. Eskofier hat Elektrotechnik an der FAU studiert und 2010 an der University of Calgary mit einer Arbeit über die Anwendung von Mustererkennungsmethoden in der Biomechanik promoviert. Seine akademische Laufbahn führte ihn als Gastprofessor u.a. an die Harvard Medical School, das MIT Media Lab sowie an die Stanford University's Schools of Engineering and Medicine. Daneben ist Prof. Eskofier ein Förderer von Unternehmertum und Wissenstransfer. 2023 wurde er dafür mit dem Unipreneurs-Preis ausgezeichnet. Er hat bereits mehrere Startups gegründet, ist bei weiteren Gründungen wissenschaftlicher Berater und Mentor und hat verschiedene Patente angemeldet und lizenziert.

11:30 – 12:30 Uhr

STREAM

**Podiumsdiskussion** (Saal Tokio – 3. OG)Moderation: Dr. Marco **Streibelt** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin)**„Digitalisierung und KI in der Rehabilitation: Wegbereiter für mehr Teilhabe?“**Es diskutieren mit Prof. Dr. Björn **Eskofier**:Judith **Dittmer** (Berlin)

Judith Dittmer ist Group Head of Digital Health der MEDIAN Unternehmensgruppe und Mitglied der Geschäftsleitung. In dieser Funktion verantwortet sie die strategische Konzeption und Entwicklung digitaler Angebote für Prävention, Rehabilitation und Nachsorge sowie die Implementierung in bisher über 70 MEDIAN Kliniken in Deutschland und Großbritannien. Zuvor war sie als Projektleiterin bei McKinsey & Company mit Schwerpunkt auf den Gesundheits- und öffentlichen Sektor tätig. Frau Dittmer hat Internationale Beziehungen an den Universitäten St. Gallen, Sciences Po Paris und London School of Economics studiert.

Dr. Harald **Berger** (Würzburg)

Dr. Harald Berger ist seit 2011 in leitender Position bei der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern. Er ist Facharzt für Anästhesiologie mit langjähriger klinischer Erfahrung und hat einen Master in Business Administration. Seit 2017 lehrt er regelmäßig an der Technischen Hochschule Würzburg. Aktuell leitet er die Hauptabteilung Gesundheit und Teilhabe, zu der der Ärztliche Dienst, die Abteilung für Teilhabe und die sieben trügereigenen Rehakliniken mit rund 1100 Betten gehören. Sein besonderes Interesse gilt der Weiterentwicklung von digitalen Prozessen in der Rentenversicherung und er ist daher, wenn es um digitale Prozesse und medizinische Inhalte geht, leitend oder beratend in verschiedene damit befasste Gremien der Rentenversicherung eingebunden.

13:15 – 14:15 Uhr

STREAM



DGRW-Updates

Seit 2010 organisiert die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) das DGRW-Update. Ziel dieser Veranstaltung, die sich sowohl an Reha-Praktiker*innen als auch an Reha-Forscher*innen richtet, ist die Vermittlung eines Überblicks über aktuelle Entwicklungen und relevante Forschungsergebnisse in der Rehabilitation einer Indikation bzw. aus interessanten Querschnittsbereichen. Hierzu halten ausgewiesene Expert*innen des jeweiligen Indikations- bzw. Themenfeldes einen Vortrag von 45 Minuten. Anschließend sind 15 Minuten Zeit für Diskussionen.

Saal Tokio

Leitung: Prof. Dr. Matthias **Bethge** (Universität zu Lübeck)

DGRW-Update: Bewegungstherapie in der Rehabilitation

Prof. Dr. Klaus **Pfeifer**, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Raum Shanghai

Leitung: Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil** (Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg)

DGRW-Update: Wirksamkeit Sozialer Arbeit in der medizinischen Rehabilitation

Prof. Dr. Silke **Neuderth**, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Tobias **Knoop**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

13:15 – 14:15 Uhr

Meet the Experts: Psychotherapeutische Weiterbildung in der medizinischen Rehabilitation

(Raum Seoul – 3. OG)

Moderation: Dr. Ulrike **Worringen** (Deutsche Rentenversicherung Bund),Prof. Dr. Axel **Kobelt-Pönicke** (Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover)**Expert*innen**Prof. Dr. Heiner **Vogel**, Universitätsklinikum WürzburgPD Dr. Dieter **Benninghoven**, Mühlenbergklinik Bad MalenteRobert **Schöneck**, salus klinik Lindow**Zielgruppe**

Führungskräfte und Mitarbeitende aus Rehabilitationseinrichtungen, Interessierte von Trägerseite

Hintergrund und Zielsetzung

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften eine Möglichkeit für Rehabilitationseinrichtungen, qualifizierten Nachwuchs zu generieren. Der Bedarf an psychotherapeutischen Fachkräften ist in allen Indikationen der medizinischen Rehabilitation gegeben. Durch die Reform des Psychotherapeutengesetzes ist die Aus- und Weiterbildung von Psychotherapeut*innen neu geregelt. Mit Vertreter*innen des Berufsstands, die sich in den Psychotherapeutenkammern, Kliniken und Universitäten hierzu engagieren, sollen die Möglichkeiten für Rehabilitationseinrichtungen vorgestellt werden, Weiterbildungsstätte zu werden. Folgende Fragestellungen stehen zur Diskussion:

- Wie können Reha-Einrichtungen psychotherapeutische Weiterbildungsstätte werden?
- Welche Qualifikationsanforderungen muss der/die psychotherapeutische Weiterbildungsbefugte erfüllen?
- Wieviel Ressourcen nimmt die psychotherapeutische Weiterbildung in Anspruch?
- Welche Kooperationen mit Hochschulen und Weiterbildungsinstituten sind einzugehen?

Die Veranstaltung wird von Mitgliedern der AG Psychologie und Psychotherapie der Kommission Aus-, Fort- und Weiterbildung der DGRW angeboten und soll Verantwortlichen in Rehabilitationseinrichtungen einen schnellen Überblick über Chancen und Möglichkeiten der Weiterbildung von Psychotherapeut*innen in der medizinischen Rehabilitation geben und durch praktische Tipps und Erfahrungen die Planung erleichtern.

Literatur

Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) (2021). Musterweiterbildungsordnung Psychotherapeut*innen in der Fassung der Beschlüsse des 38. Deutschen Psychotherapeutentages in Berlin am 24. April 2021, zuletzt geändert am 14. Mai 2022 https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2022/05/Muster-Weiterbildungsordnung_Psychotherapeut_innen-der-BPtK.pdf

Worringen, U., Lindenmeyer, J., Vogel, H., Kobelt-Pönicke, A., Küch, D., Muschalla, B. (2023). Reform der Psychotherapieaus- und -weiterbildung – welche Bedeutung hat sie für die medizinische Rehabilitation? Aus der DGRW. Rehabilitation, 62 (4): 249– 254.

Lindenmeyer, J. (2023). Die Reform der psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung und ihre Auswirkung auf medizinische Rehakliniken für Sucht- und Psychosomatik. Sucht aktuell, 2/23, 8-13.

Meet the Experts: Das produktbezogene Vergütungssystem der Deutschen Rentenversicherung

(Raum St. Petersburg – 2. OG)

Expert*innen: Charleen **Seifarth** & Dr. Thomas **Hansmeier** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Sie fragen – Expert*innen antworten!

Die Deutschen Rentenversicherung hat bis zum 31. Dezember 2025 ein transparentes, nachvollziehbares und diskriminierungsfreies Vergütungssystem zu entwickeln. Mit Inkrafttreten der Verbindlichen Entscheidung zum 1. Juli 2023 hat die Umsetzungsphase begonnen. In diesem Zeitraum wird die Umstellung der bisherigen Vergütung auf die Vergütung über eine einrichtungsübergreifende und eine einrichtungsspezifische Komponente ab dem 1. Januar 2026 vorbereitet.

Die einrichtungsübergreifende, produktbezogene Komponente definiert Produktpreise, die für alle Einrichtungen gleich sind. Die einrichtungsspezifische Komponente (ESK) wird zwischen Federführer und Einrichtung ausgehandelt und umfasst u.a. leistungsspezifische Besonderheiten, regionale Faktoren, tariflich vereinbarte Vergütungen und Innovationen. Hierfür werden einheitliche Kriterien festgelegt, die zuvor bei den Rehabilitationseinrichtungen empirisch erhoben wurden. Ziel der Veranstaltung ist es, über das produktbezogene Vergütungssystem zu informieren und den aktuellen Stand der Umsetzung darzustellen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Kongress-Teilnehmer*innen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der Vergütung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation befasst sind. Nach einer kurzen Einführung stehen die anwesenden Expertinnen u. a. für Fragen zu folgenden Aspekten zur Verfügung:

- Das produktbezogene Vergütungssystem
- Die Ergebnisse der Erhebung der einrichtungsspezifischen Komponente
- Vergütungsrelevante Behandlungskonzepte
- Das neue, produktbezogene Vergütungssystem – wie geht es weiter?

Senden Sie uns gern Ihre Fragen unter dem Stichwort „Meet-The-Experts“ per E-Mail vorab an verguetungssystem@drv-bund.de.

Wir werden diese Fragen in der Veranstaltung aufgreifen.

Meet the Experts: Methoden in der Rehabilitationsforschung*

(Räume siehe unten) *Eine Veranstaltungsreihe der AG Methoden der DGRW

Leitung: Prof. Dr. Michael **Schuler** (Hochschule für Gesundheit, Bochum),

Dr. Anne-Kathrin **Exner** (Universität Bielefeld)



Digitale Werkzeuge in der qualitativen Forschung: neue Perspektiven zu Tools und Methoden

(Raum Istanbul – 2. OG)

Maria **Mader**, Stefanie **Neudecker**, Dr. Odile **Sauzet** (Universität Bielefeld)

Während der Coronapandemie haben digitale Tools wie beispielsweise Videotelefonie oder digitale Pinnwände für qualitativ Forschende neue Perspektiven eröffnet, um mit Forschungsteilnehmenden in Kontakt zu treten und qualitative Daten zu erheben. Gemeinsam mit den Teilnehmenden der Session möchten wir die Vielfalt an digitalen Tools sammeln, uns über Erfahrungen in der Verwendung austauschen, Chancen und Herausforderungen für die qualitative Forschung sowie Vor- und Nachteile verschiedener Tools für unterschiedliche Forschungszwecke diskutieren.

13:15 – 14:15 Uhr

KI in der Rehabilitationsforschung (Raum Kyjiw – 2. OG)Dr. Rainer **Kaluscha** & Johannes **Schmidt** (Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung der Uni Ulm)

Künstliche Intelligenz und deren Anwendungsmöglichkeiten wie die Befundung von Ergebnissen von Bildgebungsverfahren oder auch moderne Verfahren zur Spracherkennung (die den herkömmlichen Diktierfunktionen überlegen sein können), spielen auch in der Rehabilitation eine immer größere Rolle. Derartige Möglichkeiten sollen im Rahmen der Session mit Hilfe konkreter Beispiele dargestellt werden. Allerdings hat die Verwendung von KI, insbesondere im medizinischen Bereich, auch Grenzen. Diese sollen ebenfalls beispielhaft vorgestellt werden.

Statistische Grundlagen: Ergebnisdarstellung in wissenschaftlichen Studien

(Raum Kopenhagen – 2. OG)

Dr. Bernd **Röhrig** (Medizinischer Dienst Rheinland-Pfalz)

Basis jeder Ergebnisdarstellung einer Studie ist die Angabe statistischer Maßzahlen wie Häufigkeit, Mittelwert, Median, Standardabweichung und Extremwerte (deskriptive Statistik). Geeignete Grafiken können die Erfassung und Bewertung der Informationen deutlich steigern. Häufig werden auch Effekte, Effektstärken, Konfidenzintervalle, p-Werte etc. angegeben. Die Veranstaltung dient der Auffrischung statistischen Wissens, sowie der Vorbereitung von Studien, wissenschaftlichen Vorträgen und eigenen Veröffentlichungen.

Kausalanalysen mit Paneldaten (Raum Oslo – 2. OG)Nico **Seifert** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Randomisierte kontrollierte Studien sind zur Beurteilung der Wirksamkeit von Leistungen zur Teilhabe oft schwierig zu realisieren, sodass alternative Verfahren herangezogen werden. Neben quasi-experimentellen Matching-Designs eignen sich besonders Fixed-Effects-Regressionsverfahren. Bei letzteren wird die Wirksamkeit von Interventionen nicht aus dem Vergleich zwischen Interventions- und Kontrollgruppe abgeleitet („between-Schätzer“), sondern aus einem Vorher-Nachher-Vergleich der Outcomes bei denselben Personen vor Beginn, während und nach Ende der Intervention („within-Schätzer“). In dieser Session werden die Grundlagen des Verfahrens anhand eines praktischen Beispiels vorgestellt sowie Vorteile und Limitationen für Wirksamkeitsnachweise in der Rehabilitationswissenschaft mit den Teilnehmenden diskutiert.

Die Forschungswerkstatt als kooperatives Arrangement in der Rehabilitationsforschung

(Raum Hongkong – 1. OG)

Dr. Cornelia **Weiß** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Forschungswerkstätten sind in der qualitativen Forschung fest verankert und im Rahmen der Analyse sprachlicher Daten geläufig. Durch das Zusammenführen verschiedener Perspektiven werden gemeinsam Ergebnisse herausgearbeitet, die über die Interpretationen einzelner Forscher*innen hinausreichen. Für ein fruchtbares Zusammenspiel zwischen den Forschenden aus Wissenschaft und Rehabilitationseinrichtungen können Forschungswerkstätten auch über diesen bekannten Kontext hinaus gedacht werden, indem sie als Format über den gesamten Forschungsprozess von Antragstellung über Instrumentenentwicklung, Erhebung und Auswertung bis hin zum Transfer der Ergebnisse in die Praxis zur Annäherung der Perspektiven zwischen Forscher*innen und Praktiker*innen etabliert werden.

14:30 – 16:00 Uhr

STREAM

Vortragssession: Digitalisierung in der (Reha-)Nachsorge (Saal Tokio – 3. OG)

Vorsitz: Darko **Jekauc** (Karlsruhe), Daniela **Sewöster** (Berlin)

Gesundheitsökonomische Analyse der ReNaApp-Studie

Iris Brandes, Nicole Heinze

Entwicklung eines Kompetenzmodells für Therapeut*innen und Patient*innen in der Tele-Reha-Nachsorge: Ergebnisse einer onlinebasierten Querschnittsbefragung

Anna Lea Stark-Blomeier, Christoph Dockweiler

Untersuchung zu der Wirksamkeit einer digitalen Reha-Nachsorge bei Menschen mit Adipositas bezüglich Gesundheit und körperlicher Aktivität

Anna Pelegrina, Susanne Weyland, Jakob Hedin, Detlef Schmidt, Darko Jekauc

Untersuchung der Gewohnheitsbildung im Rahmen einer digitalen Reha-Nachsorge bei Menschen mit Adipositas

Susanne Weyland, Anna Pelegrina, Jakob Hedin, Detlef Schmidt, Darko Jekauc

App-Intervention mit Telefon-Coaching als Nachsorge nach stationärem Aufenthalt für Alkoholkonsumstörung: Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie

Sebastian Saur, Catharina Lang, Kiona Weisel, Lukas Fuhrmann, Niklas Enewoldsen, Daniela Reichl, Sabine Steins-Löber, Matthias Berking

Vortragssession: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (Raum Seoul – 3. OG)

Vorsitz: Markus **Bassler** (Nordhausen), Volker **Köllner** (Teltow)

Entwicklung und Erprobung einer hybriden Rehabilitation in der Psychosomatik: Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie

Jana Langbrandtner, Ruth Deck

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Intention-to-treat-Analyse einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie 12 Monate nach Rehabilitationsende

Hannes Banaschak, Markus Bassler, Andrea Budde, David Fauser, Michaela Fleck, Bernhard Koch, Volker Köllner, Miriam Markus, Frank Rosbiegel, Matthias Bethge

Gesundheitskompetenz bei multimorbiden Rehabilitand:innen in der dualen Rehabilitation

Natascha Scheller, Peter Eisermann, Klaus Herrmann, Sabine Jendrosch, Volker Köllner, Jödis Kroll, Christoph Reichel, Gerhard Sütfels, Robert Wessbecher, Karin Meng

Zum Zusammenhang von psychischer Belastung und Rumination im AHB-Verlauf aus einer netzwerkanalytischen Perspektive

Stefan Lueger, Tanja Lueger, Peter Deeg

Berufstätigkeit nach ambulanter psychiatrischer Rehabilitation – Einflussfaktoren und prädiktiver Wert der Selbsteinschätzung

Miriam Traugott, Daniela Fischer-Hansal, Birgit Senft

Mittwoch

14:30 – 16:00 Uhr

Diskussionsforum: Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit durch die interne und externe Qualitätssicherung (Raum Shanghai – 3. OG)

Moderation: Dr. Désirée **Herbold** (DGRW), Dr. Ulrike **Worringen** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Hintergrund

Die multiprofessionelle Zusammensetzung der Reha-Teams ist ein Strukturmerkmal der medizinischen Rehabilitation. Die Art der Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen in der medizinischen Rehabilitation lässt sich als multi-, inter- und transprofessionell beschreiben. Die inter- und transprofessionelle Zusammenarbeit ist dabei durch flache Hierarchien und eine strukturierte Kommunikation zwischen den Berufsgruppen geprägt. Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass diese in der medizinischen Rehabilitation zu einer höheren Rehabilitanden- und Mitarbeiterzufriedenheit führen (Körner & Bengel 2004, Meyer et al. 2023, Schwarz et al. 2015). Verschiedene Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung können die interprofessionelle Zusammenarbeit in der medizinischen Rehabilitation fördern (DRV 2022, Worringen et al. 2024).

Ziel

Das von der Arbeitsgruppe „Interprofessionelle Zusammenarbeit“ der DGRW organisierte Diskussionsforum stellt Strategien der internen und externen Qualitätssicherung zur Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit (IPZ) zur Diskussion.

Diskussionsimpulse

PD Dr. Wolfgang **Geidl** (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Bewegungstherapie

PD Dr. Annett **Salzwedel** (Universität Potsdam): Zugang der verschiedenen Berufsgruppen zur interprofessionellen Zusammenarbeit in der medizinischen Rehabilitation

Prof. Dr. Mirjam **Körner** (Berner Fachhochschule): Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit durch Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): Interprofessionelle Zusammenarbeit als Merkmal der externen Qualitätssicherung

Diskussionsleitende Fragen

- Was macht die Umsetzung der IPZ in der Versorgung so schwierig?
- Kann die IPZ durch die interne und externe Qualitätssicherung systematisch gefördert werden und wenn ja, wie?
- Fördern oder erschweren digitale Möglichkeiten die Zusammenarbeit im Team?

Literatur

Deutsche Rentenversicherung Bund: Berufsgruppen in der medizinischen Rehabilitation und deren interprofessionelle Zusammenarbeit. Berlin Deutsche Rentenversicherung Bund. 2022.

Körner M; Bengel J. Teamarbeit und Teamerfolg bei multi- und interdisziplinären Teams in der medizinischen Rehabilitation. Die Rehabilitation 2004; 43 (06): 348 – 357. DOI: 10.1055/s-2004-828533

Meyer T, Kleineke V, Stamer M. Cooperative leadership as a condition for patient-reported rehabilitation success. Front Rehabil Sci. 2023; 15 (4): 1114666. DOI: 10.3389/fresc.2023.1114666

Schwarz B, Neudert S, Gutenbrunner C, Bethge M. Multiprofessional teamwork in work-related medical rehabilitation for patients with chronic musculoskeletal disorders. J Rehabil Med. 2015 Jan; 47(1):58-65. DOI: 10.2340/16501977-1893. PMID: 25268852

Worringen U et al. Ziele und Aufgaben der Arbeitsgruppe „Interprofessionellen Zusammenarbeit“ der DGRW. Die Rehabilitation 2024; 63: 131–137

Diskussionsforum: Regionale Forschungsverbünde für die Rehabilitation als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis – Funktionen, Stellenwert, Weiterentwicklung?

(Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Dr. Harald **Berger** (Deutsche Rentenversicherung Nordbayern/NRFB e.V.),

Prof. Dr. Klaus **Pfeifer** (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg /DGRW e.V./NRFB e.V.)

Hintergrund

In Deutschland existieren mehrere regionale Forschungsverbünde für den Bereich der (medizinischen) Rehabilitation: z.B. das Netzwerk Rehabilitationsforschung Bayern (NRFB e.V., www.nrfb.de), die Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (GfR, <https://www.gfreha.de/>), Refonet Rheinland (www.refonet.de) und der NRW-Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften (<https://www.rehaforschung-nrw.de/>), der Rehabilitationswissenschaftliche Verbund Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland (BBMD, <https://bbmd.charite.de/>). Ihr Zweck ist es, eine Schnittstelle zwischen Rehabilitationswissenschaften, Reha-Praxis und Reha-Trägern zu bilden und anwendungsbezogene Forschung für die Rehabilitation zu unterstützen. Inwieweit dieser Zweck bei der mittlerweile etablierten Rehabilitationsforschung zeitgemäß ist, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Rehabilitationspraxis unterstützt werden, wie bekannt oder attraktiv die Verbünde für Akteure aus der Reha-Praxis sind, ist lange nicht übergreifend thematisiert worden und es bestehen diesbezüglich Unsicherheiten.

Ziel

Ziel ist es, einen Austausch zu den Funktionen und Möglichkeiten der Verbünde zu initiieren und zu diskutieren, wie die Vernetzung von Reha-Praxis und Reha Forschung gestärkt werden kann.

Diskussionsimpulse

Dr. Harald **Berger** (Deutsche Rentenversicherung Nordbayern/NRFB e.V.):

Regionale Forschungsverbünde als Impulsgeber für die Rehabilitationspraxis und die Rehabilitationsträger?

Dr. Rainer **Tischendorf** (Frankenland-Klinik Bad Windsheim):

Wissenschafts-Praxis-Kooperationen in regionalen Verbünden sind fordernd, aber lohnend für die Reha.

Prof. Dr. Meike **Hoffmeister** (Dr. Becker-Kliniken Norddeich):

Die Reha-Praxis braucht mehr Impulse und Anreize für Beteiligung an Forschung

Prof. Dr. Anke **Menzel-Begemann** (FH Münster/DGRW):

Die Innovationswerkstatt „Science Circle“ des NRW-Forschungsverbundes

Rehabilitationswissenschaften als good-practice-Beispiel für interaktiven Wissenstransfer zwischen Reha-Praxis und Reha-Forschung

Diskussionsleitende Fragen

- Rehabilitationsforschung hat sich gut etabliert: Werden die regionalen Forschungsverbünde noch gebraucht?
- Welche Entwicklungspotenziale der Forschungsverbünde werden in der Praxis, in der Wissenschaft, bei den Rehabilitationsträgern gesehen? Braucht es Weiterentwicklung, oder sind wir mit Beteiligung, Aktivitäten und Output zufrieden?
- Wie können Bereitschaften von Rehaeinrichtungen und deren interprofessionellen Teams für Beteiligung an Forschung geschaffen werden? Wie kann die Reha-Praxis stimuliert werden, mehr Impulse für Forschung zu geben und Forschungsbedarfe aus ihrer Sicht zu formulieren?
- Wie können Akteure aus der interprofessionellen Reha-Praxis als aktive Teilhabende auch für die Ideenfindung und Planung von Forschungsprojekten gewonnen werden? Wie können Rehaeinrichtungen vermehrt zu Reallaboren werden, um Innovationen in kurzen Zeiträumen zu erproben?
- Was wären Rahmenbedingungen für Rehabilitationseinrichtungen, um Innovationstreiber zu werden? Welche Anreize wären nötig?

14:30 – 16:00 Uhr

Vortragssession: Reha-Bedarf und proaktiver Reha-Zugang (Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Katrin **Parthier** (Berlin), Tim **Krüger** (Berlin)

Exploration von Problem- und Bedarfslagen von Versicherten mit hohem Erwerbsminderungsrisiko

Betje Schwarz

Wirksamkeit einer multimodalen Teilhabestrategie zur Verbesserung der Rehabilitationsinanspruchnahme bei erhöhtem Erwerbsminderungsrisiko: Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie

Johanna Prehn, Lea Remus, Marei Grope, Matthias Bethge, Vera Kleineke

Nicht-Inanspruchnahme von Beratungsangeboten der DRV trotz proaktiver Ansprache und Filterung mittels Risikoindex Erwerbsminderungsrente – Eine Querschnittuntersuchung

Denise Walther, Matthias Morfeld, Axel Kobelt-Pönicke

Früherkennung von Rehabilitationsbedarf auf Basis von Krankenkassendaten mit Hilfe eines Entscheidungsbaums

Rainer Kaluscha, Lena Tepohl, Harald Berger, Erwin Felber, Johannes Schmidt



Psychosoziale Gesundheit von zur Reha-Antragsstellung Aufgeforderten: Vergleiche bezüglich Rentenbegehren und anderer Patient*innengruppen

Carolin Baur, Natalie Schütz, Bettina Begerow, Anna Levke Brütt



Vortragssession: Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben II (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Heike **Ohlbrecht** (Magdeburg), Janett **Görke** (Berlin)

Netzwerke und Kooperationen in der beruflichen Rehabilitation (NEKOBERE)

Dieter Röh

Zugänge psychisch Kranker in das BTZ und ihre Wege in Qualifizierung und Arbeit (WePsyBTAM)

Niklas Tibbe, Ernst von Kardorff, Alexander Meschnig

Entwicklung eines Beratungsleitfadens für die Reha-Fachberatung der Deutschen Rentenversicherung - Eine Delphi-Studie

Anna-Lena Baasner, Stella Lemke, Stefanie Gröhl, Katja Nebe, Matthias Bethge

Social welfare literacy: Deutungs- und Aushandlungsprozesse zur Optimierung des Lebensentwurfs von Teilnehmenden von LTA in Berufsförderungswerken – eine qualitative Längsschnittanalyse

Stefan Dreßke, Nathalie Glamann, Heike Ohlbrecht

Erfolgsfaktoren in der beruflichen Rehabilitation – Ergebnisse einer retrospektiven Dokumentenanalyse kontinuierlicher und diskontinuierlicher Verläufe in Berufsförderungswerken

Regina Weißmann, Verena Kakuschke, Joachim Thomas

14:30 – 16:00 Uhr

Vortragssession: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen (Raum Kopenhagen – 2. OG)
Vorsitz: Florian **Knöpfel** (Norderney), Nora **Volmer-Berthele** (Wangen)

„Wie die Steuererklärung“ – Interviewstudie zu Barrieren bei der Beantragung einer Rehabilitation für Kinder und Jugendliche

Franziska Carow, Hannes Banaschak, Vera Kleineke, Matthias Bethge



Die Relevanz von Kontextfaktoren in der Vorhersage des rehabilitationsbezogenen Behandlungskonzepts von Jugendlichen

Gloria Metzner, Manuela Glattacker

Evaluation eines ambulanten Rehabilitationsprogramms für Kinder und Jugendliche mit Adipositas: Interviews mit therapeutischem Fachpersonal

Judith Stumm, Lucie Schröder, Laura Klüpfel, Sandra Fahrenkrog

Reintegration krebskranker Kinder und Jugendlicher in Schule, Kindergarten und Ausbildung/Arbeit nach einer Familienorientierten Rehabilitation

Laura Inhestern, Corinna Bergelt, Konstantin A. Krauth

Evaluation des Projekts „Starke Geschwister!“ – Unterstützungsangebote für gesunde Geschwister chronisch kranker Kinder und Jugendlicher

Melanie Jagla-Franke, Leonard Konstantin Kulisch, Charlotte Sievert, Marlen Förderer, Kerstin Kowalewski, Gabriele Helga Franke, Christa Engelhardt-Lohrke

Vortragssession: Onkologische Rehabilitation (Raum Oslo – 2. OG)

Vorsitz: Monika **Reuß-Borst** (Bad Bocklet), Ulf **Seifart** (Marburg)

Intensivierte Begleitung bei der beruflichen Wiedereingliederung durch Berufslogs*innen in Krebsberatungsstellen – Qualitative Ergebnisse der CARES Machbarkeitsstudie

Paula Heidkamp, Lina Heier, Kati Hiltrop, Jannika Rother, Clara Breidenbach, Hannah Lange, Sophie Schellack, Christoph Kowalski, Nicole Ernstmann

Erwerbsverläufe und Leistungsbezüge nach langfristigem Krankengeldbezug onkologischer Rehabilitand:innen

Johannes Soff, Rebecca Roth, Christoph Kowalski

Inanspruchnahme von Hilfen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von Brustkrebsüberlebenden 4-6 Jahre post-OP

Dorothee Noeres, Siegfried Geyer, Eranda Sahiti, Stefanie Sperlich

Ergebnisse nach radikaler Prostatektomie im Jahr 2022 aus der Perspektive der uro-onkologischen Rehabilitation

Guido Müller, Marius Cristian Butea-Bocu, Burkhard Beyer

Aktualisierung der Reha-Therapiestandards Brustkrebs

Kathrin Murauer, Erik Farin-Glattacker, André Golla, Thorsten Meyer-Feil, Emre Özbulut, Nicole Wimmesberger, Heiner Vogel

Mittwoch

14:30 – 16:00 Uhr

Vortragssession: Evidenzbasierung und Return to Work (Raum Hongkong – 1. OG)

Vorsitz: Nico **Seifert** (Berlin), David **Fauser** (Lübeck)

**Die Wirksamkeit von reha-medizinischen Interventionen zur Förderung der Rückkehr in die Arbeit:
Ein narratives Review der internationalen Literatur**

Nico Seifert, Marco Streibelt

**Die Pandemie als Brennglas? Rückkehr in Arbeit nach einer medizinischen Rehabilitation
zu Zeiten der COVID-19-Pandemie**

Mathis Elling, Christian Hetzel, Nadine Sängler, Betje Schwarz

**Berufliche Teilhabe nach medizinischer Rehabilitation aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen:
Repräsentative Analysen auf Basis von Routinedaten der Deutschen Rentenversicherung**

Matthias Bethge, Pia Zollmann, Richard Albers, Bernhard Greitemann, Marco Streibelt

**Lebensqualität und Arbeitsfähigkeit nach unfallchirurgischer Rehabilitation – Ergebnisse der
icfPROreha-Studie**

Stefan Simmel, Michaela Coenen, Sandra Kus

**Dermatologische Rehabilitation bei chronischem Pruritus - Evaluation der Effektivität und
Nachhaltigkeit**

Lora Abual-Hedzha, Sophia von Martial, Tobias Neumeister, Kaija Troost, Matthias Augustin,
Sonja Ständer, Athanasios Tsianakas

Diskussionsforum: Komm doch! – Proaktive Zugänge zur medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung (Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Vera **Kleineke** (Deutsche Rentenversicherung Nord), Ina **Pamperin** (Deutsche Rentenversicherung Bund), David **Ittekkot** (Deutsche Rentenversicherung Oldenburg- Bremen)

Hintergrund

Viele chronisch Erkrankte profitieren von der Inanspruchnahme einer medizinischen Rehabilitationsleistung. Allerdings werden rehabilitative Leistungen oft gar nicht oder zu spät in Anspruch genommen, was deren Erfolgsaussichten schmälern kann. Dies liegt u.a. daran, dass Versicherten diese Leistungen gar nicht bekannt sind oder es ihnen schwer fällt einzuschätzen, ob in ihrer Lebenslage eine Reha-Leistung hilfreich sein könnte. In mehreren Projekten werden derzeit durch die Deutsche Rentenversicherung unterschiedliche Varianten des proaktiven Zugangs und aktivierender Angebote erprobt und wissenschaftlich evaluiert. In den beiden Projekten AktiFAME und RV Proaktiv wird ein aus administrativen Daten generierter Risikoindex verwendet, um Versicherte mit einem hohen Risiko einer Erwerbsminderung zu identifizieren und ihnen ein Beratungsangebot anzubieten. Die im Projekt SEMpsych implementierte Beratung Blaufeuer richtet sich niederschwellig an Versicherte mit psychischen Belastungen und assoziierter Arbeitsplatzproblematik und vermittelt in passende Angebote. Im Projekt Rehakompass wird ein Netzwerk aus zahlreichen Institutionen (u.a. Krankenkassen, Betrieben, Jobcenter) aufgebaut und aufrechterhalten, aus dem heraus Personen mit psychischer Belastung angesprochen werden und die Möglichkeit bekommen, eine Beratung sowie eine zweitägige Maßnahme zur Abklärung von Rehabilitationsbedarf und -motivation erhalten.

Ziel

Im Diskussionsforum sollen die Erfahrungen und Ergebnisse der unterschiedlichen proaktiven Zugangswege und damit verbundenen Angebote vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile diskutiert werden.

Diskussionsimpulse

Prof. Dr. Michael **Schuler** (Hochschule für Gesundheit, Bochum): Die Blaufeuerberatung im Projekt SEMpsych – ein niederschwelliger Zugang für Versicherte mit psychischer Belastung und assoziierter Arbeitsplatzproblematik

PD Dr. Anna Levke **Brütt** (Universität Oldenburg): Netzwerkarbeit und Ansprache in Lebenswelten: Neue Wege in die Reha durch den Rehakompass (SEMPRE)?

Prof. Dr. Matthias **Bethge** (Universität zu Lübeck): Proaktiver Zugang durch Nutzung administrativer Daten und Fallmanagement im Modellvorhaben AktiFAME

Rebekka **Heyme** (Deutsche Rentenversicherung Bund): RV Proaktiv: Ein Pilotprojekt der Deutschen Rentenversicherung zur Umsetzung proaktiver Zugangsstrategien auf der Basis von Routinedaten

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Möglichkeiten der direkten und indirekten Ansprache von Personen mit möglichem Rehabilitationsbedarf gibt es? Welche Strategien des proaktiven Zugangs haben sich jeweils als erfolgsversprechend, welche als weniger erfolgsversprechend erwiesen?
- Welche Zielgruppen fokussieren wir und welche (noch) nicht?
- Wie können wir diese Zielgruppen gut identifizieren? Gibt es Personen, die nicht erreicht wurden?
- Welche Ziele werden mit der proaktiven Ansprache verfolgt und wurden diese erreicht?
- Wie intensiv und umfassend wird beraten?
- Die Ansprache welcher Netzwerkpartner*innen hat sich als besonders effektiv erwiesen bzw. welche zusätzlichen Merkmale aus Datenbeständen könnten die Identifizierung per Risikoindex sinnvoll ergänzen?

16:30 – 18:00 Uhr

Diskussionsforum: Begutachtungen nach den Versorgungsmedizinischen Grundsätze – lege oder vitium artis?*

(Raum Shanghai – 3. OG)

*Eine Veranstaltung der DGRW-AG Recht und Politik

Moderation: Prof. Dr. Dörte **Busch** (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin),

Prof. Dr. Torsten **Schaumberg** (Hochschule Nordhausen)

Hintergrund

Nach § 152 Abs. 1 S. 1 SGB IX haben die zuständigen Behörden das Vorliegen einer Behinderung und den Grad der Behinderung (GdB) auf entsprechenden Antrag des Menschen mit Behinderungen hin festzustellen. Grundlage für diese Feststellung ist über § 153 Abs. 2 SGB IX die Versorgungsmedizinverordnung (VersMedV) mit den in ihr enthaltenen Versorgungsmedizinischen Grundsätzen. Die VersMedV ist damit von zentraler Bedeutung für schwerbehinderte Menschen. Eine aus Sicht vieler Akteure zwingend erforderliche Überarbeitung der VersMedV ist aktuell in Bearbeitung. Mit § 153a SGB IX wurde zum 1.1.2023 eine neue Rechtsgrundlage für den Beirat geschaffen, der die Weiterentwicklung der Versorgungsmedizinischen Grundsätze vorbereitet. Er ist nun interdisziplinär und unter Einbeziehung des Deutschen Behindertenrats aufgestellt.

Ziel

Das Diskussionsforum soll interdisziplinär diskutieren, ob und wie eine GdB-Begutachtung auf der Grundlage der aktuell geltenden Versorgungsmedizinischen Grundsätze geeignet ist, das Vorliegen von Behinderungen i.S. des bio-psycho-sozialen Modells der ICF festzustellen. Hierzu ist zu diskutieren, wie die Versorgungsmedizinischen Grundsätze rechtlich, medizinisch und interdisziplinär einzuordnen sind und welcher Zusammenhang zur Rehabilitation und zu allgemeinen Grundsätzen des SGB IX besteht.

Diskussionsimpulse

Prof. Dr. Felix **Welti** (Universität Kassel):

Einführung

Thomas **Kästner** (Ltd. Arzt Landesamt für Soziales und Versorgung Brandenburg, Vorsitzender des Beirats): Die versorgungsmedizinische Begutachtung aus Perspektive der Praxis

Dr. Hartwig **Kasten** (Vizepräsident des LSG Sachsen):

Die versorgungsmedizinische Begutachtung aus rechtswissenschaftlicher Perspektive

Dr. Matthias **Schmidt-Ohlemann** (Mitglied des Beirats, Deutsche Rheumaliga):

Die Versorgungsmedizinischen Grundsätze aus der Perspektive der Verbände von Menschen mit Behinderungen

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Möglichkeiten gibt es, damit die Versorgungsmedizinischen Grundsätze so angewandt werden können, dass eine Feststellung von Behinderungen i.S. des bio-psycho-sozialen Modells der ICF möglich ist?
- Welche Möglichkeiten bietet das derzeitige Verfahren zur Feststellung eines GdB nach § 152 SGB IX für einen multidisziplinären Ansatz?
- Wie sind die Versorgungsmedizinischen Grundsätze rechtlich einzuordnen?

Diskussionsforum: PROMs-basiertes Benchmarking in der medizinischen Reha:

Wie gelingt der Qualitätsvergleich? (Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Dr. Ralf **Bürge** (MEDICLIN AG) und Prof. Dr. Matthias **Köhler** (VAMED Gesundheit Deutschland)

Hintergrund

In der medizinischen Rehabilitation spielen patientenberichtete Ergebnisse (Patient-Reported Outcome Measures, PROMs) eine zunehmend wichtige Rolle, um die Ergebnisqualität aus Sicht der Rehabilitand:innen zu erfassen. Diese Form der Ergebnisqualität gewinnt nicht nur für interne Qualitätsbewertungsverfahren, sondern auch für ein transparentes und öffentlich zugängliches Benchmarking an Bedeutung. Der Einsatz von PROMs ermöglicht es, den Rehabilitationserfolg objektiver zu beurteilen, Unterschiede in der Behandlungsqualität zu identifizieren, Best Practices abzuleiten und Anreize für Qualitätsverbesserungen zu schaffen.

Ziel

Das Diskussionsforum beleuchtet, wie PROM-basierte Benchmarking-Systeme zur Qualitätsverbesserung in der medizinischen Rehabilitation beitragen können. Die Referent:innen aus Wissenschaft, Praxis und internationalen Projekten zeigen unterschiedliche Perspektiven auf und diskutieren Chancen sowie Herausforderungen bei der Implementierung von PROMs für die Ergebnisqualität. Ziel ist es aufzuzeigen, wie ein effektiver Qualitätsvergleich realisiert werden kann und welche Ansätze sich in der Praxis besonders bewährt haben.

Diskussionsimpulse

Dr. Susanne **Weinbrenner** (Deutsche Rentenversicherung Bund):

Die Reha-Toolbox der Deutschen Rentenversicherung: Werkzeuge für PROMs-basierte Qualitätssicherung in der Reha

Prof. Dr. Holger **Schulz** & Dipl.-Psych. Volker **Beierlein** (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf):

Erfahrungen und Ergebnisse aus Pilotstudie und Routinebetrieb mit PROMs am Beispiel der orthopädischen Rehabilitation

Manuela **Marquardt** (Charité - Universitätsmedizin Berlin):

Blick in die Schweiz: PROMs und ihre Rolle im ANQ-Messplan für Qualitätsvergleiche

Dr. Jens **Deerberg-Wittram** (Charité - Universitätsmedizin Berlin):

Internationale Erfahrungen zum Benchmarking nach Ergebnisqualität auf Basis von PROMs

Diskussionsleitende Fragen

- Wie können unterschiedliche PROMs-Instrumente genutzt werden, um einen validen Qualitätsvergleich zwischen Reha-Einrichtungen zu ermöglichen?
- Welche Faktoren beeinflussen die Vergleichbarkeit von PROMs-Daten und wie können diese Unterschiede für ein Benchmarking berücksichtigt werden?
- Wie lassen sich die Ergebnisse für Patient:innen und Kostenträger transparent und verständlich aufbereiten (z.B. durch Public Reporting)?
- Wie lassen sich Unterschiede in der Ergebnisqualität aussagekräftig interpretieren, und welche Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung könnten daraus abgeleitet werden?
- Wie kann die PROMs-Erhebung systematisch und nachhaltig in den Alltag der medizinischen Reha integriert werden?
- Welche Herausforderungen und Lösungsansätze bestehen bei der Nutzung von PROMs zur Ergebnismessung in der Rehabilitation?

16:30 – 18:00 Uhr

Vortragssession: Erfordert Post-COVID einen neuen Reha-Prozess? (Raum Seoul – 3. OG)

Vorsitz: Viktoria **Arling** (Aachen), Mario **Siebler** (Essen)

Symptom-Fingerprints zur individuellen Diagnostik- und Reha-Steuerung beim Post-COVID Syndrom

Mario Siebler, Stephan Theiss, Dominik Raab, Jürgen Wagner

Rehabilitation des Post-Covid Syndroms: Die Rolle von Expertenboards

Jürgen Wagner, Dominik Raab, Mario Siebler, MediClin Studiengruppe Post COVID

Einschränkung der Teilhabe von Post-COVID-Rehabilitanden – Implikationen für die (Reha-) Nachsorge

Gretha Wagner, Ann-Kathrin Grotenburg, Jens Knispel, Veneta Slavchova, Viktoria Arling

Entwicklung eines klinischen Scores zur Bewertung des Post-COVID-Syndroms aus dem Expertenwissen eines interdisziplinären Expertenboards

Tobias Klomp, Dominik Raab, Tobias May, Anna Bittner, Sarah Bergé, Jürgen Wagner, Andrés Kecskeméthy, Mario Siebler

Verbessert ein KI-basiertes Decision-Support-System das Patientenmanagement von Post-COVID-Betroffenen?

Tobias May, Dominik Raab, Tobias Klomp, Bergé Sarah, Anna Bittner, Jürgen Wagner, Andrés Kecskeméthy, Mario Siebler

Vortragssession: Bewegungstherapie und Bewegungsförderung II (Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Lukas **Born** (Berlin), Rainer **Gloeckl** (Schönau am Königssee)

Sport-/Bewegungstherapie in der Onkologie – ein Leitlinienüberblick

Jana Müller

Stellenwert der Sport- und Bewegungstherapie in der onkologischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung

Lukas Born

Effekte eines bewegungsfördernden digitalen Reha-Nachsorgeprogramms für Rehabilitandinnen mit Brustkrebs – Ergebnisse einer quasi-randomisierten Multicenter-Studie

Mercedes Rutsch, Andreas-Claudius Hoffmann, Monika Steimann, Kerstin Knauth, Heike Fritsche-Huth, Corinna Doll, Ruth Deck

Partizipative Weiterentwicklung der Bewegungstherapie zur Stärkung der bewegungsbezogenen Gesundheitskompetenz (STABEKO)

Eva Grüne, Johannes Carl, Wolfgang Geidl, Johanna Popp, David Victor Fiedler, Gorden Sudeck, Klaus Pfeifer

Subjektiver Reha-Erfolg und Bedeutung von Bewegung in der VOR-Behandlung in geschlossenen und offenen Therapiegruppen

Meike Südmeier, Christopher Arnold, Kai Lorenz, Scott Gissendanner, Gorden Sudeck, Beate Muschalla

16:30 – 18:00 Uhr

Vortragssession: Prävention (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Axel **Kobelt-Pönicke** (Laatzen), Dörte **Bernhard** (Berlin)

Wer macht eine Prävention? Die häufigsten Präventandentypen aus Sicht von Präventionsexperten

Sarah Leinberger, Robert Simon, Bernhard Luther, Desiree Brand, Rainer Kaluscha

RV Fit Kompakt: Ist die digitale Trainingsphase eine Alternative in der Prävention?

Lisa Hertrich, Johannes Schmidt, Rosa Hübner, Nicole Lorenz, Dieter Beh, Constanze Schaal, Lena Tepohl

Rekrutierungspotenzial und -strategien der psychosozialen Präventionsleistung RV Fit Psychische Gesundheit

Frank Gabel, Johannes Stephan, Jan Gehrmann, Kerstin Mattukat



Die Pilotierung von RV Fit Psychische Gesundheit – Ergebnisse der Mixed-Methods-Studie

Jan Gehrmann, Johannes Stephan, Jan Dehner, Ananda Stullich, Matthias Richter



RV Fit Psychische Gesundheit – Erste Einblicke in die quantitativen Daten zur Wirksamkeit

Johannes Stephan, Jan Gehrmann, Ananda Stullich, Matthias Richter



Vortragssession: Reha-Team, Reha-Praxis und Reha-Wissen (Raum Kopenhagen – 2. OG)

Vorsitz: Birgit **Prodinger** (Augsburg), (Mirjam **Körner**, Bern)

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und ihre Rollen in der beruflichen Rehabilitation

Nadja Freymüller, Tobias Knoop, Harald Zellner, Cynthia Richter, Thorsten Meyer-Feil

Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf bei klinisch tätigen Mitarbeitenden in der medizinischen Rehabilitation: Ergebnisse einer Mixed-Methods Studie

Machteld Luizink-Dogan, Ulrike Haß, Julia-Marie Zimmer, Heinz Völler, Thorsten Meyer-Feil, Annett Salzwedel

Vorbereitung auf die Zusammenarbeit im Reha-Team: Konzeption einer interprofessionellen Lehrveranstaltung für bis zu zehn Berufsgruppen

Julia-Marie Zimmer, Kathleen Rechlin, Laura Schmiljun, Thorsten Meyer-Feil

Erfahrungen mit dem Wissenstransfer von Ergo- und Physiotherapeut:innen: eine qualitative Interviewstudie

Nicole Wimmesberger, Christoph Armbruster, Sebastian Voigt-Radloff, Erik Farin-Glattacker

Rassismusbezogene Diskriminierung von Mitarbeitenden in deutschen Rehabilitationseinrichtungen: Eine Befragung von Führungskräften, Qualitätsbeauftragten und Beschwerdemanager*innen

Tuğba Aksakal, Fabian Erdsiek, Kübra Annaç, Yüce Yilmaz-Aslan, Patrick Brzoska

Mittwoch

16:30 – 18:00 Uhr

Meet the Editor (Raum Oslo – 2. OG)

Mit dieser Veranstaltung möchten wir Interessierten die Möglichkeit geben, zentrale deutsche rehabilitationswissenschaftliche Zeitschriften und ihre schriftführenden Herausgeber*innen kennen zu lernen und alle Fragen rund um das Thema Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge zu stellen. Nach einer kurzen Vorstellung der jeweiligen Schwerpunkte der Zeitschriften und ihres Zielpublikums werden wir insbesondere auf folgende Fragen eingehen: Was muss ich am besten vor dem Einreichen einer wissenschaftlichen Publikation beachten? Welche Arten von Arbeiten kommen (in den jeweiligen Zeitschriften) in Frage? Kann ich auch einen Beitrag auf Englisch einreichen? Wie läuft der Begutachtungsprozess ab? Wie gehe ich am besten mit dem Review um? Mein Beitrag wurde angenommen – was passiert dann? Mein Beitrag wurde abgelehnt – und dann? Was ist ein Impact-Faktor und welche Bedeutung hat er für die Auswahl einer Zeitschrift?

Beteiligte

Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil**, Schriftleitung Die Rehabilitation, Thieme-Verlag, Stuttgart
 Prof. Dr. Silke **Neuderth** & Prof. Dr. Heiner **Vogel**, Ko-Herausgeber Psychosoziale und Medizinische Rehabilitation (vormals Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation), Pabst-Verlag, Lengerich.
 PD. Dr. Christian **Sturm**, Herausgeber Physikalische Medizin – Rehabilitationsmedizin – Kurortmedizin, Thieme-Verlag, Stuttgart

Satellitenveranstaltung: (R)evolution Fallmanagement – lessons learned and lessons to learn (Raum Hongkong – 1. OG)

Leitung: Nadine **Vorsatz** (Deutsche Rentenversicherung Bund),
 Prof. Dr. Edwin **Toepler** (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)

Hintergrund

Mitte des Jahres 2025 geht das fünfjährige rehapro Modellprojekt „Koordination individueller Teilhabe (KiT)“ zu Ende*. Ein Ergebnis steht schon jetzt fest: Fallmanagement wird bei Leistungen zur Teilhabe der gesetzlichen Rentenversicherungsträger regelhaft zum Einsatz kommen.

Die Veranstaltung geht drei Fragen nach:

- Was haben die Beteiligten über wirksames Fallmanagement in der Rehabilitation gelernt?
- Wo liegen die Schwierigkeiten bei der Umsetzung?
- Welche Bedingungen, Kompetenzen und Partner sind notwendig?

Input

Andreas **Konrad** (Deutsche Rentenversicherung Bund)
 Lesson 1 – Die Personenzentrierung

Beatrix **Ratzinger** (Deutsche Rentenversicherung Bund)
 Lesson 2 – Frustrationen aushalten

Prof. Dr. Peter **Löcherbach** (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management)
 Lesson 3 – Einheit in Vielfalt

Hans **Oliva** (FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH)
 Lesson 4 – Messen und Steuern

Prof. Dr. Christian **Rexrodt** (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)
 Lesson 5 – Arbeiten im Netzwerk

* Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Diskussionsforum: Wege zu einer inklusiven Rehabilitation – Medizinische Rehabilitation im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion* (Saal Tokio – 3. OG)

*Ein Diskussionsforum der Wissenschaftlich-Medizinischen Allianz für Rehabilitation (WMAR)
Moderation: Dr. Christoph **Egen** (Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. Matthias **Bethge** (Universität zu Lübeck)

Hintergrund

Die deutsche Sozialgesetzgebung hat mit der Einführung des SGB IX auf Vorgaben der UN-BRK (UN-BRK, 2009) reagiert. Demnach sollen „Rehabilitationsträger [...] gemeinsam unter der Beteiligung der Bundesregierung und der Landesregierungen darauf hin[wirken], dass die fachlich und regional erforderlichen Rehabilitationsdienste und -einrichtungen in ausreichender Anzahl und Qualität zur Verfügung stehen. Dabei achten die Rehabilitationsträger darauf, dass für eine ausreichende Anzahl von Rehabilitationsdiensten und -einrichtungen keine Zugangs- und Kommunikationsbarrieren bestehen“ (§ 36 SGB IX). Bei der letzten Staatenprüfung zeigten sich die Vereinten Nationen „besorgt“ über das Fehlen von Mechanismen, die sicherstellen, dass Menschen mit Behinderung „Leistungen der ganzheitlichen Rehabilitation erhalten, und über die ungewissen langfristigen Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes im Hinblick auf die Schaffung effizienter Rehabilitationssysteme zum Abbau von Segregation“ (UN-Ausschuss, 2024).

Aus der sozialmedizinischen Praxis z.B. im Rahmen des Entlassmanagements wird immer wieder von Zugangsproblemen in die Rehabilitation berichtet (Egen et al., 2024). Aufgrund nur geringer Forschungsaktivitäten und mangels entsprechender Routinedaten (Ramm & Welte 2017), z.B. zu Ablehnungsgründen von Rehabilitationsanträgen, liegen bislang keine objektivierbaren Zahlen hierzu vor. (Literatur siehe Online-Programmübersicht)

Ziel

Die Teilnehmenden werden diskutieren, inwieweit das deutsche Rehabilitationssystem inklusiv ist und Lösungsansätze für bestehende Zugangsprobleme eruieren. Ein Fokus liegt dabei auf dem Spannungsfeld zwischen den Anforderungen an eine Rehabilitationseinrichtung (z.B. Ausstattung, Zeittaktung, Umgang) für die medizinische Rehabilitation von Menschen mit vorbestehender Behinderung und der ggf. dadurch entstehenden Exklusion.

Diskussionsimpulse

Dr. Christoph **Egen** (Medizinische Hochschule Hannover):

Begrüßung und thematische Einführung

Jürgen **Dusel** (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen):

Medizinische Rehabilitation als ein Baustein gelingender Inklusion

Prof. Dr. Felix **Welte** (Universität Kassel):

Inklusives Gesundheitswesen, inklusive Rehabilitation?

Dorothee **Weißflog** (Medizinische Hochschule Hannover):

Fallvorstellung – Erfahrungen aus der Praxis

Diskussionsleitende Fragen

- Welche Zugangsbarrieren und Angebote existieren im deutschen Rehabilitationssystem für Menschen mit vorbestehender Behinderung?
- Welche Maßnahmen sind notwendig, um diese Barrieren abzubauen und Angebote zielgruppenspezifischer zu gestalten?

Es diskutieren mit:

Prof. Dr. Christoph **Gutenbrunner** (Rehabilitation International)

Joachim **Prasuhn** (Ruhrtalklinik)

Stefanie **Neudecker** (Universität Bielefeld)

09:00 – 10:30 Uhr

Vortragssession: Weiterentwicklung der Reha-Therapiestandards (Raum Shanghai – 3. OG)

Vorsitz: Daniela **Sewöster** (Berlin), Thorsten **Meyer-Feil** (Halle/Saale)

Ziel der Aktualisierung der Reha-Therapiestandards

Claudia Matthies, Angela Kranzmann, Daniela Sewöster

Literatursynthese zur Überarbeitung der Reha-Therapiestandards – Methodisches Vorgehen und Ergebnisse am Beispiel des RTS Diabetes Mellitus Typ II

André Golla, Erik Farin-Glattacker, Kathrin Murauer, Emre Özbulut, Heiner Vogel, Nicole Wimmesberger, Thorsten Meyer-Feil

Analyse zur Erfüllung des Reha-Therapiestandards Brustkrebs auf Basis von DRV-Qualitätsberichten der Jahre 2017-2019

André Golla, Erik Farin-Glattacker, Kathrin Murauer, Emre Özbulut, Heiner Vogel, Nicole Wimmesberger, Thorsten Meyer-Feil

Praxisperspektiven zum Indikationsübergreifenden Reha-Therapiestandard: Ergebnisse einer Online-Befragung

Nicole Wimmesberger, Emre Özbulut, André Golla, Thorsten Meyer-Feil, Claudia Matthies, Kathrin Murauer, Malgorzata Schlöffel, Heiner Vogel, Erik Farin-Glattacker

Die Weiterentwicklung der RTS Depressive Störungen zu RTS Psychosomatik

Kathrin Murauer, Erik Farin-Glattacker, André Golla, Thorsten Meyer-Feil, Emre Özbulut, Nicole Wimmesberger, Claudia Matthies, Heiner Vogel

Vortragssession: Teilhabestrategien in den Rechtskreisen des SGB II und SGB VI

(Raum Seoul – 3. OG)

Vorsitz: Nancy **Reims** (Nürnberg), Julia **Simke** (Berlin)

Kooperationsverbesserungen und bedarfsgerechte Maßnahmeangebote ermöglichen auch vulnerablen Zielgruppen eine berufliche Wiedereingliederung.

Eingliederungserfolge im Modellprojekt ELAN

Thomas Roßnagel, Stefan Zapfel, Bartholomäus Zielinski



Arbeitgeber-Consulting zur beruflichen Wiedereingliederung von gesundheitlich beeinträchtigten Personen. Konzept und Anwendungserfahrungen im Modellprojekt LAUT

Bartholomäus Zielinski, Thomas Roßnagel, Stefan Zapfel



Berufliche Reintegration von Arbeitslosen/Arbeitssuchenden mit gesundheitsbezogenen Vermittlungshemmnissen: Ergebnisse aus dem rehapro-Projekt Wabe-Net.

Lukas M. Horstmeier, Vanessa Bernhard, Karoline Hölscher, Luisa Mertiny, Cosima Nuszbaum, Franziska Praznovszky, Rebekka Schlemmermeyer-Schoenfeld, Erik Farin-Glattacker



„Dass man da auch eine Hilfe bekommt und nicht nur eine Nummer ist“ – Qualitative Erkenntnisse zur Beratung bei gefährdeter Erwerbsfähigkeit im Haus für Gesundheit und Arbeit

Lea Remus, Stella Lemke, Matthias Bethge

ReFit Stuttgart – Durch eine intensivere Betreuung finden Bürgergeld-Empfänger den Weg in die Rehabilitation

Lisa Hertrich, Lena Tepohl



Diskussionsforum: Neue Praxisempfehlungen für Bewegungsförderung in der Rehabilitation – Wie kann eine wirksame Verbreitung und Implementierung erfolgen?

(Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Prof. Dr. Klaus **Pfeifer** (FAU Erlangen-Nürnberg, DGRW AG Bewegungstherapie),
Lukas **Born** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Hintergrund

In dem von der Deutschen Rentenversicherung Bund geförderten Projekt PRO-BT („Praxisempfehlungen für die Optimierung der Bewegungstherapie in der medizinischen Rehabilitation“) wurden neue Praxisempfehlungen zur Bewegungsförderung in der medizinischen Rehabilitation entwickelt. Dies erfolgte zunächst gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis der medizinischen Rehabilitation über einen Beteiligungsansatz, in dem die Empfehlungen erstellt und konsentiert wurden. Im zweiten Schritt wurde die konsentierte Fassung im Rahmen eines Online-Konsultationsverfahrens an alle Fachabteilungen für medizinische Rehabilitation in Deutschland verschickt und dabei die inhaltliche Zustimmung abgefragt und um Rückmeldung zur Vollständigkeit, Verständlichkeit und praktischem Nutzen der Empfehlungen gebeten. Zusätzlich wurde eine Bedarfsanalyse für die Unterstützung der Verbreitung und Nutzung der Praxisempfehlungen realisiert. Insgesamt ergaben sich inhaltlich hohe bis sehr hohe Zustimmungsraten zu den Praxisempfehlungen. Gleichzeitig wurden verschiedene Bedarfe und Herausforderungen für die Implementierung und Nutzung der Empfehlungen in der Praxis benannt.

Zielsetzung

Ziel des Diskussionsforum ist es, gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis der Rehabilitation, der Rehabilitationsträger und der Wissenschaft zu diskutieren, wie die neuen Empfehlungen für Bewegungsförderung verbreitet und in gelingende Prozesse für die tägliche Rehabilitationspraxis überführt werden können.

Diskussionsimpulse

Prof. Dr. Gorden **Sudeck** (Universität Tübingen):

Neue Empfehlungen für die Bewegungstherapie und Anforderungen an die Praxis

Lukas **Born** (Deutsche Rentenversicherung Bund):

Neue Empfehlungen stimulieren die Qualitätsentwicklung in der Rehabilitation – Anforderungen an und Unterstützung von Reha-Einrichtungen aus Sicht der DRV

Natalie **Boß**, Jennifer **Lulei** (Frankenlandklinik Bad Windsheim):

Implementierung neuer Empfehlungen in der Praxis – Anforderungen, Idealismus und Engagement zwischen Arbeitszeit, KTL und RTS?

Dr. René **Streber** (Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V.):

Entwicklungspotenziale für die Personal- und Organisationsentwicklung zur Umsetzung der neuen Empfehlungen

Diskussionsleitende Fragen

- Wie gelingt es, die Praxisempfehlungen schnell in Umsetzung zu bringen? Welches sind passende Strategien für Information, Verbreitung und Implementierung?
- Welche Anreize können für Rehabilitationseinrichtungen und deren interprofessionelle Teams zur schnellen Integration und Nutzung gegeben werden? Welche Unterstützungsbedarfe zur Umsetzung sieht die Praxis?
- Wie kann Bewegungsförderung zukünftig als Element der Qualitätssicherung eingebracht werden? Ist eine Zertifizierung als bewegungsförderliche Einrichtung hilfreich? Wie kann die Qualität bewegungstherapeutischer Versorgung nachhaltig gesichert werden?

09:00 – 10:30 Uhr

Vortragssession: Stay at Work (Raum Hongkong – 1. OG)

Vorsitz: Michael **Schuler** (Bochum), Natalie **Schüz** (Bremen)

Wie lange dauert es, bis Männer mit Depressionen ins Gesundheitssystem finden – und woran liegt es?

Ann-Kathrin Grotenburg, Veneta Slavchova, Jens Knispel, Viktoria Arling

Berufliche Resilienz von Beschäftigten als Schutzfaktor gegen Stresserleben und Burnout

Viktoria Arling, Veneta Slavchova, Jens Knispel

Anforderungen und psychische Belastungen von Beschäftigten der Sozialdienste der Rehabilitationskliniken in Deutschland: Ergebnisse einer Querschnittsbefragung 2024

Alfons Holleder, Ines Dieckmännken

Führungskräfte mit Behinderung als Role Models für mehr berufliche Inklusion

Rebecca Groß, Marie Heide, Karoline Rhein, Jana Felicitas Bauer, Mathilde Niehaus

Gesundheitskompetenz und -verhalten von Studierenden

Gabriele Helga Franke, Melanie Jagla-Franke

Workshop: Innovation durch Flexibilität: Agilität trifft ... (Hier können Sie gern Ihren Namen eintragen.)

(Raum Istanbul – 2. OG)

Leitung: Ariane **Funke** & Nadine **Schmidt** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Ziel des Workshops

Digitale Technologien und ihr Einsatz ziehen einen umfassenden Wandel von Unternehmen, Organisationen, öffentlichen Einrichtungen und der Gesellschaft nach sich – die digitale Transformation. Agiles Arbeiten kann eine Antwort darauf sein. Ziel ist es, Prozesse effizienter zu gestalten, Innovationen zu fördern und flexibel auf die Anforderungen einer digitalisierten Welt zu reagieren.

Die Teilnehmenden sollen durch praktische Übungen und Simulationen die Prinzipien der Agilität kennenlernen und erfahren, wie diese Methoden die Effizienz und Zusammenarbeit fördern können. Jede Station wird sich auf einen spezifischen Aspekt der Agilität konzentrieren. Pro Station gibt es 16 Plätze. Es wird einen Wechsel geben, so dass pro Person zwei Stationen durchlaufen werden können. Wir bitten um Voranmeldung unter reha-kolloquium@express.converia.de.

Ablauf

Einführung (20 Minuten): (Raum Istanbul – 2. OG)

Kurze Vorstellung des Konzepts der Agilität und dessen Bedeutung Erläuterung der vier Stationen, die durchlaufen werden.

Station 1: „Agilität spielerisch und praxisnah erleben“ (40 Minuten) (Raum Istanbul – 2. OG)

Ziel: Spielerisch sollen agile Prozesse und Prinzipien verinnerlicht werden können. Die Spielerinnen und Spieler lernen, wie Inspect (prüfen) und Adapt (anpassen) in Scrum funktionieren und dass jedes System eine natürliche Geschwindigkeitsgrenze hat. Durch das konsequente Überprüfen des Prozesses und das Adaptieren von Maßnahmen, die sich als gewinnbringend erwiesen haben, wird die Logik agiler Prozesse verdeutlicht.

Station 2: „Die Spielzeug-Kiste im Arbeitskontext“ (40 Minuten) (Raum Kyjiw – 2. OG)

Ziel: Agiles Arbeiten lebt von gelungener Kommunikation, sowohl innerhalb des Teams als auch mit den beteiligten Stakeholdern. Kommunikation ist mehr als Sprache. Für das Denken mit den Händen hat LEGO® das Serious Play® entwickelt. Bausteine in einer Kiste für das Denken außerhalb der Box. In einer interaktiven Simulation mit LEGO® das Serious Play® werden die Vorzüge des Spiels und des Modellierens mit Legosteinen in einem zielorientierten Prozess erlebbar gemacht.

Station 3: „Garbage in, garbage out“ (40 Minuten) (Raum Oslo – 2. OG)

Ziel: Wie viele Anforderungen braucht ein Prozess? Wie setzen wir uns mit Vorgaben auseinander? Wir entwickeln wir neue, kreative Lösungsideen? Und wieviel Gestaltungsspielraum braucht das Team zur Lösung einer hochkomplexen Aufgabe. Detailanforderungen vs. Produktvision – und wie arbeiten wir agil zusammen? Spielerisch werden Prozesse reflektiert und diskutiert.

Station 4: „Zoom zwischen den Welten“ (40 Minuten) (Raum Kopenhagen – 2. OG)

Ziel: Die Mehrdeutigkeit von Botschaften, aktives Zuhören, jeder kommuniziert aus seinem eigenen Weltbild heraus, wird bei dieser Methode praktisch erfahrbar. Die eigene Sicht so in Worte zu fassen, dass andere sie verstehen – was einfach klingt, ist oft schwierig. Kommunikation, Kooperation und das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel stehen bei dieser Simulation im Fokus.

Abschluss und Diskussion (20 Minuten) (Raum Istanbul – 2. OG)

Die Teilnehmenden reflektieren ihre Erfahrungen an den Stationen. In einer offenen Diskussion wird erarbeitet, wie die erlernten agilen Methoden in die tägliche Praxis der Verwaltung integriert werden können.

09:00 – 11:00 Uhr

Satellitenveranstaltung: KI-gestützte Assistenzsysteme für die Teilhabe am Arbeitsleben – Erprobung und Diskussion von Einsatzszenarien (Raum Prag – 2. OG)

Leitung: Dr. Alice **Melchior**, Michael **Thieke-Beneke**, Carina **Weber** & Barbara **Lippa** (Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke)

Hintergrund

Technologische Innovationen und deren verstärkte Nutzung bergen große Potenziale für die Gesellschaft, die Arbeitswelt und insbesondere für die berufliche Rehabilitation. Um die Chancen, aber auch mögliche Grenzen bei der Anwendung und Nutzung von KI-gestützten Assistenztechnologien zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben besser zu verstehen, erforschen, entwickeln und erproben wir im Rahmen des Forschungsprojekts KI-Kompass Inklusiv² nachhaltige Lösungen für den Einsatz KI-gestützter Assistenztechnologien.

Passend zum Rahmenthema „Mensch trifft Maschine – digitale Chancen in Prävention und Rehabilitation nutzen“ bieten wir den Teilnehmenden der Satellitenveranstaltung die Möglichkeit, generative KI-Technologien und andere Assistive Technologien vor Ort selbst zu erproben, anwendungsbezogen Einsatzszenarien zu entwickeln und anhand dessen über Potenziale und Herausforderungen von KI-gestützten Assistenzsystemen in der beruflichen Reha zu diskutieren. Die aus der Veranstaltung gewonnen Erkenntnisse – die entwickelten Szenarien, die Interessen der Teilnehmenden, mögliche Wissenslücken und Unterstützungsbedarfe sowie deren individuelle Wahrnehmung der Chancen und Herausforderungen – fließen in die Gestaltung der Praxislabore sowie in weitere Formate des Forschungsprojekts KI-Kompass Inklusiv¹ ein.

Zielgruppe

Fachkräfte der beruflichen Rehabilitation

Zielsetzung

- Teilnehmende lernen 3-4 KI-gestützte Assistenzsysteme kennen und können diese vor Ort selbst erproben
- Teilnehmenden werden Herausforderungen und Chancen anwendungsbezogen nähergebracht, die mit der Implementierung KI-gestützter Assistenzsysteme im beruflichen Rehabilitationskontext verbunden sind
- Teilnehmende sollen Potenziale der Technologien bezogen auf die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben erkennen und Verständnis dafür entwickeln, welche Aspekte und Rahmenbedingungen dabei zu beachten sind
- Befähigung der Teilnehmenden, das Erlebte auf ihr individuelles Umfeld, spezifische Szenarien sowie Unterstützungsbedarfe zu übertragen

Programmablauf (120 Min.)

1. 5 Min. Begrüßung und Vorstellung des Formats
2. 10-15 Min. Einführung in die Technologien
3. 40 Min. Erprobung der Technologien
4. 60 Min. Workshop/Diskussion

¹ Gefördert durch das BMAS aus Mitteln des Ausgleichsfonds

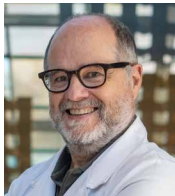
Plenarveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW)

(Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Prof. Dr. Thorsten **Meyer-Feil** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/S.)

„The struggle for evidence in rehabilitation. A look into the future.“

Redner: Prof. Dr. Stefano **Negrini** (Mailand)



Prof. Stefano Negrini is a Physical and Rehabilitation Medicine physician with a PhD in Biomedical Sciences. He is a full Professor of PRM at the University „La Statale“ in Milan, Italy. He is the Director of the Laboratory of Evidence-Based Rehabilitation at the University & Research Hospital Galeazzi Sant'Ambrogio in Milan. He has practiced clinical work and research in PRM, with specific attention to patients with spinal disorders and to the implementation of evidence-based medicine in clinical practice. Prof. Negrini is the founder and Director of Cochrane Rehabilitation and currently serves as Co-Chair of the Cochrane Council. He was a major driver behind the recent establishment of a Cochrane thematic group for functional ability, disability and rehabilitation, as part of the reorganization of Cochrane. He is the honorary Chief Editor of the European Journal of PRM, Senior Editors of Cochrane Database of Systematic Reviews, and Associate Editor of the European Spine Journal, Children (Basel), and the Journal of Clinical Medicine.

„Herausforderungen und Chancen zur Stärkung der Rehabilitationswissenschaften“

Redner: Prof. Dr. Gerold **Stucki** (Luzern)



Prof. Gerold Stucki is a physician specializing in rehabilitation medicine and holds an MSc in Health Policy and Management from Harvard, as well as a diploma in Biostatistics and Epidemiology from McGill University. Since 2009, he has been a Professor at the Faculty of Health Sciences and Medicine at the University of Lucerne and has served as Director of Swiss Paraplegic Research in Nottwil since 2005. He studied medicine at the University of Bern, and from 1999 to 2009, he was the Chair of the Department of Physical and Rehabilitation Medicine at Ludwig Maximilians University. As a key collaborator with the WHO, he has played a major role in implementing the International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) in rehabilitation. He also founded the ICF Research Branch to advance human functioning sciences. His work focuses on improving rehabilitation services and the quality of life for individuals with spinal cord injuries. In 2012, he was elected as a Foreign Associate of the Institute of Medicine of the U.S. National Academies.

12:00 – 12:15 Uhr

STREAM



Posterpreisverleihung (Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Dr. Harald **Berger** (Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Würzburg),
Dr. Marco **Streibelt** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin)

Die Deutsche Rentenversicherung verleiht Preise für die drei Poster mit der besten inhaltlichen und gestalterischen Umsetzung einer rehabilitationswissenschaftlich relevanten Thematik. Die Poster werden durch die Posterjury ausgewählt, die sich aus den Moderatorinnen und Moderatoren der Poster-Pitches zusammensetzt.

Darüber hinaus stimmen die Kongressteilnehmenden darüber ab, welches Poster den Poster-Sonderpreis (Publikumspreis) erhält. Die Stimmzettel werden bei der Registrierung zum Kolloquium ausgehändigt. **Die Abstimmung ist bis 18 Uhr am Mittwoch an den bereitgestellten Wahlurnen möglich.**

12:15 – 12:30 Uhr

STREAM



Rückblick und Ausblick (Saal Tokio – 3. OG)

Moderation: Dr. Susanne **Weinbrenner** (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin)



Diskussionsforum: Klimarelevante Co-Benefits in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation* (Saal Tokio – 3. OG)

*Ein Diskussionsforum der DGRW-AG „Klima und Nachhaltigkeit“

Moderation: Dr. Petra **Becker** (Dr. Becker-Unternehmensgruppe),
Dr. Thomas **Hansmeier** (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Hintergrund

Positive gesundheitsbezogene, aber auch ökonomische, soziale und politische Nebeneffekte, die mit Klimaschutz- und Anpassungsstrategien einhergehen und diese bestärken können, werden in der Literatur seit den 1990er Jahren beschrieben (Pearce 1992, Bach 2016, Helgenberger et al. 2019) und als „Co-Benefits“ bezeichnet (Lippke & Rinn 2024). Das von der DGRW-AG „Klima und Nachhaltigkeit“ organisierte Diskussionsforum geht der Frage nach, welche Co-Benefits mit Klimaschutz und der Förderung von Klimaresilienz in der Rehabilitation zu erwarten sind und inwiefern diese – ggf. auch entgegen möglicher Vorbehalte – zukünftig als Auftrag sowohl von Einrichtungen und Rentenversicherungsträgern und Erfolgsparameter für Rehabilitand:innen formuliert werden müssen.

Diskussionsimpulse

Prof. Dr. Sonia **Lippke** (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg):
Was sind klimabezogene Co-Benefits?

PD Dr. Annika **Wilke** (iDerm und Universität Osnabrück) & Dr. Betje **Schwarz** (Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation):
Co-Benefits in der medizinischen Rehabilitation

Susann **Huthmann** (Deutsche Rentenversicherung Bund):
Co-Benefits in der beruflichen Rehabilitation.

Heinz Werner **Meurer** (Berufsförderungswerk Koblenz):
Klimabezogener Co-Benefits aus unternehmerischer Perspektive

Diskussionsleitende Fragen

- Wie hoch ist die Relevanz bzw. wie groß sind die zu erzielenden klimarelevanten Co-Benefits in der Rehabilitation?
- Wie können klimabezogene Co-Benefits gezielt im Reha-Prozess genutzt werden?
- Rechtfertigen klimabezogene Co-Benefits eine Erweiterung des Rehabilitationsauftrags der Kostenträger und der Einrichtungen um Klimaschutz und Förderung der Klimaresilienz?

Literatur:

Bach, C. F. (2016): Die Bewertung von Nebeneffekten könnte Maßnahmen gegen den Klimawandel beschleunigen. EURACTIV-Meinung. <https://www.euractiv.com/section/climate-environment/opinion/assessing-co-benefits-could-accelerate-action-on-climate-change/>. Zugriff am 27. Juni 2024

Helgenberger, S., M. Jänicke M. Gürtler, K. (2019): Co-benefits of Climate Change Mitigation. In: Climate Action. Cham: Springer International Publishing, S. 327-339.

Lippke, S. & Rinn, R. (2024-in press): Climate change and challenges for individuals with disability. In: The Palgrave Encyclopedia of Disability. Springer Nature.

Pearce, D. W. (1992): Centre for Social and Economic Research on the Global Environment: The secondary benefits of greenhouse gas control. Centre for Social and Economic Research on the Global Environment, Norwich, England.

13:00 – 14:30 Uhr

Vortragssession: Neurologische Rehabilitation (Raum Shanghai – 3. OG)

Vorsitz: Michael **Sailer** (Magdeburg), Wilfried **Schupp** (Fürth)

Laufbandtraining mit und ohne Musikunterstützung zur Gangrehabilitation von Personen mit Multipler Sklerose

Florian Wolf, Philipp Kröber, Mareike Eschweiler, Katrin Rauen

Wirksamkeit von Hippotherapie auf teilhabebezogene Parameter bei MS: Anwendung ICF-basierter Assessments innerhalb einer randomisiert-kontrollierten Studie (RCT)

Franca Rosiny, Kristel Knaepen, Isabel Stolz, Leonard Braunsman, Dieter Poehlau, Marion Drache, Volker Anneken, Thomas Abel

Prädiktoren einer MBOR-C/MbR in der neurologischen Rehabilitation: eine Sekundärdatenanalyse

Janin Venediger, Michael Sailer, Matthias Morfeld, Nadine Schumann

Determinanten der Teilhabe am Arbeitsleben bei Multipler Sklerose (TAMuS) – Welche arbeitsplatzbezogenen Parameter beeinflussen den Erwerbsstatus?

Nadine Schumann, Kerstin Eichstädt, Sarah Schilling, Alexander Stahmann, Michael Sailer

Post-Intensive Care Syndrom ein Jahr nach intensivpflichtiger Erkrankung und neurologischer Rehabilitation

Marion Egger, Melanie Finsterhölzl, Franziska Wippenbeck, Klaus Jahn, Jeannine Bergmann

Vortragssession: MBOR – Kosteneffektivität und Umsetzung in der Anschlussrehabilitation (AHB)

(Raum Seoul – 3. OG)

Vorsitz: Annett **Salzwedel** (Potsdam), Marco **Streibelt** (Berlin)

Kosten und Nutzen der medizinisch beruflich orientierten Rehabilitation bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

Rüdiger Nübling, Udo Kaiser, Wolfgang Bürger, Jürgen Schmidt, Marco Streibelt

Bedeutende Aspekte für die berufliche Zukunft kardiologischer Patient*innen in der Anschlussrehabilitation

Machteld Luizink-Dogan, Heinz Völler, Annett Salzwedel

Patient Reported Outcomes in der MBOR der orthopädischen AHB der Rentenversicherung: MBOR-Bedarf, berufliche Schwerpunktsetzung, Behandlungszufriedenheit und Reha-Erfolg

Udo Kaiser, Wolfgang Bürger, Rüdiger Nübling, Jürgen Schmidt, Jacqueline Bahr, Ewald Höschele, Andreas Reinhardt, Helmut Tüchert

Anforderungen an ein erwerbsbezogenes Behandlungsangebot in der AHB der Orthopädie (MBOR-AHB-Studie) – Erwartungen der Rehabilitanden und Sicht der Ärzte

Wolfgang Bürger, Udo Kaiser, Rüdiger Nübling, Jacqueline Bahr, Ewald Höschele, Andreas Reinhardt, Helmut Tüchert

Diskussionsforum: Regionales Fallmanagement nach medizinischer Reha – ein Erfolgsmodell im Vergleich. Ein Leistungsangebot der Deutschen Rentenversicherungen in Kooperation mit den Berufsförderungswerken (Raum St. Petersburg – 2. OG)

Moderation: Dr. Alice **Melchior** (Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke),
Christof **Lawall** (DEGEMED)

Hintergrund

Mit dem Fallmanagement (FM) verfolgen die regionalen DRV-Träger einen neuen Ansatz zur Förderung einer nachhaltigen beruflichen Wiedereingliederung ihrer Versicherten nach der medizinischen Rehabilitation, bei denen sich trotz erfolgreicher medizinischer Reha ein besonderer Unterstützungsbedarf – außerhalb bisheriger Nachsorgeprogramme – zur Wiedereingliederung ins Arbeitsleben abgezeichnet hat.

Das Fallmanagement ist eine am individuell zu ermittelndem Bedarf ausgerichtete Vorgehensweise mit dem Ziel des Erhalts und der Wiedererlangung der Teilhabe am Arbeitsleben. Personenzentrierte Beratung, Begleitung, Planung und Koordination des Rehabilitations- und Integrationsprozesses nach einer medizinischen Rehabilitation sind die Kernelemente des FM. Die besonderen beruflichen, medizinischen, psychischen und sozialen Problemlagen des Versicherten werden aufgegriffen und wohnortnah begleitet über individuell-relevante Versorgungsleistungen bearbeitet.

Ziel

Im Rahmen des Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums 2025 in Nürnberg wollen wir die Erfahrungen, Erkenntnisse und Erfolge des bisherigen Fallmanagements sowie die regional unterschiedlichen Handhabungen vorstellen und diskutieren sowie die Möglichkeiten der Adaption durch weitere Regionen erörtern.

Diskussionsimpulse

N.N. (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg):

Pro Tag ein Fall? – eine wissenschaftliche Begleitung zum Fallmanagement

Jannine **Fermumm** (BFW Sachsen-Anhalt), Anja **Stoye** (Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland),
Markus **Mattheis** (BFW Oberhausen):

Perspektiven und Potentiale für die Versicherten – das Fallmanagement der BFW in den Regionen

Henrik **Strohtmeyer** (BG Nordsee-Reha-Klinik, St- Peter-Ording):

Nutzen und Vorteile des Fallmanagements aus Sicht einer Rehaklinik

Diskussionsleitende Fragen

- Wie sind die bisherigen Erfahrungen in den beiden Modellregionen?
- Welche Unterschiede zeigen sich in den jeweiligen Regionen, bei den Versicherten, bei den Krankheitsbildern und der Vorgehensweise?
- Führt Fallmanagement wirklich zu einem Beschleunigungseffekt im Integrationsprozess?
- Wie hoch sind die Ressourcen und der Aufwand für das Angebot und die Umsetzung des Fallmanagements? Und wer bezahlt das dann?
- Auf welcher Entscheidungsgrundlage erhalten RehabilitandInnen Zugang zum Fallmanagement?
- Wie lässt sich das Fallmanagement ggf. gesetzlich verankern und wie sollte die Gestaltung dessen aussehen?

13:00 – 14:30 Uhr

Vortragssession: Rechtswissenschaften (Raum Istanbul – 2. OG)

Vorsitz: Katja **Nebe** (Halle/Saale), Felix **Welti** (Kassel)

Rehaerfolg durch Hilfsmittel und die Relevanz des Arbeitsschutzrechts

Leonard Seidel

„Mensch trifft Maschine“ – Anforderungen an die Hilfsmittelversorgung mit in der Anwendung anspruchsvollen Hilfsmitteln

Claudia Beetz

App oder Hund – auch mit tierischer Assistenz gesund – Diskriminierungsrisiken für psychisch beeinträchtigte Menschen

Katja Nebe

Die Pflichten der Rentenversicherungsträger bei der Entscheidung über LTA und die Folgen pflichtwidrigen Verhaltens im Kostenerstattungsverfahren

René Dittmann

Digitalisierung der SBV-Arbeit – empirische und rechtliche Aspekte

Thomas Ketzmerick, Wolfhard Kohte

Innovationswerkstatt II (Raum Kyjiw – 2. OG)

Vorsitz: Tim **Krüger** (Berlin), Thomas **Klein** (Bonn)

Entwicklung eines personenzentrierten Bedarfserhebungs- und Teilhabeplanprozesses. Beispiel des Landschaftsverbandes Rheinland

Thomas Haberl

Von der Theorie zur Praxis: Ein Faktencheck der Ansätze von SEMRES zur Unterstützung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankung.

Lea Jürgens, Frank Bela Schädlich, Knut Tielking



Entwicklung und Einführung einer Katamnese_light in der stationären Alkoholentwöhnung

Robert Schöneck

Integration einer VR-gestützten Expositionstherapie bei Angststörungen und Suchterkrankungen in der stationären Rehabilitation: Konzeption und erste Erfahrungen

Lisa Happe, Caroline Ranft, Christian Baumbach, Philipp Schulte-Noelle, Marc Baenkler

KI-gestütztes Assistenzsystem zur Unterstützung von Patient:innen bei der PROMs-Erhebung: Barrieren überwinden, Datenqualität verbessern

Manuela Marquardt, Philipp Graf

13:00 – 14:30 Uhr

Innovationswerkstatt III (Raum Hongkong – 1. OG)

Vorsitz: Larissa **Beck** (Berlin), Angela **Rauch** (Nürnberg)

Präventionsmaßnahme für Arbeitslose stößt auf breite Zustimmung – Zufriedenheit aller Akteure spricht für Prävalo

Ellen Gaus, Lena Tepohl



Gesundheit und Prävention im Jobcenter – warum und wie? Bestimmung des Erwerbsminderungsrisikos unter Zuhilfenahme digitaler Technologien und Erweiterung der Beratungsprozesse

Annette Grimmel-Bruhns, Regina Weißmann



rehapro-Modellprojekt STAR

Maren Löffler, Carsten Kocialkowski



Einfluss der Digitalisierung auf Persönlichkeitsentwicklung und Lernmuster: Implikationen für Sozial- und Bildungsarbeit im Modellprojekt LEILArehaktiv.

Andreas Herteux



Entwicklung eines Milieumodells zur Arbeitsmarktintegration von SGB-II-Empfängern mit langfristigen Einschränkungen

Andreas Herteux



Donnerstag

Dienstag, 18. März 2025

- 9:00 Uhr – 10:00 Uhr** **Vorstandssitzung der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V. (DGpRP) (nicht öffentlich)** (Raum Oslo – 2. OG)
Ansprechperson: F. Knöpfel
- 12:15 Uhr – 13:45 Uhr** **Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für klinische Psychotherapie und Psychosomatische Rehabilitation e.V. (DGPPR) (nicht öffentlich)**
(Raum Oslo – 2. OG)
Ansprechpersonen: M. Bassler, V. Köllner
- 14:00 Uhr – 16:00 Uhr** **Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V. (DGpRP) (nicht öffentlich)** (Raum Oslo – 2. OG)
Ansprechperson: F. Knöpfel
- 18:15 Uhr – 19:00 Uhr** **Öffentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V. (DGRW) (Raum Kyjiw – 2. OG)**
Ansprechperson: T. Meyer-Feil
- ab 19:00 Uhr** **Jubiläumsempfang der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V. (DGRW)** (DGRW-Mitglieder und geladene Gäste) (Foyer Raum Kyjiw – 2. OG)
Ansprechperson: T. Meyer-Feil

Mittwoch, 19. März 2025

- 9:00 Uhr – 10:30 Uhr** **Fachausschuss Kinder- und Jugendrehabilitation (nicht öffentlich)**
(Raum Prag – 2. OG)
Ansprechperson: G. Claußnitzer
- 13:00 Uhr – 14:00 Uhr** **Sitzung der AG Recht und Politik der DGRW (nicht öffentlich)** (Raum Prag – 2. OG)
Ansprechpersonen: K. Nebe, F. Welti
- 14:30 Uhr – 16:00 Uhr** **Sitzung Vorstand DVfR (nicht öffentlich)** (Raum Prag – 2. OG)
Ansprechpersonen: K. Nebe, F. Welti
- 16:30 Uhr – 18:00 Uhr** **Beiratssitzung Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V. (nicht öffentlich)**
(Raum Prag – 2. OG)
Ansprechperson: F. Neugebauer

Arling, Viktoria, Prof. Dr.,
RWTH Aachen

Asgari, Soha, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Bassler, Markus, Prof. Dr.,
Hochschule Nordhausen

Beck, Larissa, Dr.,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
Berlin

Bergelt, Corinna, Prof. Dr.,
Universitätsmedizin Greifswald

Bernhard, Dörte, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Bethge, Matthias, Prof. Dr.,
Universität zu Lübeck

Bestmann, Anja, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Bitzer, Eva-Maria, Prof. Dr.,
Pädagogische Hochschule Freiburg

Born, Lukas,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Brüggemann, Silke, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Choi, Kyung-Eun (Anna), Prof. Dr.,
Medizinische Hochschule Brandenburg
Theodor Fontane, Rüdersdorf bei Berlin

De Masi, Anke,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Dibbelt, Susanne, Dr.,
Institut für Rehabilitationsforschung
Norderney, Bad Rothenfelde

Falk, Johannes, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Fauser, David, Dr.,
Universität zu Lübeck

Flegel, Andreas,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
Berlin

Funke, Ariane,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Gabrys, Lars, Prof. Dr.,
Fachhochschule für Sport und Management,
Potsdam

Geidl, Wolfgang, PD Dr.,
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-
Nürnberg

Gissendanner, Scott, Prof. Dr.,
Berolina Klinik Löhne

Gloeckl, Rainer, Dr.,
Schön Klinik Berchtesgadener Land,
Schönau am Königssee

Göhner, Wiebke, Prof. Dr.,
Katholische Hochschule Freiburg

Görke, Janett,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Gottfried, Thomas, Dr.,
Klinik Höhenried, Bernried

Herbold, Désirée, Dr.,
DGRW-Vorstandsmitglied,
Neustadt am Rübenberge

Hessel, Aike, PD Dr.,
Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen, Bremen

Hesselschwerdt, Hans-Jürgen, Dr.,
Theresienklinik, Bad Krozingen

Hofmann, Maja A., PD Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Berlin-
Brandenburg, Frankfurt (Oder)

Hummel, Lisa Theresa,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Jekauc, Darko, Prof. Dr.,
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Klaus, Sebastian, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Klein, Thomas, Dr.,
Fachverband Sucht, Bonn

Knöpfel, Florian,
Seeklinik Norderney

Kobelt-Pönicke, Axel, Prof. Dr.,
Deutsche Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover, Laatzen

Köllner, Volker, Prof. Dr.,
Rehazentrum Seehof, Teltow/Berlin

Körner, Mirjam, Prof. Dr.,
Berner Fachhochschule

Krischak, Gert, Prof. Dr.,
Zentrum für ambulante Rehabilitation
Friedrichshafen

Krüger, Tim,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Kulisch, Kristina,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Lippke, Sonia, Prof. Dr.,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg (HAW Hamburg)

Märtin, Stefanie, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Matthies, Claudia, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Mattukat, Kerstin, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung
Mitteldeutschland, Halle

Menzel-Begemann, Anke, Prof. Dr.,
Fachhochschule Münster

Meyer-Feil, Thorsten, Prof. Dr.,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Nebe, Katja, Prof. Dr.,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Niehaus, Mathilde, Prof. Dr.,
Universität zu Köln

Ohlbrecht, Heike, Prof. Dr.,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Parthier, Katrin,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Prodinger, Birgit, Prof. Dr.,
Universitätsklinikum Augsburg

Rauch, Angela,
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Nürnberg

Reims, Nancy Dr.,
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Nürnberg

Reuß-Borst, Monika, Prof. Dr.,
Hescuro Kliniken, Bad Bocklet

Sailer, Michael, Prof. Dr.,
MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg und Median
Klinik Flechtingen

Salzwedel, Annett, PD Dr.,
Universität Potsdam

Schlitt, Axel, Prof. Dr.,
Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode,
Quedlinburg

Schüz, Natalie, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen, Bremen

Schuler, Michael, Prof. Dr.,
Hochschule für Gesundheit, Bochum

Schulz, Holger, Prof. Dr.,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Schupp, Wilfried, Dr.,
Privatpraxis „Neurologie & Rehabilitation“, Fürth

Schwaab, Bernhard, Prof. Dr.,
Curschmannklinik, Timmendorfer Strand

Seifart, Ulf, Prof. Dr.,
Klinik Sonnenblick, Marburg

Seifert, Nico,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Sewöster, Daniela,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Siebler, Mario, Prof. Dr.,
MEDICLIN Fachklinik Rhein/Ruhr, Essen

Simke, Julia,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Stoye, Anja,
Deutsche Rentenversicherung
Mitteldeutschland, Halle/Saale

Streibelt, Marco, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Tophoven, Silke, Prof. Dr.,
Hochschule Düsseldorf

Trefzer, Tanja, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Volke, Eva,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Völler, Heinz, Prof. Dr.,
Klinik am See, Rüdersdorf

Volmer-Berthele, Nora, Dr.
Waldburg-Zeil-Kliniken, Wangen

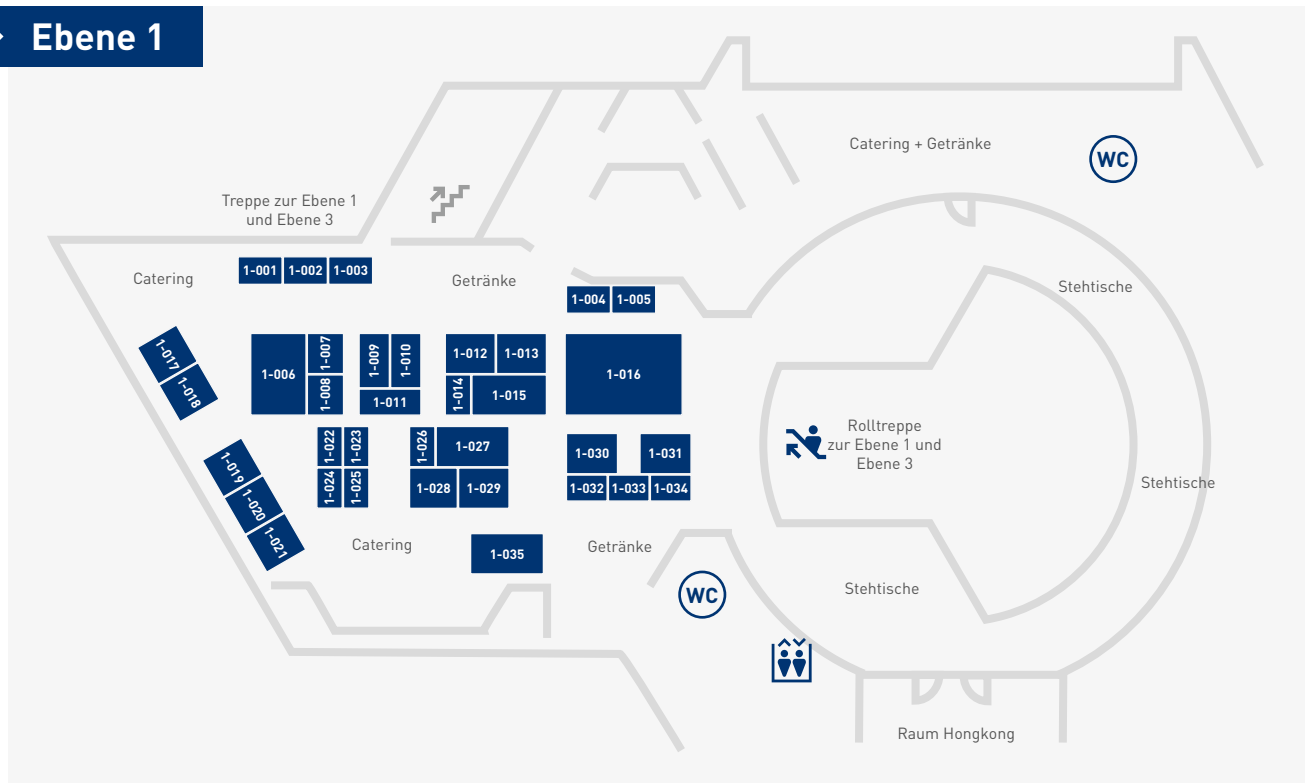
Wagener, Wolfgang, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Rheinland,
Düsseldorf

Weinbrenner, Susanne, Dr.,
Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

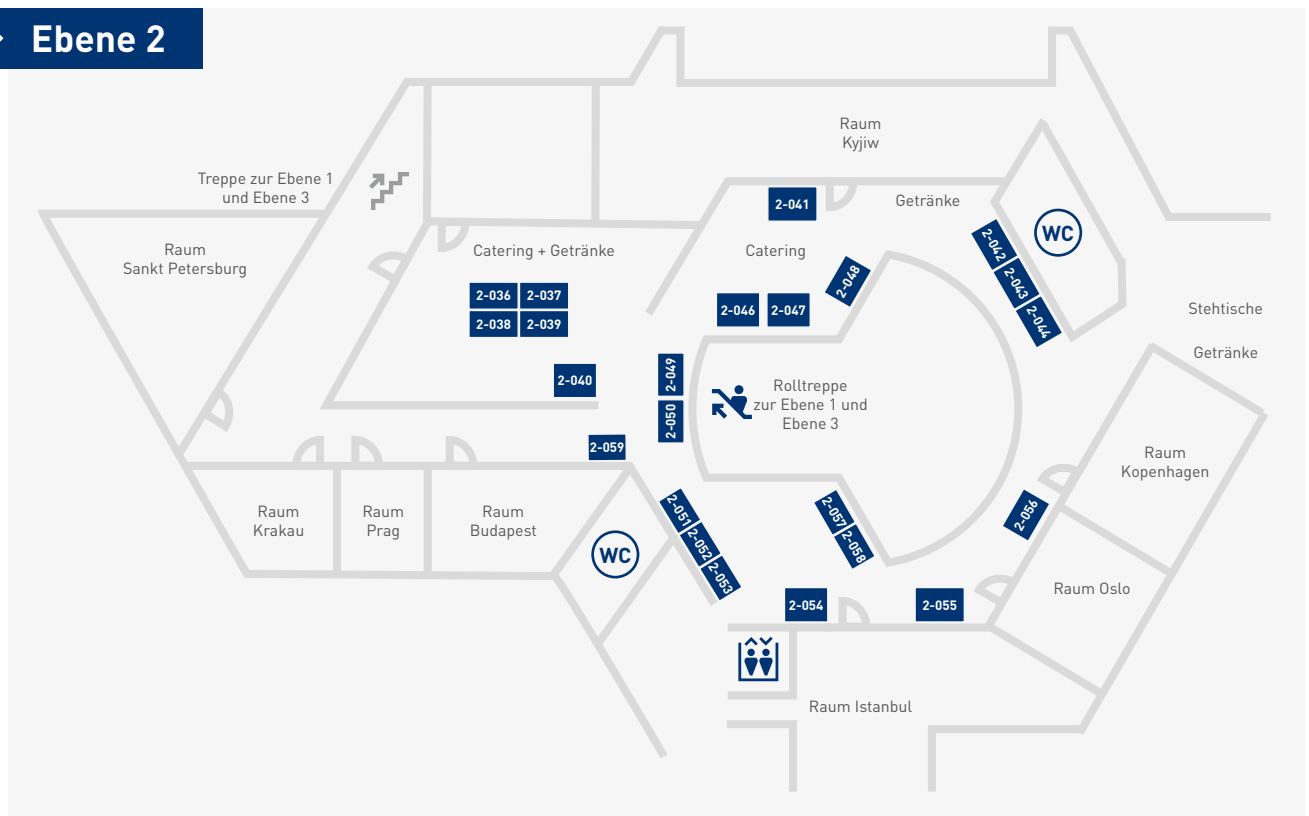
Welti, Felix, Prof. Dr.,
Universität Kassel

Widera, Teresia, Dr.,
Bundesarbeitsgemeinschaft für
Rehabilitation, Frankfurt am Main

Ebene 1



Ebene 2



Sie möchten sich künftig mit einem **Ausstellungsstand** beim **Reha-Kolloquium** präsentieren?
Gern nehmen wir Sie in unseren Verteiler auf.
Wenden Sie sich gern an aussteller-rehakongress@drv-bund.de.

Austeller - NCC Ost - Ebene 1	Standnr.	Internetadresse
4QD - Qualitätskliniken.de GmbH	1-033	www.dasrehaportal.de
Bechtle GmbH	1-019	www.bechtle.com
Berufliche Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH	1-009	www.bfz.de , www.faw.de
Böckelt GmbH	1-015	www.velusjet.de
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR)	1-031	www.bar-frankfurt.de
CGM Clinical Deutschland GmbH	1-028	www.cgm.com/clinical
date up health care GmbH	1-022	www.reha-date-up.com
DEGEMED	1-014	www.degemed.de
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern	1-016	www.klinikverbund-drv-nordbayern.de
Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG)	1-002	https://dvsg.org/
Eckert-Schulen Regensburg	1-029	www.eckert-schulen.de
Excellence in Care GmbH	1-021	www.excellenceincare.eu
FICUS Health GmbH	1-010	www.ficus-health.de
Flow Technologies	1-025	www.flowzone.eu
Gastfreund	1-027	www.gastfreund.net/klinik-app
gbws	1-030	www.gbws.de
Goreha GmbH / Caspar Health	1-006	www.caspar-health.com
InReha GmbH - Partner für neue Ziele	1-024	www.inreha.net
Institut der deutschen Wirtschaft: REHADAT	1-023	www.rehadat.de
Johannesbad Holding SE & Co. KG	1-020	www.johannesbad.com
KJF Augsburg e.V., KJF Rehakliniken	1-007	www.kjf-rehakliniken.de
MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG	1-004	www.median-kliniken.de
MEDICLIN	1-013	www.mediclin.de
Minddistrict GmbH	1-005	www.minddistrict.de
NEXUS / REHA GmbH	1-018	www.nexus-ag.de
Nitzbon AG	1-003	www.nitzbon.de
nyra health GmbH	1-017	www.nyra.health
Planerio GmbH	1-008	www.planerio.de
POTTHOFF + PARTNER GmbH	1-035	www.potthoff.software
Profession Fit GmbH - Prothera Fit	1-032	www.prothera-fit.de
SALO + PARTNER	1-011	www.salo-ag.de
salus klinik GmbH & Co. Hürth KG	1-026	www.salus-kliniken.de
SimplifyU GmbH	1-001	www.simplifyu.de
Softsolution International OY	1-034	www.softsolution.de/info.html
Vidal MMI Germany GmbH	1-012	www.rehakliniken.de
Austeller - NCC Ost - Ebene 2	Standnr.	Internetadresse
AlsterText GmbH & Co.KG	2-058	www.alstertext.de
Arbeitskreis Gesundheit e.V.	2-050	www.arbeitskreis-gesundheit.de
BAG RPK e.V.	2-042	www.bagrpk.de
bee-i GmbH	2-046	www.vivoinform.de
Bundesarbeitsgemeinschaft beruflicher Trainingszentren (BAG BTZ) e.V.	2-057	www.bag-btz.de
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) - Informationsstand	2-055	www.bmas.de
Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V. (BV BFW)	2-040	www.bv-bfw.de
Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK)	2-036	www.bdpk.de
coobi (Stigma Health GmbH)	2-051	www.coobi.health
Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen e.V. (DNRfK)	2-054	www.rauchfrei-plus.de
Deutsche Rentenversicherung Bund, QMS-REHA®	2-044	www.driv-bund.de/qms-reha
EMENTO GmbH	2-048	www.emento.de
Fachstelle rehapro, Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See	2-041	www.modellvorhaben-rehapro.de
GITG	2-049	www.gitg.de
GMS Kliniksoftware GmbH	2-037	www.gms.info/medicalsoftware/
hotelkit GmbH	2-043	www.medikit.net/de
Magrathea Informatik GmbH	2-047	www.magrathea.eu
PsyExpert e.K.	2-053	www.psyexpert.de
Reha Consult GmbH	2-038	www.reha-consult.com
Rietzler Gruppe GmbH	2-059	www.rietzler-gruppe.de
RIOS Solutions	2-056	www.rios-solutions.de
Seroton GmbH	2-039	www.seroton.com
Zentrum Patientenschulung und Gesundheitsförderung (ZePG e.V.)	2-052	www.zepg.de

Verpflegungszeiten

Dienstag, 18.03.: 11:30–14:15 Uhr und 15:45–16:30 Uhr

Mittwoch, 19.03.: 10:30–11:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr und 16:00–16:30 Uhr

Donnerstag, 20.03.: 10:30–11:00 Uhr und 11:30–13:00 Uhr

Die Mittagsverpflegung findet im 1. und 2. OG statt.

Getränkestationen sind auf allen Ebenen vorhanden.



Bewegte Pause (Raum Budapest)

Der Mensch ist für Bewegung geschaffen, allerdings sieht der Alltag häufig anders aus. Auch beim Kongressbesuch sitzen wir zu viel. Kurze aktive Bewegungseinheiten beleben Körper und Geist. Deshalb bringen wir Sie beim 34. Reha-Kolloquium 2025 in Bewegung. Eine Trainerin führt in den Pausenzeiten abwechslungsreiche Übungen zur Mobilisation, Kräftigung, Dehnung oder Entspannung mit Ihnen durch, ohne dass Sie dabei ins Schwitzen kommen.

Die Bewegte Pause ist ein Gruppenangebot ohne Voranmeldung. Kommen Sie gerne vorbei in Raum **Budapest (2. OG)**. **Die Plätze sind jeweils begrenzt. First come, first served.**

Außerhalb der Pausenzeiten laufen die Übungsanleitungen im Videoformat weiter.



science hub: Forschung sucht Förderung – die Kooperationsplattform (Galeriefäche im 3. OG)

Ziel

Der science hub ist ein zentraler Knotenpunkt auf dem Reha-Kolloquium, der das Wissen zur Förderung von Reha-Forschung konzentriert sowie eine Plattform, die fördernde, forschende und praktisch tätige Personen verbinden möchte. Über den science hub soll das Netzwerk in der Rehabilitationsforschung stärker ausgebaut werden.

Im science hub sollen über vier Kern-Elemente alle Akteur*innen der Rehabilitationsforschung zusammengebracht werden. Kurzfristiges Ziel ist die transparente Aufklärung und Sichtbarmachung der Forschungsförderung durch die Rentenversicherung. Mittelfristiges Ziel ist die Entwicklung neuer Reha-Forschungskonzepte und Forschungspartnerschaften. Durch gezielte Vernetzung soll die Förderung von Forschungsvorhaben optimiert werden, um die Wirksamkeit und Qualität der Versorgung im Bereich der Rehabilitation und Teilhabe nachhaltig zu verbessern.

Elemente

science **hub** mit vier Stationen (NCC Ost, Ebene 3, vor dem Raum Shanghai)

1. **science hub** – Wissensstation
Poster zur Reha-Forschung der Deutschen Rentenversicherung:
Was fördert die Deutsche Rentenversicherung?
Wie funktioniert das?
2. science **hub** – Kooperation gesucht?
Schwarzes Brett: Klassische Suche-Biete-Finde-Projektbörse
3. science **hub** – IdeenBox
Forschungsfragen, Ansätze oder Hypothesen werden kurz skizziert und angeteasert und mit den Kontaktdaten in eine Wahlurne geworfen. Sichtung und Auswertung im Anschluss, Diskussion über Aufforderung zum Förderantrag durch das Dezernat Reha-Wissenschaften der Deutschen Rentenversicherung Bund oder trägerübergreifend
4. science **hub** – Meet up
Science Speed-Dating zur Forschungsförderung mit Dr. Marco Streibelt (Leiter Dezernat Reha-Wissenschaften, Deutsche Rentenversicherung Bund) im 12 x 5 Format: 5 Minuten Zeit für zwölf Interessierte, zum Fragenstellen, Projekt-Ideen vorstellen, Vernetzen
Termine: Dienstag 16:00 – 16:30 Uhr und Mittwoch 12:45 – 13:15 Uhr

Zielgruppen

- Forschende, die an Studien und Projekten zur Rehabilitation arbeiten möchten
- Institutionen und Praktiker*innen, die neue Modelle, Konzepte, Technologien oder Interventionsansätze erproben und integrieren möchten
- Träger der Rentenversicherung, die sich an der Förderung von innovativen Projekten zur Verbesserung der Rehabilitationsversorgung beteiligen möchten

Veranstaltungsort Reha-Kolloquium

NürnbergMesse (Name der Halle: NCC Ost)

Messezentrum 1

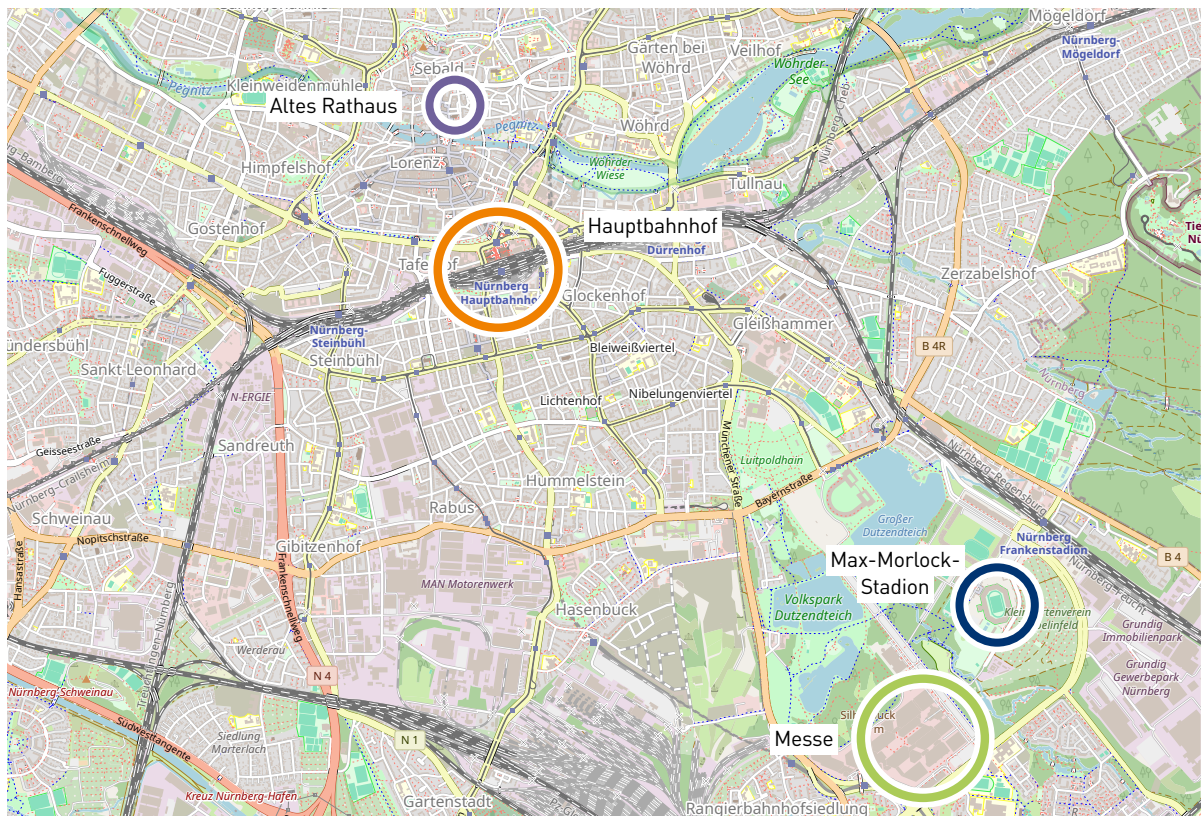
90471 Nürnberg

Anreise mit der Bahn:

- Ab Hauptbahnhof Nürnberg: Per U-Bahn-Linie 1 in Richtung „Langwasser Süd“ alle 3 – 5 Minuten; Fahrtzeit 8 Minuten bis Haltestelle „Messe“; Einzelticket Zone A oder Tagesticket
- Nahverkehrsverbindungen per Online-Abfrage über: www.vgn.de
- Shuttleservice von der U-Bahn Messe (Abfahrt vor Frankenhalle) zur Halle „NCC Ost“: alle 10 Minuten, Fahrtzeit 5 Minuten
- Zu Fuß von der U-Bahn zum NCC Ost: 1,2 km, ca. 16 Minuten Gehzeit

Anreise mit dem PKW:

- Schnelle Anbindung an die Autobahnen A3, A6, A9 und A73
- Beschilderung aus allen Richtungen sowie gut ausgebaute Zubringer zum Messezentrum Nürnberg
- Adresse fürs Navigationssystem: „Karl-Schönleben-Straße“ oder „Sonderziel Messe“
- Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten auf dem Gelände in ausreichender Zahl vorhanden: Parkflächen „Ost“, Zufahrt über Einfahrt Ost. Tageskarte für den Parkplatz: 14 Euro



- Begrüßungsempfang: Altes Rathaus Nürnberg, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
- Hauptbahnhof: Fußweg zum Alten Rathaus 1,3 km (18 Minuten Gehzeit)
- Messe Nürnberg: erreichbar per U-Bahnlinie 1 in 8 Minuten vom Hauptbahnhof, Station: „Messe“
- Geselliger Abend: VIP-Lounge Max-Morlock-Stadion, Max-Morlock-Platz 1, 90471 Nürnberg

Informationen zu Elektromobilität:

Auf dem Gelände der NürnbergMesse stehen 28 Ladepunkte (AC) im Parkbereich VIP West/Mitte für unsere Kongressgäste des Reha-Kolloquiums zur Verfügung. Die Zufahrt für Elektrofahrzeuge zu diesem Parkbereich ist **ausschließlich für den Ladevorgang gestattet**. Benutzen Sie dafür bitte die Einfahrt West.

Shuttleservice

- Betriebszeiten Shuttle-Service während des Kongresses:
U-Bahn – NCC Ost: ab 8:00 Uhr alle 10 Minuten
- Betriebszeiten Shuttle-Service zum Beginn des Geselligen Abends:
U-Bahn – NCC Ost – Stadion: 18 Uhr – 19:30 Uhr
(letzte Abfahrt von Haltestelle U-Bahn in Richtung Stadion: 19:30 Uhr)
- Betriebszeiten Shuttle-Service zum Ende des Geselligen Abends:
Stadion – U-Bahn: 20:00 Uhr bis 00:00 Uhr



- U-Bahn-Haltestelle „Messe“.
Fußweg von der U-Bahn zum NCC Ost: 1,2 km, ca. 16 Minuten Gehzeit
- NCC Ost (Veranstaltungsort Reha-Kolloquium)
- Geselliger Abend: VIP-Lounge Max-Morlock-Stadion. U1 bis Messe Nürnberg und dann Shuttleservice oder S3 bis Frankenstadion und 850 m Fußweg (11 Minuten Gehzeit)
- ↑ Shuttle-Service zwischen U-Bahn und NCC Ost sowie am 19.3.2025 zum Geselligen Abend

Die Evaluation zum Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium erfolgt als Online-Befragung im Nachgang des Kongresses.

Sie wird von der evasys GmbH im Rahmen eines Sponsorings bereitgestellt.



www.evasys.de

Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften

Die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V. (DGRW) vergibt den

Zarnekow-Förderpreis für Rehabilitationsforschung 2026

gestiftet von der Illa und Werner Zarnekow-Stiftung
im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

für Nachwuchswissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen, die auf dem Gebiet der Rehabilitationsforschung tätig sind.

Der mit EUR 5.000 dotierte Preis wird für eine herausragende und aktuelle wissenschaftliche Arbeit, die ein rehabilitationswissenschaftliches Thema behandelt, verliehen. Der Abschluss der Arbeit soll nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dgrw-online.de.

Über die Vergabe des Preises entscheidet das Kuratorium der Stiftung auf der Grundlage eines Vorschlags eines Gutachtergremiums, das vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften eingesetzt wird.

Der Rechtsweg gegen die Entscheidung des Kuratoriums ist ausgeschlossen.
Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge Dritter möglich.

Bitte reichen Sie folgende Unterlagen ein:

1. Wissenschaftliche Arbeit/en ergänzt durch eine knappe Zusammenfassung
2. Begründung des Antrages
3. Lebenslauf und wissenschaftlicher Werdegang

Wir bitten um die Bewerbungsunterlagen als **eine** Pdf-Datei per Mail an: dgrw@medizin.uni-halle.de

Der Preis wird anlässlich des jährlich stattfindenden Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums verliehen.

Bitte richten Sie Ihre **Bewerbung** bis zum **30.09.2025** an die
Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V.
c/o Tobias Knoop, Institut für Rehabilitationsmedizin, Magdeburger Straße 8
06112 Halle (Saale)
Tel: 0345 557 4269 Email: dgrw@medizin.uni-halle.de
Web: www.dgrw-online.de



Die Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (GfR) e.V. vergibt in Zusammenarbeit mit dem Rehabilitationswissenschaftlichen Verbund Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland (BBMD) den

FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPREIS DER GESELLSCHAFT FÜR REHABILITATIONSWISSENSCHAFTEN (GfR) e.V.

Angesprochen sind (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Verbundregionen Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die in den Bereichen der *Rehabilitation, Prävention* und *Public Health* tätig sind. Ausgezeichnet werden soll eine herausragende wissenschaftliche Arbeit, die ein rehabilitationswissenschaftliches Thema behandelt, unter besonderer Berücksichtigung der Teilhabe im Sinne des § 2 und § 3 SGB IX. Angenommen werden Fachartikel in deutscher oder englischer Sprache, deren Publikation in einer peer-reviewed Zeitschrift nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge Dritter möglich.

Das Preisgeld beträgt insgesamt 5.000 Euro, das wie folgt aufgeteilt wird:

- Platz 1 mit 3.000 Euro
- Platz 2 mit 1.500 Euro
- Platz 3 mit 500 Euro

Bei Punktgleichheit verständigen sich die Gutachtenden auf ein Ranking. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury der GfR e.V. Der Rechtsweg gegen die Entscheidung der Jury ist ausgeschlossen.

Folgende Unterlagen werden benötigt:

- die zu jurierende wissenschaftliche Arbeit, ergänzt durch eine einseitige Zusammenfassung in deutscher Sprache,
- Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang und ggf. Publikationsliste sowie
- eine Erklärung zur Bewerbung um den Forschungs- und Innovationspreis der GfR e.V. und
- eine Einverständniserklärung der Co-Autorinnen und Co-Autoren.

* Zum Download der Erklärungen und für weitere Informationen bitte den QR-Code scannen oder unter <https://bbmd.charite.de/> abrufen.

Bitte senden Sie bis zum 30. Juni 2025 Ihre Bewerbung bzw. Ihren Vorschlag in einer PDF-Datei an:

- Geschäftsstelle des Rehabilitationswissenschaftlichen Verbundes Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland, Charitéplatz 1, 10117 Berlin
E-Mail: bbmd.zentrale@charite.de

Die **Preisverleihung** findet im Rahmen des **26. GfR-BBMD Rehabilitationswissenschaftlichen Symposiums am Freitag, 7. November 2025 in Halle (Saale)** statt.

Die/der Erstplatzierte wird gebeten, dort einen Vortrag über ihre bzw. seine wissenschaftliche Arbeit zu halten.



DGRW-Postdoc

**- eine Förderung für wissenschaftlichen
Nachwuchs der
Wilhelm-Stiftung für Rehabilitationsforschung**

- **richtet sich an promovierte Nachwuchs-wissenschaftler*innen der Rehabilitationswissenschaften** bis zu vier Jahre nach der Promotion
- beantragt werden können Fördergelder für die **Umsetzung eines rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsprojekts, Antragstellung bei einem externen Fördergeber**
- **Fördersumme 25.000 €** (geförderte Mittel: alle Maßnahmen, für die Vorbereitung eines Drittmittelantrags) über einen **Förderzeitraum** von maximal **12 Monaten**

Die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V. vergibt die Forschungsförderung „DGRW-Postdoc“ gestiftet von der Wilhelm-Stiftung für Rehabilitationsforschung im Deutschen Stiftungszentrum.

Ziel ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Rehabilitation. Von der DGRW umgesetzt zur Unterstützung exzellenter Nachwuchswissenschaftler*innen bei der Vorbereitung eines Drittmittelantrages für ein rehabilitationswissenschaftliches Forschungsprojekt (Anschubförderung).

Die Fördersumme beträgt bis zu 25.000 € über einen Förderzeitraum von maximal 12 Monaten und hat als Ziel die Antragstellung bei einem externen (d.h. nicht hochschulinternen) Fördergeber (z.B. DRV, DFG, ERC). Gefördert werden alle Maßnahmen, die für die Vorbereitung eines Drittmittelantrags erforderlich sind (inkl. Personalmitteln, Verbrauchsmaterial, Reisemitteln sowie karrierefördernden Weiterbildungen).

Antragsberechtigt sind ausschließlich promovierte Nachwuchswissenschaftler*innen im Kontext der Rehabilitationswissenschaften in Deutschland bis zu vier Jahre nach der Promotion, die noch nicht habilitiert sind. Personen, die bereits eine DGRW-Postdoc-Förderung oder eine vergleichbare Förderung erhalten haben, sind von der Antragstellung ausgeschlossen.

Eine Projektskizze (max. 7 Seiten) und weitere erforderliche Unterlagen sind bis zum **30. September 2025** per E-Mail an dgrw@medizin.uni-halle.de als PDF einzureichen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen unter www.dgrw-online.de.

Podcast „rehalitätsnah“: Wissenschaftliche Nachhaltigkeit



s – m – a – r – t . The start is the smartest part. „rehalitätsnah“ ist zurück – zurück in der Zukunft. Dr. Marco Streibelt buchstabiert in der aktuellen Staffel des Wissenschaftspodcasts das Wort smart durch.

Denn die Rehabilitation, die Forschung dazu und die Deutsche Rentenversicherung brauchen smarte Lösungen und innovative Ansätze. Über die digitale Transformation der Deutschen Rentenversicherung und den Prozess des Wandels spricht er mit Dr. Stephan Fasshauer, Direktor der Deutschen Rentenversicherung Bund. Mit Jörg Gehrke, Psychologe der Deutschen Rentenversicherung Bund, diskutiert er den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Sozialmedizin. Ob Dr. K.I. demnächst in die sozialmedizinische Begutachtung einsteigt, können Sie ganz „rehalitätsnah“ und smart hören.



Dr. Marco Streibelt moderiert den „rehalitätsnah“ Podcast.



Der Podcast „rehalitätsnah“ ist überall und jederzeit hörbar auf allen gängigen Streaming-Plattformen wie beispielsweise Spotify, Apple, Deezer und auf der Internetseite der Rentenversicherung unter: https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Reha-Wissenschaften/podcast/podcast_node.html

Reha-Bericht 2024 mit Zahlen und Fakten ist online

Der Reha-Bericht 2024 mit den wichtigsten aktuellen Daten, Fakten und Entwicklungen zur Rehabilitation der Rentenversicherung ist erschienen und online als PDF abrufbar. Schwerpunkt des Berichts bilden ausführliche Informationen zur Rehabilitation, sowohl zu Umfang und Struktur der medizinischen und beruflichen Rehabilitation, als auch zu Prozess und Ergebnis der Reha-Leistungen. Grundlage sind die routinemäßig erhobenen Statistikdaten im Wesentlichen aus dem Jahr 2023 sowie Ergebnisse aus der Reha-Qualitätssicherung der Rentenversicherung. Auch die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung sind darin beschrieben.



Die medizinische Rehabilitation der Rentenversicherung von Kindern und Jugendlichen wird im Fokus betrachtet. Basis sind auch hier die statistischen Daten der Rentenversicherung.

Unser Service für Ihre wissenschaftliche Arbeit: Alle Abbildungen und Tabellen finden Sie online als Paket zum Download.



Lesen Sie den Bericht hier: [Ergebnisse | Deutsche Rentenversicherung \(deutsche-rentenversicherung.de\)](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Reha-Wissenschaften/reha-bericht-2024.html)

Kluge Ideen für neue Projekte:

Das Dezernat Reha-Wissenschaften der Deutschen Rentenversicherung Bund fördert als Grundsatz- und Querschnittsaufgabe Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Rehabilitation. Auch Anträge auf Kleinförderung in Höhe von bis zu 11.000 Euro zur Unterstützung des Nachwuchses haben eine Chance. Wissenschaftliche Relevanz, methodische Qualität und Nutzen für die Entwicklung der rehabilitativen Versorgungspraxis sind auch hier zentrale Kriterien für eine Förderung. Mit Kleinförderungen können bspw. empirische Studien zur Erstellung von Qualifikationsarbeiten oder isolierten Veröffentlichungen unterstützt werden.



Mehr Informationen lesen Sie hier:

[Experten | Forschungsförderung | Deutsche Rentenversicherung \(deutsche-rentenversicherung.de\)](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Forschungsforderung/index.html)

Das 35. Reha-Kolloquium findet vom 24. bis 26. März 2026 im Congress Center Leipzig (CCL) der Leipziger Messe statt.

Der Kongress wird von der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland und der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) e.V. veranstaltet.

Wir freuen uns, Sie in Leipzig begrüßen zu dürfen.

Alle wichtigen Infos zum Reha-Kolloquium finden Sie unter:
www.reha-kolloquium.de



18th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation (EFRR)

Dear Colleagues,

You are warmly invited to the 18th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation (EFRR), which will be held in Budapest, Hungary between 28-31 August 2025.

The EFRR, as its name suggests, aims to promote research and its implementation in rehabilitation. It is a multidisciplinary organisation with a holistic perspective on rehabilitation: in addition to rehabilitation medicine, it welcomes research on psychosocial aspects of rehabilitation, including return to work, social rehabilitation, universal design. For this reason, the main topics of this congress will also cover the entire biopsychosocial spectrum of rehabilitation research. Medical doctors, allied health and other health care professionals, vocational rehabilitation experts, architects and other professionals working within the field of rehabilitation are all welcome.

The organisers are committed to providing a high standard, following the track record of previous EFRR conferences. When visiting Budapest, you will also have wonderful opportunities to see this beautiful and impressive, historic city. As it is situated right in the heart of Europe, it is easy to travel to Budapest.

We wish you a pleasant and productive conference in Budapest, at the last weekend of August 2025.

The EFRR-Council

Kongresswebsite: www.efrr2025.com

Call for Abstracts

**Wissenschaftliche Fachtagung: Berufliche Rehabilitation im Fokus
19. September 2025, bei der DRV Mitteldeutschland in Halle/Saale**

Die Tagung markiert den Abschluss des ersten rv-trägerübergreifenden Forschungsschwerpunkts zur Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation.

Ziel ist die Präsentation und Diskussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse rund um die berufliche Rehabilitation.

Forschende im Bereich der beruflichen Rehabilitation sind eingeladen, ihre Erkenntnisse zu präsentieren und Abstracts für die Fachtagung einzureichen.

Seien Sie dabei, wenn Forschungsergebnisse präsentiert und Perspektiven diskutiert werden!



Wichtige Termine

- 17. Februar 2025: Eröffnung des Call for Abstracts
 - Ab Frühjahr 2025: Anmeldung zur kostenfreien Fachtagung (Teilnehmendenzahl begrenzt)
 - 30. Mai 2025: Frist für die Einreichung der Abstracts
 - Mitte Juli 2025: Bekanntgabe der Übersicht der angenommenen Beiträge
-



Kontakt

Deutsche Rentenversicherung Bund
Dezernat Reha-Wissenschaften
10704 Berlin
E-Mail: forschung-berufliche-reha@drv-bund.de

Deutscher Reha-Tag 2025 - Reha der Zukunft: nachhaltig, innovativ, menschlich

Diese drei Dimensionen bilden heute und zukünftig wichtige Grundpfeiler von Reha-Leistungen:

- Ökologisch: Klima-, Umwelt- & Ressourcenschutz in der Reha
- Ökonomisch: KI optimiert die Prozesse in der Reha
- Sozial: Berücksichtigung sozialer Aspekte der Rehabilitanden und Arbeitnehmenden



Erleben Sie beim 22. Deutschen Reha-Tag 2025, wie Nachhaltigkeit die Rehabilitation transformiert! Kliniken, Einrichtungen und Organisationen der Rehabilitation sind eingeladen an und um diesen Tag herum Veranstaltungen durchzuführen, die über Rehabilitation informieren und gemeinsame Netzwerke fördern.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Website www.rehatag.de.

Der Veranstaltungskalender auf dieser Webseite gibt einen Überblick über die diesjährigen Aktionen. Reha- und Vorsorgeeinrichtungen können im Veranstaltungskalender selbständig ihre Aktionen eintragen.

Arbeitstagung Rehabilitation und Sozialarbeit 2025

Sie sind im Bereich Sozialarbeit oder Sozialpädagogik in einer Rehabilitationseinrichtung oder bei einem Rentenversicherungsträger tätig? Dann sichern Sie sich einen von 40 Teilnahmeplätzen für die:

Arbeitstagung Rehabilitation und Sozialarbeit

vom 15.10. bis 17.10.2025 im Bildungszentrum Erkner bei Berlin

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Bund

Wir möchten Sie vernetzen und Sie mit den neuesten Entwicklungen in den Arbeitsfeldern der Sozialarbeit in der Rehabilitation vertraut machen. Sie lernen außerdem aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der (Wieder-)Eingliederung der Versicherten in Beruf und Alltag kennen, tauschen sich zu Ihrem professionellen Selbstverständnis aus und diskutieren Fallbeispiele. Ein Arbeitgeber aus der Region wird über aktuelle Arbeitsbedingungen berichten und Sie können sich mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement austauschen.



Haben Sie Interesse?

Bitte wenden Sie sich per E-Mail an AT-Sozialarbeit@drv-bund.de oder buchen die Veranstaltung als Mitarbeitende der Rentenversicherung über den Bildungskatalog (Kurs-Nr. 0430-1030).

Wir freuen uns auf Sie.

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Rentenversicherung Bund
Abteilung Prävention,
Rehabilitation und Sozialmedizin
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin
Postanschrift: 10704 Berlin
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de

Ansprechpartnerin

Katrin Parthier
Dezernat Reha-Wissenschaften
Bereich Systemfragen und Reha-Kolloquium
Tel.: 030 865-38824
E-Mail: reha-kolloquium@express.converia.de

Mitwirkende

Tim Spiegel, Tim Krüger, Stefanie Heilig

Bildnachweis

Deutsche Rentenversicherung Bund,
Titel: Eventpiloten GmbH
S. 4: Quelle Foto: StMAS
S. 5: Christine Dierenbach/Stadt Nürnberg
S. 8, 80: Adobe Stock
S. 13: Martin Klaus
S. 14: Fotolia
S. 44: FAU/Kurt Fuchs
S. 67 Stucki: Foto Sabrina Kohler (Copyright
Schweizer Paraplegiker Gruppe (SPG))

Satz und Layout

Grafikdesign Janine Frake. Woltersdorf

Druck

H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Redaktionsschluss

28.02.2025

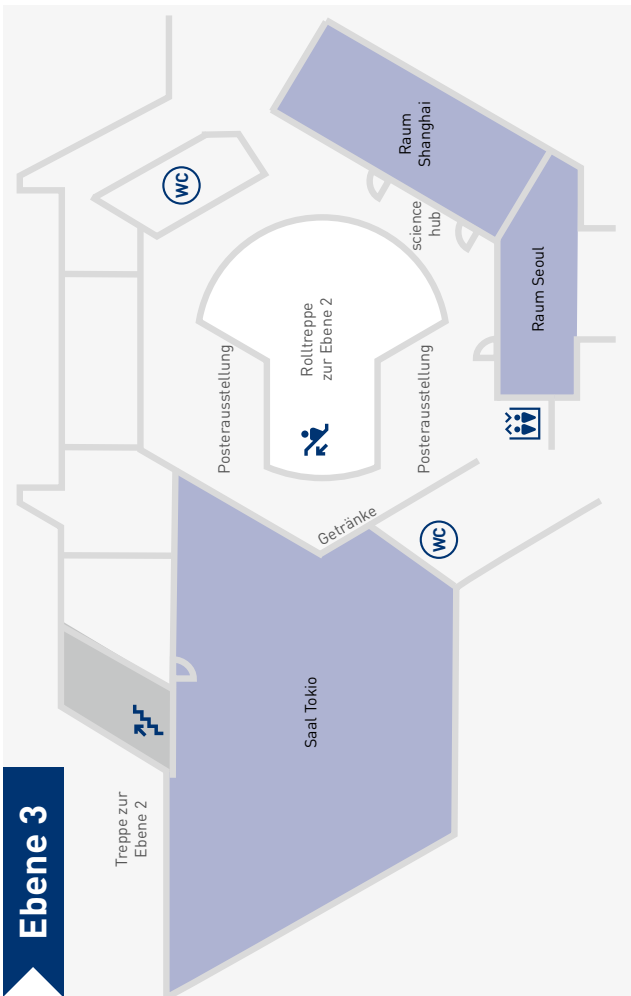
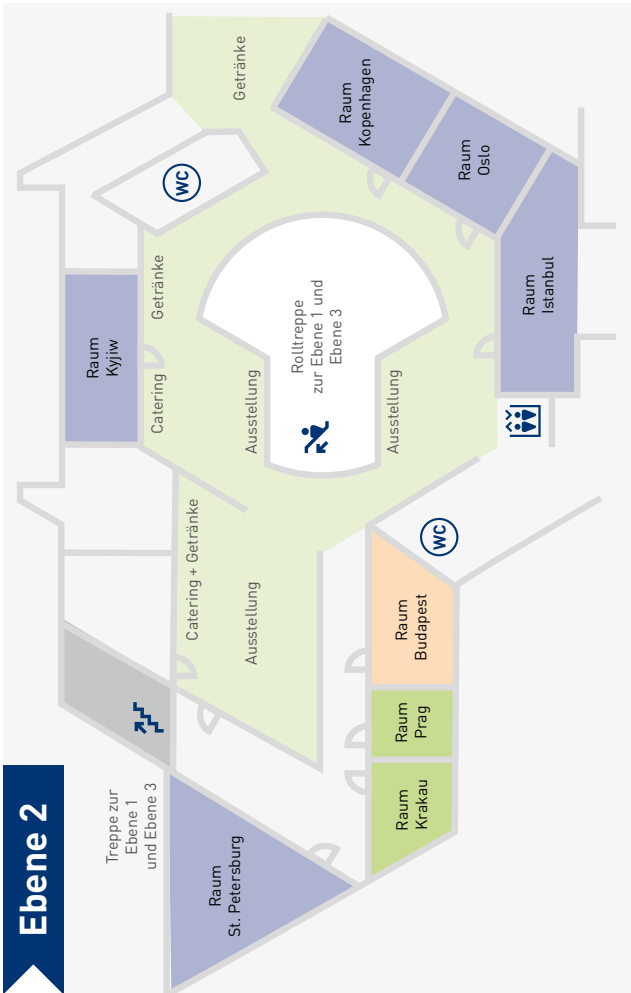
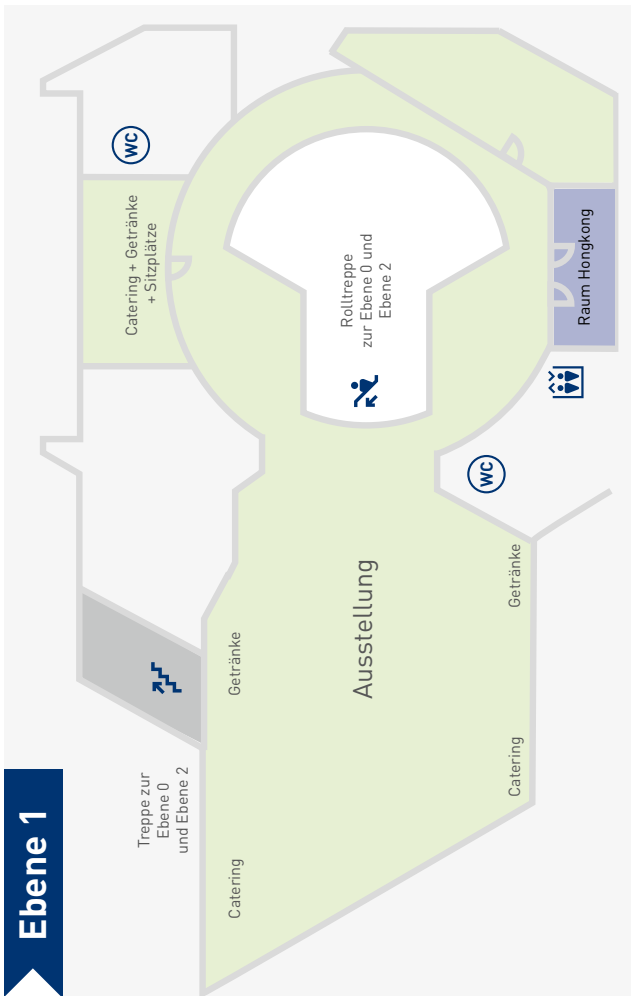
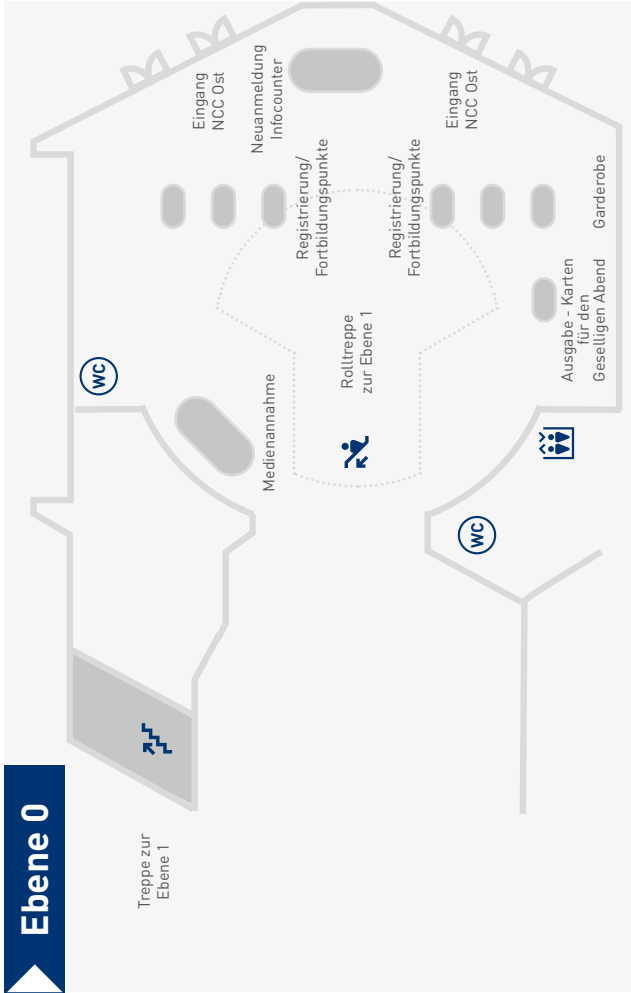
Erklärung zu Interessenkonflikten und zur Produktneutralität

Das 34. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium wird durch die Deutsche Rentenversicherung Bund, die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern (Körperschaften des öffentlichen Rechts) und die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e. V. (DGRW) durchgeführt. Die Veranstalter verfolgen hierbei keinerlei Gewinnerzielungsabsicht. Alle Aussteller werden im Programmheft ausgewiesen. Die evasys GmbH erbringt im Nachgang zum Reha-Kolloquium die Online-Befragung zur Evaluation gebührenfrei. Die Aussteller und evasys GmbH nehmen keinen Einfluss auf Inhalte und inhaltliche Ausgestaltung des Reha-Kolloquiums.

Die vorgestellten Vorträge und Poster wurden erst nach anonymisierter Prüfung und wissenschaftlicher Begutachtung durch mindestens zwei Mitglieder des Programmkomitees zugelassen. Alle Erstautorinnen und -autoren der präsentierten Vorträge und Poster wurden nach Interessenkonflikten und möglichen Fördermitteln gefragt. Ihre Antworten werden im Tagungsband am Ende der jeweiligen Kurzbeiträge veröffentlicht. Die Autorinnen und Autoren der präsentierten Vorträge und Poster wurden verpflichtet, auf jegliche werbliche Aussagen und Produktempfehlungen zu verzichten.

Wissenschaftliches Programm | 34. Reha-Kolloquium 2025 in Nürnberg

Dienstag, 18. März 2025	Raum		10:00 – 11:30	12:15 – 12:55	13:05 – 13:45	14:15 – 15:45	16:30 – 18:00
	Tokio (3. OG) (Stream)		Eröffnungsveranstaltung Keynote Dr. Lenzen	Poster 1-5	Poster 41-45	Rehabilitationsforschung im Fokus	S: Digitalisierung und Teilhabe
	Shanghai (3. OG)			Poster 6-10	Poster 46-50	DF: Covid-19-Pandemie: Reha-Prozess und -Erfolg	DF: KI & Co in der Kinder- und Jugendlichenreha
	Seoul (3. OG)			Poster 11-15	Poster 51-55	DF: KI in Sozialmedizinischer Begutachtung	DF: Personenzentrierte Berufswahl bei psychischen Beeinträchtigungen
	St. Petersburg (2.OG)			Poster 16-20	Poster 56-60	DF: Aktualisierung der KTL	DF: Adipositas: Chancen und Grenzen der Reha
	Istanbul (2.OG)			Poster 21-25	Poster 61-65	S: Orthopädische Rehabilitation	S: Rehabilitation bei Post-Covid-Syndrom
	Kyjiw (2.OG)			Poster 26-30	Poster 66-70	S: Reha-Bedarf im betrieblichen Setting	S: Qualitätssicherung und -management
	Kopenhagen (2.OG)			Poster 31 -35	Poster 71-75	Innovationswerkstatt I	S: Evaluation des Ü45-Checks
	Oslo (2.OG)			<i>(Sitzung)</i>	<i>(Sitzung)</i>	<i>(Sitzung)</i>	SV: Zukunft der beruflichen Reha-Forschung
	Hongkong (1.OG)			Poster 36 -40	Poster 76 -80	S: Bewegungstherapie und -förderung I	S: Erkenntnisse aus dem Förderprogramm „rehapro“
Mittwoch, 19. März 2025	Raum	9:00 – 10:30	11:00 – 12:30	13:15 – 14:15		14:30 – 16:00	16:30 – 18:00
	Tokio (3. OG) (Stream)	DF: Digitale Flexibilisierung in med. Reha	Keynote Prof. Dr. Eskofier Podiumsdiskussion	DGRW Update: Bewegungstherapie		S: Digitalisierung in der (Reha-)Nachsorge	DF: Proaktive Zugänge zur Reha
	Shanghai (3. OG)	S: Kardiologische Rehabilitation		DGRW Update: Soziale Arbeit		DF: Interprofessionelle Zusammenarbeit	DF: Begutachtungen nach versorgungsmedizinischen Grundsätzen
	Seoul (3. OG)	S: Berufliche Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen		MtE: Psychotherapeutische Weiterbildung		S: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen	S: Neuer Reha-Prozess für Post-Covid?
	St. Petersburg (2.OG)	DF: Trägerübergreifender digitaler Reha-Antrag		MtE: Produktbezogenes Vergütungssystem		DF: Regionale Forschungsverbünde	DF: PROM-basiertes Benchmarking
	Istanbul (2.OG)	S: MBOR		MtE Methoden: Digitale Werkzeuge		S: Reha-Bedarf und Reha-Zugang	S: Bewegungstherapie und -förderung II
	Kyjiw (2.OG)	S: LTA I		MtE Methoden: KI in der Reha-Forschung		S: LTA II	S: Prävention
	Kopenhagen (2.OG)	SV: Soziale Diagnostik		MtE Methoden: Ergebnisdarstellung		S: Reha von Kindern und Jugendlichen	S: Reha-Team, Reha-Praxis, Reha-Wissen
	Oslo (2.OG)	S: Nachwuchsforum		MtE Methoden: Paneldaten		S: Onkologische Rehabilitation	Meet the Editor
	Hongkong (1.OG)	S: Sozialmedizin, Begutachtung, Assessment		MtE Methoden: Forschungswerkstatt		S: Evidenzbasierung und RTW	SV: (R)evolution Fallmanagement
Donnerstag, 20. März 2025	Raum	09:00 – 10:30	11:00 – 12:30	13:00 – 14:30		Veranstaltungsformate erklärt: (S) Session: Vorträge zu wissenschaftlichen Studien. Je 10 Minuten Vortrags- und 7 Minuten Diskussionszeit. (DF) Diskussionsforum: Format zur intensiveren Diskussion von aktuellen und möglichst kontroversen reha-wissenschaftlichen, reha-praktischen oder reha-politischen Themen. (SV) Satellitenveranstaltung: Offenes Format zum Austausch zu spezifischen Themen aus Forschung und Praxis. (MtE) Meet the Experts: Format zur Wissensvermittlung. Wissen aus erster Hand: Kongressgäste fragen, Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis antworten. Innovationswerkstatt: Vorträge zu innovativen Modellen und Konzepten insbesondere aus der Reha- und Verwaltungspraxis. Je 10 Minuten Vortrags- und 7 Minuten Diskussionszeit. DGRW Update: Überblick über aktuelle Entwicklungen und relevante Forschungsergebnisse in einer Reha-Indikation bzw. aus interessanten Querschnittsbereichen. Max. 45 Minuten Vortrag, 15 Minuten für Fragen und Diskussionen.	
	Tokio (3. OG) (Stream)	DF: Inklusive Rehabilitation	Keynotes Prof. Dr. Negrini & Prof. Dr. Stucki; Posterpreise, Ausblick	DF: Klimarelevante Co-Benefits			
	Shanghai (3. OG)	S: Weiterentwicklung RTS		S: Neurologische Rehabilitation			
	Seoul (3. OG)	S: Teilhabestrategien in SGB II und SGB VI		S: MBOR in der AHB			
	St. Petersburg (2.OG)	DF: Praxisempfehlungen Bewegungsförderung		DF: Regionales Fallmanagement			
	Istanbul (2.OG)	Workshop "Agilität trifft..." (bis 11:00 Uhr)		S: Rechtswissenschaften			
	Kyjiw (2.OG)	<i>(Station Workshop Agilität)</i>		Innovationswerkstatt II			
	Prag (2.OG)	SV: KI-gestützte Assistenzsysteme für LTA (bis 11:00 Uhr)					
	Honkong (1.OG)	S: Stay at Work		Innovationswerkstatt III			



- Ausstellung + Catering
- Vortragsraum
- Besprechung und Workspace
- Bewegte Pause

